

OVB

**Geschäftsbericht 2006**

Finanzdienstleister für Europa

1991 OVB Österreich

1993 OVB in der Slowakei, OVB in Griechenland

1970 Gründung der OVB

1992 OVB Ungarn, OVB Polen, OVB Tschechien

1995 OVB in der Schweiz

## Inhalt

2	<b>Begrüßung</b>
4	<b>Die OVB in Deutschland</b>
8	<b>Die OVB in Mittel- und Osteuropa</b>
10	<b>Die OVB in Süd- und Westeuropa</b>
12	<b>Aktie und Investor Relations</b>
16	<b>Mitarbeiter</b>
18	<b>Konzern-Lagebericht 2006</b>
18	Rahmenbedingungen
19	Geschäftstätigkeit
22	Geschäftsentwicklung
25	Mitarbeiter
26	Ertragslage
27	Finanz- und Vermögenslage
29	Risikobericht
31	Ausblick
34	<b>Jahresabschluss 2006</b>
34	Bilanz
36	Gewinn- und Verlustrechnung
37	Kapitalflussrechnung
38	Eigenkapitalspiegel
40	Segmentberichterstattung
42	<b>Anhang</b>
42	Allgemeine Angaben
57	Erläuterungen zur Konzernbilanz
72	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
77	Sonstige Angaben
80	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
81	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
83	<b>Corporate Governance</b>
86	<b>Finanzkalender / Kontakt / Impressum</b>
88	<b>Kurzporträt OVB Tschechien</b>
89	<b>Kurzporträt OVB Frankreich</b>

## Die internationale Ausrichtung der OVB

Vor sechzehn Jahren begann die OVB mit dem Aufbau ihrer internationalen Aktivitäten. Mittlerweile hat sie sich zu einem Finanzdienstleister für Europa entwickelt, der außerhalb Deutschlands in

### Die OVB in Deutschland

Deutschland ist die Heimat und der Kernmarkt des OVB Konzerns. Hier entwickelte sich seit 1970 das erfolgreiche Geschäftsmodell des Unternehmens, das dann frühzeitig auf die Auslandsmärkte übertragen wurde. Die OVB betrachtet ihre selbstständigen Außendienstmitarbeiter als Mitunternehmer. Auf ihnen beruht die Vertriebskraft der OVB. 2006 war ein erfolgreiches Jahr für die OVB Deutschland.

### Die Region Mittel- und Osteuropa

Die OVB richtet den Fokus ihrer internationalen Expansion auf die Länder Mittel- und Osteuropas. Dies hat gute Gründe. Die osteuropäischen Volkswirtschaften wachsen mit durchschnittlich über 5 Prozent mehr als doppelt so schnell wie die Länder Westeuropas. Die Einkommen der privaten Haushalte steigen rasch, die Sozial- und Rentenversicherungssysteme messen dem privaten Engagement zunehmendes Gewicht bei: beste Voraussetzungen für die Beratungstätigkeit der OVB, wie die Erfolge des Jahres 2006 eindrücklich zeigen.

### Die Region Süd- und Westeuropa

Die OVB fasst in dem Segment Süd- und Westeuropa ihre Aktivitäten in den Ländern Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Schweiz und Spanien zusammen. Obwohl der Markteintritt in einigen Ländern, wie zum Beispiel in Frankreich, erst vor wenigen Jahren erfolgte, entwickelten sich die Auslandsgesellschaften dieser Region 2006 insgesamt sehr dynamisch. Das Geschäftsmodell der OVB, mit selbstständigen Finanzberatern und einem umfassenden Produktangebot auf die Kunden zuzugehen, besitzt gegenüber den etablierten Vertriebskanälen eine hohe Attraktivität.

2002 OVB Rumänien, OVB Italien, OVB Spanien

2007 OVB Ukraine

1998 OVB Kroatien

2003 OVB Frankreich

dreizehn Ländern tätig ist. Der Schwerpunkt der Auslandsexpansion liegt auf der Region Mittel- und Osteuropa. 2006 trugen die Auslandsgesellschaften insgesamt 58 Prozent zur Vertriebsleistung und 75 Prozent zum Ergebnis des OVB Konzerns bei.

#### Kennzahlen der OVB in Deutschland

	Einheit	2005	2006	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	645.000	669.000	+ 3,7 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	1.362	1.299	- 4,6 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	85,8	89,9	+ 4,8 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	3,9	7,8	+ 100,0 %
EBIT-Marge*	%	4,5	8,7	+ 4,2 %-Pkt.

\*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

#### Kennzahlen der Region Mittel- und Osteuropa

	Einheit	2005	2006	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	1,41 Mio.	1,50 Mio.	+ 6,4 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	1.969	2.329	+ 18,3 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	64,7	85,7	+ 32,5 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	15,1	19,4	+ 28,5 %
EBIT-Marge*	%	23,3	22,6	-0,7 %-Pkt.

\*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

#### Kennzahlen der Region Süd- und Westeuropa

	Einheit	2005	2006	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	242.000	268.000	+ 10,7 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	546	582	+ 6,6 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	30,7	37,7	+ 22,8 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	2,8	3,8	+ 35,7 %
EBIT-Marge*	%	9,1	10,2	+ 1,1 %-Pkt.

\*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen



OVB Hauptverwaltung, Köln

## Kennzahlen des OVB Konzerns

### Operative Kennzahlen

	Einheit	2005	2006	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	2,30 Mio.	2,44 Mio.	+6,1%
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	3.876	4.210	+8,6%
Verträge Neugeschäft	Anzahl	635.000	625.000	-1,6%
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	181,2	213,3	+17,7%

### Finanzkennzahlen

	Einheit	2005	2006	Veränderung
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	18,0	24,1	+33,8%
EBIT-Marge*	%	9,9	11,3	+1,4%-Pkt.
Konzernergebnis	Mio. Euro	13,1	16,3	+24,2%

\*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

### Kennzahlen zur OVB Aktie

	Einheit	2005	2006	Veränderung
Grundkapital (31.12.)	Mio. Euro	13,12	14,25	+8,6%
Anzahl Aktien (31.12.)	Mio. Stück	13,12	14,25	+8,6%
Ergebnis je Aktie (unverw./verw.)*	Euro	1,01	1,21	+19,8%
Dividende je Aktie**	Euro	0,75	0,90	+20,0%

\* Auf Basis von 12.962.952 (2005) bzw. 13.531.046 (2006) Stückaktien

\*\* Für das jeweilige Geschäftsjahr, 2006 Vorschlag

## Finanzdienstleister für Europa

Die OVB berät ihre Kunden in ganz Europa vertrauensvoll und kompetent in allen Fragen rund um private Vorsorge, Vermögensaufbau und -sicherung sowie Immobilienerwerb. Fast 9.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen Werte für unsere Kunden, für unsere Produktpartner und für die Aktionäre der OVB.



➤ **Michael Frahnert**  
Vorstandsvorsitzender

Geboren 1946, Diplom-Kaufmann.  
Seit vierzehn Jahren bei der OVB.  
2001 Vorstandsvorsitzender der  
OVB Vermögensberatung AG.  
2004 Vorstandsvorsitzender der  
OVB Holding AG.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre,

die Finanzberater der OVB betreuen heute über 2,4 Mio. Kunden, drei Viertel von ihnen leben außerhalb Deutschlands. Dieser hohe Grad der Internationalisierung zeichnet die OVB im Wettbewerbsvergleich aus und ist das Ergebnis langjähriger organischen Wachstums. Nahezu 60 Prozent unserer Vertriebsleistung und drei Viertel unseres Ergebnisses erzielen wir auf den Märkten in Mittel- und Osteuropa sowie in Süd- und Westeuropa. Die OVB hat sich zu einem Finanzdienstleister für Europa entwickelt.

Insgesamt war 2006 für die OVB ein gutes Jahr. Die Gesamtvertriebsprovisionen des OVB Konzerns wuchsen von 181,2 Mio. Euro 2005 um 17,7 Prozent auf 213,3 Mio. Euro im abgelauenen Geschäftsjahr. Weit stärker noch – um 33,8 Prozent – stieg das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf 24,1 Mio. Euro. Wir befinden uns auf einem nachhaltig profitablen Wachstumskurs. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher der Hauptversammlung vor, aus dem um 24,2 Prozent auf 16,3 Mio. Euro erhöhten Konzernjahresüberschuss eine gegenüber dem Vorjahr von 0,75 Euro auf 0,90 Euro je Aktie aufgestockte Dividende auszuschütten.

Ein Meilenstein in der Unternehmensentwicklung der OVB war zweifellos der erfolgreiche Börsengang unserer Gesellschaft im Sommer 2006. Der Gang an die Börse hat unsere Finanzkraft weiter gestärkt und die Bekanntheit der Marke OVB europaweit erhöht.

Die OVB ist heute hervorragend aufgestellt, um den weiter wachsenden Bedarf nach kompetenter Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen abzudecken. Wir werden unseren ertragsorientierten Wachstumskurs fortsetzen und unsere Position als Finanzdienstleister für Europa festigen. So haben wir im Februar 2007 unsere neue Landesgesellschaft in der Ukraine gegründet. Das Marktpotenzial in den Ländern Europas, in denen wir bereits tätig sind, ist bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Zudem werden wir unsere geschäftlichen Aktivitäten in Europa konsequent weiterentwickeln. Eine zusätzliche Wachstumsdimension erschließt sich für uns durch die zu erwartende Konsolidierung der Branche, ausgelöst von den veränderten gesetzlichen Anforderungen für Finanzberater und -vertrieb in Europa.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre, die OVB hat sich für die kommenden Jahre viel vorgenommen. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und setze auf eine erfolgreiche Fortführung unserer Partnerschaft.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Frahnert  
Vorstandsvorsitzender



## Die OVB in Deutschland

*Frage: Die Zahl der abgeschlossenen Altersvorsorge-Verträge auf Basis des nach Ihnen benannten Konzepts hat sich 2006 stark erhöht. Was waren Ihre Erwartungen bei Einführung der „Riester-Rente“?*

Antwort: »Nachdem lange Zeit die Sicherheit der gesetzlichen Rente betont wurde, war nicht zu erwarten, dass die private Altersvorsorge mit staatlicher Förderung vom Start weg boomt. Vor allem mit Wegfall der Steuervorteile für Kapitallebensversicherungen im Jahr 2005 erfuhr die sogenannte Riester-Rente aber einen dynamischen Aufschwung. Dieser Aufschwung wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen, zum Beispiel aufgrund erhöhter Kinderzulagen.«

*Frage: Es werden immer wieder Änderungen der privaten Altersvorsorge mit staatlicher Förderung diskutiert. Wo sehen Sie erfolgversprechende Ansatzpunkte?*

Antwort: »Viele Selbstständige und Freiberufler sind derzeit nicht zulagenberechtigt. Dies stellt letztlich eine Diskriminierung dar, die vor allem kleine Gewerbetreibende hart trifft. Hier besteht Änderungsbedarf.«

*Frage: Wo besteht bei den sozialen Sicherungssystemen in Deutschland Ihrer Meinung nach besonders dringender Handlungsbedarf?*

Antwort: »Im Bereich der Gesundheitsvorsorge und bei der Pflege kranker oder behinderter Menschen. Hier herrscht zu wenig Transparenz und zu wenig Wettbewerb. Die gesetzliche Pflegeversicherung beispielsweise, die erst 1995 eingeführt wurde, dürfte in den kommenden Jahren zunehmend an ihre finanziellen Grenzen stoßen.«

*Frage: Welche Bedeutung kommt aus Ihrer Sicht der betrieblichen Altersvorsorge in Deutschland zu?*

Antwort: »Die Bedeutung der betrieblichen Altersvorsorge ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Ich schätze die Zahl der Begünstigten aktuell auf 17 bis 18 Millionen. Die Verschiebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre eröffnet der betrieblichen Altersvorsorge – beispielsweise über das Instrument der Zeitrückstellungen – zusätzlichen Handlungsspielraum.«

## Die OVB in Deutschland

Deutschland ist die Heimat und der Kernmarkt der OVB. Seit ihrer Gründung 1970 entwickelte sie sich hier zu einem der führenden Finanzvertriebe. 2006 war ein erfolgreiches Jahr für die OVB Deutschland.

Mit dem Beschluss des Deutschen Bundestages vom 9. März 2007, das Eintrittsalter der gesetzlichen Rentenversicherung schrittweise auf 67 Lebensjahre heraufzusetzen, wurde einmal mehr deutlich, dass das über Zwangsmitgliedschaft und Umlageverfahren finanzierte staatliche Altersvorsorgesystem in Deutschland an seine Grenzen stößt. Bereits die Rentenreform von 2001 oder das ab 2005 geltende Alterseinkünftegesetz hatten das Konzept der Altersvorsorge in Deutschland erheblich umgestaltet. Diese Entwicklungslinie wird sich weiter fortsetzen: Das Absinken des staatlichen Versorgungsniveaus erfordert zusätzliche eigene Sparanstrengungen der Bürger, um den Lebensstandard im Alter, bei Krankheit oder Berufsunfähigkeit aufrechtzuerhalten. Daraus resultiert ein großer und wachsender Beratungsbedarf der privaten Haushalte, der der Geschäftstätigkeit der OVB Antrieb verleiht.

### Weiter zunehmender Beratungsbedarf

Die Bandbreite der möglichen Instrumente der privaten Vorsorge ist kaum noch überschaubar, das Konzept einzelner Finanzprodukte äußerst komplex. Staatlich geförderte Produkte wie die Riester- oder Rürup-Rente, die betriebliche Altersvorsorge oder sonstige Vorsorgeprodukte wie Kapitalanlagen oder klassische Lebens- und Rentenversicherungen konkurrieren um den finanziellen Mitteleinsatz der privaten Haushalte. Der ist begrenzt, zumal bei Durchschnittsverdienern mit mittlerem bis gehobenem Einkommen, die die Mehrheit der Bevölkerung stellen. Genau auf diese Zielgruppe konzentriert sich die Beratungstätigkeit der OVB. Unserer Erfahrung nach suchen die Menschen verstärkt nach kompetentem Rat und verlässlichen Partnern, mit denen sie ihre finanzielle Lebensplanung verwirklichen können.

Neben der Beratung privater Haushalte mit mittlerem und gehobenem Einkommen betrachtet die OVB die betriebliche Altersvorsorge als strategisches Wachstumsfeld ihrer geschäftlichen Aktivitäten in Deutschland. Auch hier konzentriert sie sich auf das von der Anzahl her größte Segment des Marktes: auf Betriebe mit einem Umsatz bis zu 10 Mio. Euro, die über 98 Prozent aller Unternehmen repräsentieren. 2006 trugen Produkte der betrieblichen Altersvorsorge bereits 10 Prozent zum Neugeschäft der OVB in Deutschland bei.

### 2006: ein erfolgreiches Jahr

Die OVB ist in Deutschland mit rund 1.300 umfassend ausgebildeten Finanzberatern, die hauptberuflich als selbstständige Ausschließlichkeitsvertreter der OVB tätig sind, sowie mit 580 Büros flächendeckend vertreten. Sie betreuen 669.000 Kunden, 24.000 mehr als vor Jahresfrist. Schwerpunkt der Beratung und der Vermittlung von Finanzprodukten waren 2006 fondsgebundene Vorsorgeprodukte, auf die ein Drittel des Neugeschäfts entfiel. Demgegenüber sank die Bedeutung der klassischen

*Der Markt für Finanzberatung und die Vermittlung von Finanzdienstleistungen in Deutschland ist ein Wachstumsmarkt. Die Wettbewerbsintensität ist jedoch hoch.*

Lebensversicherungen. Sehr dynamisch entwickelte sich der Absatz von staatlich geförderten sogenannten Riester-Vorsorgeverträgen. Im Aufwind befanden sich auch private Krankenvoll- und -zusatzversicherungen. Die von der aktuellen Gesundheitsreform zu erwartenden einschneidenden Maßnahmen lassen den Bedarf nach verstärkter individueller Vorsorge im Gesundheitsbereich dauerhaft steigen. Insgesamt erzielte die OVB 2006 in Deutschland aus der Beratung und der Vermittlung von Finanzdienstleistungen Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von 89,9 Mio. Euro, was einem Plus von 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das operative Ergebnis (EBIT) verdoppelte sich gegenüber 2005 auf 7,8 Mio. Euro, die Ergebnismarge erreichte 8,7 Prozent. Hier sehen wir noch Raum für weitere Verbesserungen.

#### **Wachstumsmarkt im Umbruch**

Der Markt für Finanzberatung und die Vermittlung von Finanzdienstleistungen in Deutschland ist ein Wachstumsmarkt. Die Wettbewerbsintensität ist jedoch hoch. Neue Anbieter drängen auf den Markt, neue Vertriebskanäle – wie beispielsweise das Internet – versuchen sich zu etablieren. Hinzu kommen erhöhte gesetzliche Anforderungen an die Tätigkeit der Finanzberater. In Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie tritt im Mai 2007 das Gesetz für Versicherungsvermittlung in Kraft. Es schreibt einheitliche hohe Standards der Ausbildung und Qualifikation vor, fordert umfangreiche Beratungs- und Dokumentationspflichten und erhöht generell den administrativen Aufwand der Branche. Vor diesem Hintergrund erwarten wir eine Konsolidierung des sehr fragmentierten Marktes für Finanzberatung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen in Deutschland. Viele kleinere Vertriebsorganisationen und einzeln tätige Finanzberater werden den erhöhten Aufwand nicht selbst bewältigen können und Anschluss an größere Marktteilnehmer suchen. Als einer der führenden Finanzvertriebe in Deutschland wird die OVB von dieser Entwicklung profitieren. Sie bietet den selbstständigen Finanzberatern eine leistungsstarke administrative Plattform, attraktive Produkte, die Finanzkraft eines börsennotierten Unternehmens und – im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern – ein partnerschaftliches Verhältnis im Konzernverbund der OVB.

## Die OVB in Mittel- und Osteuropa

Hohes Wirtschaftswachstum, steigende Einkommen der privaten Haushalte und eine lebhafte Nachfrage nach Produkten der Vorsorge und des Vermögensaufbaues prägen die Märkte in Mittel- und Osteuropa. Die OVB ist seit fünfzehn Jahren in dieser Wachstumsregion aktiv.

Mittel- und Osteuropa ist nach China und Indien die am schnellsten wachsende Region der Weltwirtschaft. Die Prognosen gehen hier von einem Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung um jahresdurchschnittlich 4,5 bis 5,5 Prozent in den nächsten fünf Jahren aus. Bereits heute ist absehbar, dass einige Länder mittelfristig das Einkommensniveau westeuropäischer Staaten erreichen werden. Mit steigendem Einkommen wächst der finanzielle Spielraum der Bürger, privat für Alter und Krankheit vorzusorgen und die ersten Schritte eines Vermögensaufbaus in Angriff zu nehmen. Beispiel Investmentfonds: Während im Jahr 2000 in einigen Ländern der Region das Gesamtvolumen dieser Anlageform unter 1 Prozent des Sozialprodukts lag, ist diese Quote bis 2005 auf durchschnittlich 7 Prozent angestiegen. In den Ländern des Euro-Raums entspricht das Fondsinvestment 60 Prozent des Sozialprodukts, was das Wachstumspotenzial der Vermögensanlage in Mittel- und Osteuropa verdeutlicht. Ähnlich stellt sich die Situation im Bereich der privaten Altersvorsorge dar. Obwohl die Rentensysteme in einigen Ländern – mit starker Betonung des privaten Elements – schon reformiert wurden, geht von der ungünstigen demografischen Entwicklung in den kommenden Jahren erheblicher Druck auf die privaten Haushalte aus, ihre Eigenvorsorge kräftig auszubauen.

	Bevölkerung (2006)	Reales Wirtschaftswachstum		Durchschnittliches Monatseinkommen	
		2005	2010–2019 p. a.	2005	2020
Kroatien	4,4 Mio.	4,3 %	4,2 %	844 Euro	2.100 Euro
Polen	38,2 Mio.	3,4 %	4,2 %	591 Euro	1.600 Euro
Rumänien	21,6 Mio.	4,1 %	5,1 %	264 Euro	1.100 Euro
Slowakei	5,4 Mio.	6,1 %	5,0 %	448 Euro	1.600 Euro
Tschechien	10,2 Mio.	6,1 %	4,2 %	639 Euro	2.000 Euro
Ungarn	10,1 Mio.	4,1 %	3,8 %	638 Euro	1.600 Euro

Quelle: Raiffeisen Research, Szenario 2020; November 2006

### Frühes Engagement sichert starke Marktposition

Die OVB gründete 1992 ihre Landesgesellschaften in Polen, Tschechien und Ungarn, 1993 folgte die Slowakei, 1998 Kroatien, 2002 Rumänien und im Februar 2007 die Ukraine. Vielfach war die OVB damit der erste Finanzdienstleister, der umfassende Beratung auf Basis eines diversifizierten Produktportfolios aus einer Hand anbot.

Mit jeder Neugründung wuchs auch die Erfahrung der OVB und die Vertrautheit mit den Marktgegebenheiten in Mittel- und Osteuropa. Heute sind dies unschätzbare Wettbewerbsvorteile. Als Ergebnis des frühzeitigen Engagements verfügt die OVB über eine starke Marktposition in der Region. Ende 2006 betreuten über 2.300 voll ausgebildete Finanzberater der OVB rund 1,5 Millionen Kunden in Mittel- und Osteuropa. Mit einer gegenüber 2005 um 32,5 Prozent auf 85,7 Mio. Euro gesteigerten Gesamtvertriebsleistung schloss die Region 2006 nahezu zu unserem Kernmarkt Deutschland auf. Das operative Ergebnis (EBIT) der sechs Landesgesellschaften nahm um 28,5 Prozent auf 19,4 Mio. Euro zu. Die im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unveränderte Ergebnismarge von 22,6 Prozent stellt im Konzernverbund wie auch im Wettbewerbsvergleich einen Spitzenwert dar.

*Als Ergebnis des frühzeitigen Engagements verfügt die OVB über eine starke Marktposition in der Region.*

#### **Ungebrochene Wachstumsdynamik**

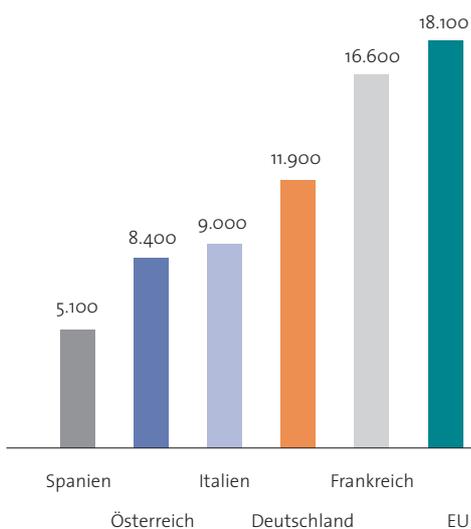
Die Region Mittel- und Osteuropa wird auch in den kommenden Jahren der zentrale Wachstumstreiber der OVB Geschäftsentwicklung sein. In allen Produktbereichen ist die Marktdurchdringung im Vergleich zu den westeuropäischen Märkten immer noch gering. Mit steigendem Einkommen wächst die Kundenzielgruppe der OVB. Eine systematische Erweiterung der Produktpalette eröffnet neue Geschäftschancen. Grundlegende Reformen der staatlichen Sicherungssysteme – wie beispielsweise in Tschechien und in Rumänien in den nächsten Jahren geplant – verleihen dem Wachstum zusätzliche Impulse. Darüber hinaus dehnt die OVB ihren geschäftlichen Radius planvoll auf neue Märkte in der Region aus, sobald die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine in absehbarer Zeit profitable Geschäftstätigkeit zulassen. Die OVB setzt ihre erfolgreiche internationale Expansion fort.

## Die OVB in Süd- und Westeuropa

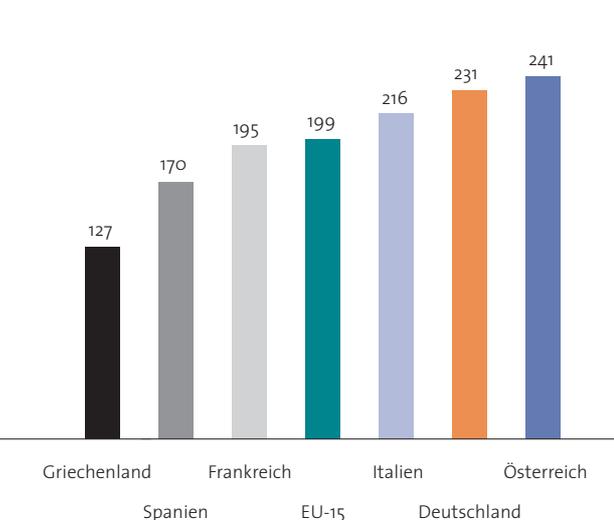
Geringere Leistungen der staatlichen Rentensysteme erfordern zunehmende private Vorsorge – überall in Europa.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Systeme der staatlichen Vorsorge und Marktverhältnisse für Finanzdienstleistungen sind den Ländern Süd- und Westeuropas sehr unterschiedlich. In Spanien beispielsweise beträgt die staatliche Nettorente eines Durchschnittsverdieners noch 85 Prozent des Einkommens vor Renteneintritt. Entsprechend niedrig ist das private Altersvorsorgevermögen bei Pensionseinrichtungen oder Versicherungen mit 5.100 Euro pro Kopf gegenüber einem EU-Mittelwert von 18.100 Euro. Eine äußerst niedrige Geburtenrate stellt das staatliche System der Altersrenten in Spanien zunehmend vor Probleme. Hier besteht für die OVB erhebliches Geschäftspotenzial im Wettbewerb mit den in der Finanzdienstleistungs-Branche dominierenden Banken. Ähnlich stark ist die Marktstellung der in Frankreich bestehenden Zusammenschlüsse von Banken und Versicherungen, den Bancassurances. Das vielgestaltige gesetzliche Rentensystem in Frankreich gewährleistet durchschnittlich nur eine Nettorente von 50 Prozent des letzten Einkommens, was zusätzliches privates Vorsorgesparen unabdingbar macht.

Privates Altersvorsorgevermögen\* pro Kopf  
In Euro



Altersvorsorgevermögen je Versicherten der gesetzlichen  
Rentenversicherungen  
In Tsd. Euro



\* Anlage bei Pensionseinrichtungen  
und Versicherungen 2004

Quellen: Zentralbanken, Statistische Ämter, ICI

Quelle: OECD

*Chance und Erfolgsrezept der OVB sind ihre Flexibilität, ihr umfassender Beratungsansatz und ein Produktportfolio verschiedener Anbieter aus einer Hand.*

Generell klaffen die Werte für das bei den gesetzlichen Rentenversicherungen pro Versicherten bestehende Altersvorsorgevermögen weit auseinander: Sie reichen von 127.000 Euro in Griechenland bis 241.000 Euro in Österreich. In einer Reihe von Ländern stehen Reformen zur Beschränkung des Ausgabenwachstums der staatlichen Rentenversicherungen an. Die private Vorsorge muss die geringeren Leistungen der gesetzlichen Rentensysteme kompensieren. In den Kernländern Europas (EU-15) wird in den kommenden zehn Jahren mit einem Zuwachs des privaten Altersvorsorgevermögens um jährlich rund 7,5 Prozent gerechnet. Dies stellt eine wesentliche Triebfeder für die geschäftlichen Aktivitäten der OVB in Süd- und Westeuropa dar.

#### **Umfassendes Beratungskonzept überzeugt**

Die OVB ist in Süd- und Westeuropa mit langjährig etablierten Tochterunternehmen in Österreich, der Schweiz und Griechenland sowie mit jungen Landesgesellschaften in Spanien, Frankreich und Italien vertreten. Vielfach trifft die OVB hier auf gewachsene und verfestigte Marktstrukturen, die den Vertrieb von Finanzprodukten in hohem Maße dominieren. Größe geht aber häufig auch mit Unbeweglichkeit einher. Chance und Erfolgsrezept der OVB sind daher ihre Flexibilität, ihr umfassender Beratungsansatz und ein Produktportfolio verschiedener Anbieter aus einer Hand. Damit überzeugen die mittlerweile fast 600 hauptberuflichen Finanzberater der OVB in Süd- und Westeuropa eine zunehmende Zahl von Kunden, die sich 2006 auf rund 268.000 erhöhte. Fast die Hälfte des Produktabsatzes entfällt in dieser Region auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte, in einzelnen Märkten – so etwa in Österreich – nahm 2006 die Vermittlung von Kapitalanlageprodukten einen kräftigen Aufschwung. Die Gesamtvertriebsprovisionen wuchsen 2006 in Süd- und Westeuropa deutlich um 22,8 Prozent auf 37,7 Mio. Euro, das operative Ergebnis (EBIT) legte um gut ein Drittel auf 3,8 Mio. Euro zu, die Ergebnismarge verbesserte sich auf 10,2 Prozent. Die Region bietet hervorragende Voraussetzungen für den weiteren systematischen Auf- und Ausbau der OVB Geschäftstätigkeit.



## Vertrauen und Kompetenz

*Frage: Welche Qualitätsanforderungen stellt die EU-Vermittlerrichtlinie an die Ausbildung von Finanzberatern?*

Antwort: »Ziel der EU-Vermittlerrichtlinie sind Verbraucherschutz und die Harmonisierung des Vermittlermarktes. Die Interessen der Verbraucher sollen durch Bestimmungen zur Berufszulassung sowie eine Festlegung der Informations- und Dokumentationspflichten des Vermittlers geschützt werden. Für die Qualifikation von Finanzberatern wird künftig vorgeschrieben, dass sie über eine persönliche und fachliche Eignung verfügen müssen. Dies ist mit einer anerkannten fachlichen Qualifikation nachzuweisen (Sachkundenachweis).«

*Frage: International tätige Finanzdienstleister müssen länderübergreifend einheitliche Ausbildungsstandards ihrer Mitarbeiter sicherstellen. Inwieweit ist dies überhaupt möglich beziehungsweise sinnvoll?*

Antwort: »Sinnvoll ist es zumal schon deshalb, dass man dem Kunden eines international tätigen Finanzdienstleisters, unabhängig davon wo er wohnt, die gleiche hohe Qualität anbieten kann. Und Finanzdienstleistungsgeschäft ist People Business, das heißt, die Qualität bemisst sich weitestgehend aufgrund der Qualifikation der Mitarbeitenden.«

*Frage: Welche Kompetenzen sind bei einer Führungskraft im Vertrieb von Finanzprodukten und -dienstleistungen besonders wichtig?*

Antwort: »Ganz zentral ist die Glaubwürdigkeit, und Glaubwürdigkeit ergibt sich aufgrund von fachlicher Autorität, Persönlichkeit und persönlicher Integrität. Für den Erfolg sind ferner Vertriebs- und Führungsfähigkeiten, viel Sozialkompetenz, ein gutes Methodenrepertoire sowie die Bereitschaft notwendig, sich laufend weiterzuentwickeln. Erfolgreiche Führungskräfte bilden sich deshalb auch ständig weiter.«

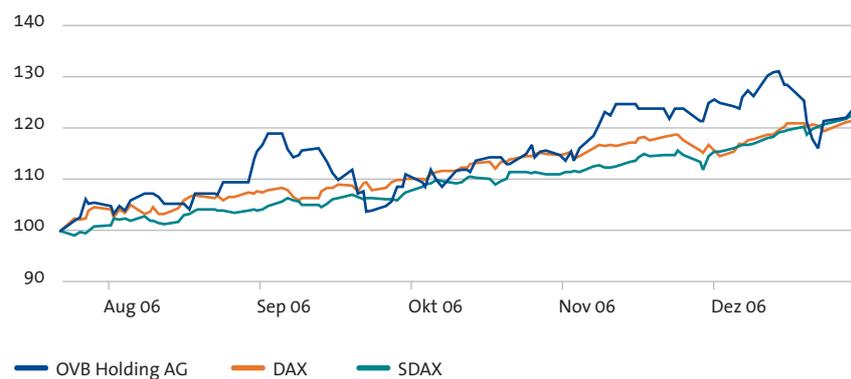
## Aktie und Investor Relations

Nach dem gelungenen Börsendebüt im Sommer 2006 erzielte die Aktie der OVB Holding AG im weiteren Jahresverlauf einen Kursanstieg um 21,4 Prozent. Mit einer Dividendensumme von 12,8 Mio. Euro sollen die Aktionäre am Erfolg des Geschäftsjahres 2006 teilhaben. Die OVB Aktie – ein wertvolles Investment.

### Erfolgreicher Börsengang, deutlicher Wertzuwachs

Seit dem 21. Juli 2006 ist die Aktie der OVB Holding AG im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Dabei hatte sich im Sommer 2006 die Stimmung an den Aktienbörsen vorübergehend eingetrübt. Die führenden Aktienindizes gaben von Mai bis Juli zum Teil um über 20 Prozent nach, Neuemissionen von Aktien trafen auf eine kritische Grundhaltung des Kapitalmarktes. Vor diesem Hintergrund verlief der Börsengang der OVB Holding AG sehr erfolgreich. Aufgrund des regen Interesses institutioneller Investoren aus dem In- und Ausland konnte der Ausgabepreis mit 21 Euro je Aktie in der oberen Hälfte der Bookbuilding-Spanne festgesetzt werden. Da auch die Mehrzuteilungs-Option vollständig ausgeübt wurde, umfasste die Platzierung insgesamt 3.030.514 Stück Aktien. Das Emissionsvolumen belief sich damit auf rund 63,6 Mio. Euro. Der Mittelzufluss aus der Emission dient als Basis für den weiteren Ausbau der internationalen Geschäftstätigkeit der OVB.

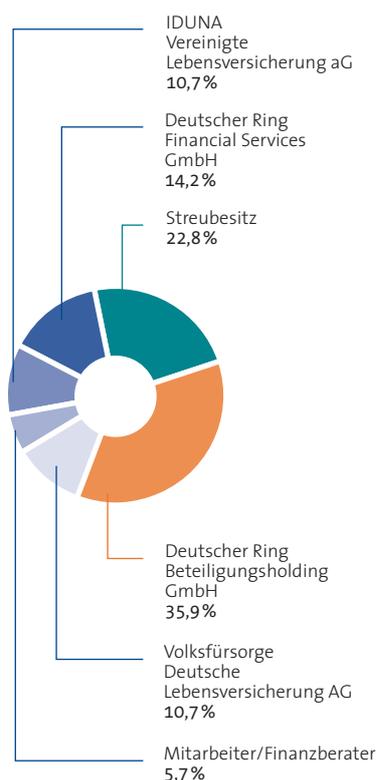
### Aktienchart, indexiert



Nach der zeitweiligen Schwächephase im Sommer setzte im weiteren Jahresverlauf 2006 eine kräftige Erholung am deutschen Aktienmarkt ein. Der Leitindex DAX legte von August bis Dezember rund 1.000 Punkte auf einen Indexstand von 6.600 (+18 Prozent) zu, der SDAX stieg in diesem Zeitraum um 20 Prozent. Die OVB Aktie übertraf noch die Entwicklung beider Indizes: Ihr Jahresschlusskurs lag mit 25,50 Euro um 21,4 Prozent über dem Ausgabepreis vom 21. Juli. Als zwischenzeitliches

**Daten zur OVB Aktie**

Wertpapierkennnr.	628656
ISIN-CODE	DE0006286560
Börsenkürzel	O4B
	Reuters: O4BG.DE
	Bloomberg: O4B:GR
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Aktienanzahl	14.251.314
Emissionspreis	21,00 Euro
Erster Kurs Xetra	21,40 Euro (21.07.2006)
Höchstkurs Xetra (Schluss)	27,65 Euro (11.12.2006)
Tiefstkurs Xetra (Schluss)	21,10 Euro (21.07.2006)
Schlusskurs Xetra	25,50 Euro (29.12.2006)

**Aktionärsstruktur der  
OVB Holding AG**  
per 31.12.2006


Allzeithoch erreichte die Aktie am 11. Dezember sogar 27,65 Euro. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der OVB Aktie betrug im Jahr 2006 gut 8.000 Stück Aktien. Davon entfielen 74 Prozent auf die elektronische Handelsplattform Xetra und 26 Prozent auf den Parketthandel in Frankfurt am Main. Als Designated Sponsor für den Xetra-Handel fungierten HSBC Trinkaus & Burkhardt sowie das Bankhaus Sal. Oppenheim.

**Anhebung der Dividende**

Für das Geschäftsjahr 2005 hatte die OVB Holding AG eine Dividende von 0,75 Euro je Aktie ausgeschüttet. Aufgrund der positiven Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Jahr 2006 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, eine Erhöhung der Dividende auf 0,90 Euro je Aktie zu beschließen. Das entspricht einer Steigerung um 20 Prozent, die Ausschüttungssumme erreicht 12,8 Mio. Euro oder 91,3 Prozent des Bilanzgewinns. Die Dividendenrendite, berechnet auf Basis des Jahresschlusskurses der Aktie, beträgt 3,5 Prozent.

Die Aktionärsstruktur der OVB Holding AG ist geprägt von den drei Kernaktionären Deutscher Ring, IDUNA und Volksfürsorge. Mitarbeiter und Finanzberater des OVB Konzerns hielten zum Jahresultimo 2006 insgesamt 5,7 Prozent des Grundkapitals. Ein großer Teil dieser Aktien unterliegt bis zum 30. November 2007 privatrechtlichen Haltevereinbarungen mit der Gesellschaft. Der Streubesitz belief sich Ende 2006 auf 22,8 Prozent der Stimmrechte.

**Im Dialog mit dem Kapitalmarkt**

Bereits im Vorfeld des Börsengangs hatte die OVB Holding AG den Dialog mit dem Kapitalmarkt intensiviert. Dazu gehörten unter anderem regelmäßige Veröffentlichungen zum Geschäftsverlauf, ein aussagekräftiger Geschäftsbericht 2005 und eine Ausweitung der Informationen auf der Homepage des Unternehmens [www.ovb.ag](http://www.ovb.ag). Während der Platzierung der Aktienemission knüpfte die OVB zahlreiche neue Kontakte zu institutionellen Investoren im In- und Ausland. Seither pflegt das Unternehmen eine durch Offenheit, Glaubwürdigkeit und Service-Orientierung geprägte Kommunikation mit der Financial Community. In Einzelgesprächen, bei Unternehmenspräsentationen und in Telefonkonferenzen erläutert das Management Investoren und Finanzanalysten Geschäftsmodell, Strategie und Zukunftsaussichten der OVB Holding AG. Mittlerweile veröffentlichen sechs renommierte Banken und Investmenthäuser regelmäßig Analysen zur OVB und zu ihrer Aktie. Im Jahr 2007 wird die OVB Holding AG ihre Investor Relations-Aktivitäten weiter ausbauen.

Die erste Hauptversammlung der OVB Holding AG als börsennotierte Gesellschaft findet am 31. Mai 2007 in Köln statt. Wir laden alle Aktionäre sehr herzlich zu dieser Veranstaltung ein und freuen uns auf Ihr Kommen.

## Mitarbeiter bestimmen als Mitunternehmer den Erfolg der OVB

Für die OVB sind europaweit fast 9.500 Menschen tätig, ganz überwiegend als selbstständige Unternehmer im Unternehmen. Unsere Mitarbeiter sind die Werttreiber der OVB.

Die Finanzberater der OVB betreuen in Europa über 2,4 Mio. Kunden. Die Zahl der umfassend ausgebildeten hauptberuflichen Außendienstmitarbeiter erhöhte sich im Jahresverlauf 2006 von 3.876 um 8,6 Prozent auf 4.210. Dies ist Ergebnis des intensiven und international einheitlichen Ausbildungsprogramms des Unternehmens, unterstreicht aber auch die hohe Attraktivität der OVB als Plattform für erfahrene, jahrelang eigenständig tätige Finanzberater mit eigenem Kundenstamm. Besonders ausgeprägt war das Wachstum des Außendienst-Teams aufgrund der starken Dynamik der Geschäftsentwicklung in der Region Mittel- und Osteuropa, wo die Zahl der Finanzberater 2006 um 18,3 Prozent auf 2.329 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunahm. Die Finanzberater in der Kundenbetreuung werden durch rund 4.900 Nachwuchskräfte und nebenberufliche Mitarbeiter unterstützt, die sich auf die Auswertung von Kundendaten und die Anbahnung von Erstkontakten zu potenziellen Kunden konzentrieren. Parallel dazu durchlaufen sie die ersten Stufen des OVB Ausbildungssystems und erfahren ein praxisorientiertes Training on the Job. Die Holding und die Hauptverwaltungen der OVB Landesgesellschaften sind traditionell sehr schlank aufgestellt. Sie nehmen steuernde und planerische Aufgaben wahr, sorgen für die technische Infrastruktur, entwickeln und realisieren zentrale verkaufsfördernde Maßnahmen und erfüllen administrative Aufgaben. Ein gezielter Kompetenzaufbau und erhöhte regulatorische Anforderungen führten hier 2006 zu einer Aufstockung des Personals von 340 auf 380 Angestellte.

### **Fachliche Kompetenz schafft Vertrauen**

Eine gute Kundenberatung setzt hohe fachliche Kompetenz voraus. Sie schafft Vertrauen und Glaubwürdigkeit, die wesentlichen Grundlagen für Erfolge beim Vertrieb von Finanzprodukten. Die OVB hat daher bereits vor Jahren ein anspruchsvolles, mehrstufiges und international einheitliches Ausbildungssystem eingerichtet, das laufend weiterentwickelt wird. Es vermittelt die im Rahmen der EU-Vermittlerrichtlinie geforderten Kenntnisse und die in den einzelnen Ländern gesetzlich vorgeschriebene Sachkunde. Die verschiedenen Stufen des Ausbildungssystems korrespondieren unmittelbar mit den Karriere-Schritten im Außendienst der OVB. Während auf der Ebene der Certified Financial Consultants (CFC) bei den Ausbildungsinhalten umfassende Produktkenntnisse und das Wissen über gesetzliche Bestimmungen und Fördermaßnahmen im Vordergrund stehen, rücken bei den weiteren Ausbildungsstufen – Certified Financial Expert (CFE), Certified Financial Manager (CFM), Certified Financial Director (CFD) – zunehmend Führungs- und Managementfähigkeiten in den Mittelpunkt. Das Ausbildungssystem der OVB verfolgt eine doppelte Zielsetzung:

*Die langjährig gepflegte Unternehmenskultur der OVB betrachtet die selbstständigen Außendienstmitarbeiter als Mitunternehmer.*

Qualität in der Kundenberatung und unternehmerische Kompetenz bei der Führung von Vertriebseinheiten.

#### **Finanzdienstleistungen erfordern Beratung**

Nach Überzeugung der OVB entsteht eine Finanzdienstleistung erst durch eine umfassende Kundenberatung. Beratung und Service durch die Mitarbeiter der OVB orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden. Ausgangspunkt jeder Beratung sind die Aufnahme und Analyse des Ist-Zustands: wirtschaftliche Situation, bestehende Instrumente der Altersvorsorge, der Risikoabsicherung und des Vermögensaufbaus, Ziele und Wünsche des Kunden. Darauf aufbauend entwickelt der Finanzberater eine maßgeschneiderte Vorsorge- und Vermögensstrategie, die die finanziellen Verhältnisse und die finanzielle Leistungsfähigkeit des Einzelnen berücksichtigt. Bei den Produktempfehlungen stützt sich die OVB auf die Angebote von mehr als 100 namhaften etablierten und leistungsstarken Produktpartnern wie Versicherungen, Bausparkassen und Fondsgesellschaften. Dabei stehen ausschließlich die Belange des Kunden im Vordergrund. Dies stellt eine gleichartige Gestaltung der Vertriebsprovisionen für vergleichbare Produkte sicher. Die OVB strebt langfristige Beziehungen zu ihren Kunden an, die sich nur auf Basis hoher Kundenzufriedenheit entwickeln. Dazu trägt auch die regelmäßige Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der einmal gewählten Vorsorge- und Vermögensstrategie an eine veränderte Situation des Kunden bei.

#### **Leistungsorientierung bestimmt den Erfolg**

Der Erfolg ihrer Mitarbeiter ist der Erfolg der OVB. Daher fördert und unterstützt die OVB den Außendienst durch eine umfassende Aus- und Weiterbildung, durch eine leistungsstarke Infrastruktur und durch Bereitstellung einer attraktiven und wettbewerbsfähigen Produktpalette. Hinzu treten verschiedene Instrumente der Mitarbeiterbindung, wie beispielsweise die Absicherung gegen persönliche Risiken und eine faire und transparente Vertragsgestaltung. Die langjährig gepflegte Unternehmenskultur der OVB betrachtet die selbstständigen Außendienstmitarbeiter als Mitunternehmer. Dies eröffnet Freiräume, erfordert aber auch ein hohes Maß an Eigenverantwortung – und den unbedingten Willen zu Spitzenleistungen im Vertrieb.

# Konzern-Lagebericht der OVB Holding AG

## Rahmenbedingungen

Im Jahr 2006 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft beschleunigt. Eine wesentliche Triebkraft war hierbei der Euro-Raum, wo sich die gesamtwirtschaftliche Leistung mit 2,7 Prozent so stark erhöhte wie seit der Jahrtausendwende nicht mehr. Unterstützt von einer lebhaften Nachfrage nach Investitionsgütern nahm die Beschäftigung spürbar zu, was wiederum dem privaten Verbrauch Impulse verlieh. Unterdurchschnittlich entwickelten sich die Volkswirtschaften Frankreichs und Italiens, während Spanien ein hohes Expansionstempo beibehielt. In den Ländern Mittel- und Osteuropas, die für die Geschäftstätigkeit der OVB von besonderer Bedeutung sind, gewann das Wachstum weiter an Fahrt: Die gesamtwirtschaftliche Leistung erhöhte sich hier um durchschnittlich 5,5 Prozent, nach einem Plus von 4,6 Prozent im Jahr 2005. Unter den größeren Flächenstaaten der Region erzielten Tschechien (+ 6,0 Prozent) und die Slowakei (+6,5 Prozent) ein besonders kräftiges Wirtschaftswachstum.

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft fiel 2006 mit preisbereinigt 2,7 Prozent so hoch aus wie seit sechs Jahren nicht mehr. Dabei kamen die Wachstumsimpulse sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. In Deutschland stiegen die Bruttoanlageinvestitionen mit 5,6 Prozent besonders kräftig: In Ausrüstungen wurde nochmals deutlich mehr investiert als im Vorjahr, und auch die Bauinvestitionen erhöhten sich nach jahrelanger Schwächeperiode. Der private Konsum legte nach zwei nahezu stagnierenden Jahren 2006 um 0,8 Prozent zu, der Staat weitete seine Konsumausgaben um 1,8 Prozent aus. Gestiegene Energiepreise verhinderten 2006 eine stärkere Belebung des privaten Konsums. Er profitierte andererseits von einer Verbesserung der Situation am Arbeitsmarkt. Im vierten Quartal 2006 wurde die Wirtschaftsleistung von 39,7 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 1,2 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm 2006 um 1,7 Prozent zu. Erstmals seit dem Jahr 2000 ging ihre Sparquote wieder zurück, wenn auch nur geringfügig von 10,6 Prozent im Vorjahr auf 10,5 Prozent im Jahr 2006. Insgesamt verzeichnete die deutsche Wirtschaft 2006 die stärkste Belebung seit dem Boomjahr 2000.

Die Altersvorsorgesysteme in Europa sind noch immer von einer starken Bedeutung der umlagefinanzierten staatlichen Säule geprägt. Die europaweite Neuausrichtung der staatlichen Fürsorgesysteme hat das Ziel, diese staatliche Säule durch zunehmende private Vorsorge zu entlasten, was aufgrund der demografischen Entwicklung unumgänglich ist. Dabei ist die Reformdynamik insbesondere in den neuen EU-Ländern und den Beitrittsländern höher als in den etablierten

Märkten Westeuropas. Europaweit blieb das Hauptinteresse unserer Kunden die private Altersvorsorge.

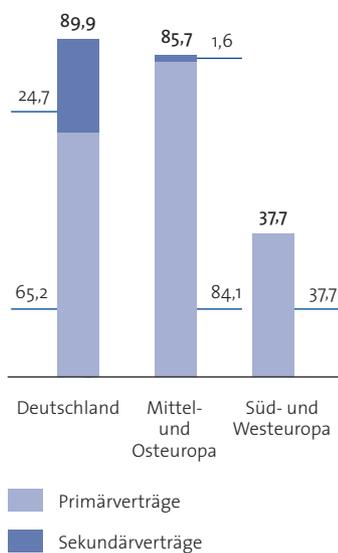
Durch Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, wie beispielsweise die Rentenreform von 2001 oder das ab 2005 geltende Alterseinkünftegesetz, wurde das Konzept der Altersvorsorge in Deutschland erheblich umgestaltet. Zahlreiche Studien belegen ein Absinken des staatlichen Versorgungsniveaus in der Zukunft. Um den Lebensstandard im Alter aufrechtzuerhalten, muss der Bürger durch eigene Sparanstrengungen zusätzlich vorsorgen. Dabei steht ihm eine große Bandbreite an möglichen Vorsorgeinstrumenten zur Verfügung: staatlich geförderte Produkte wie die Riester- oder Rürup-Rente, die betriebliche Altersvorsorge oder sonstige Vorsorgeprodukte wie Kapitalanlagen oder klassische Lebens- und Rentenversicherungen. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer zusätzlichen privaten Altersvorsorge ist in Deutschland mittlerweile weit verbreitet. So stieg 2006 die Zahl der Neuabschlüsse von Vorsorgeverträgen nach dem Riester-Modell sprunghaft um mehr als 2,4 Millionen auf einen Gesamtbestand von nunmehr gut 8 Millionen Verträgen an.

Der hohe und wachsende Bedarf an Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Altersvorsorge, Vermögensaufbau und -absicherung erfordert ebenfalls eine zunehmende Zahl gut ausgebildeter Finanzberater. Für europaweit tätige Finanzdienstleister wie die OVB besitzt daher die Gewinnung geeigneter Nachwuchskräfte sowie die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter oberste Priorität. Hinzu treten die erhöhten Anforderungen der europäischen Vermittlerrichtlinie, die Ende 2006 in deutsches Recht umgesetzt wurde. Das Gesetz für Versicherungsvermittlung tritt im Mai 2007 in Kraft und schreibt unter anderem einheitliche Ausbildungsstandards, umfangreiche Beratungs- und Dokumentationspflichten sowie weitere administrative Verpflichtungen vor. Während sich die OVB als einer der führenden Finanzdienstleister schon frühzeitig auf diese Veränderungen des regulatorischen Umfelds vorbereitet hat, stehen kleinere Vertriebsorganisationen und einzeln tätige Finanzberater durch diese Neuregelungen vor großen Herausforderungen.

## Geschäftstätigkeit

Seit ihrer Gründung im Jahr 1970 ist die OVB zu einem führenden Finanzdienstleister mit europäischer Dimension herangewachsen. Im Mittelpunkt ihrer Geschäftstätigkeit steht die kundenorientierte Beratung privater Haushalte mit mittlerem und gehobenem Einkommen. Die OVB kooperiert in Europa mit über 100 leistungsstarken Produktgebern und bedient mit wettbewerbsfähigen Produkten die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden in der Vorsorge, bei der Absicherung gegen Risiken sowie beim Vermögensaufbau. Frühzeitig hat die OVB ihre Expansion ins Ausland, insbesondere in die aufstrebenden Länder Mittel- und Osteuropas, vorangetrieben. Aufgrund dieses zeitlichen Vorsprungs konnte sich die OVB in den vergangenen Jahren in vielen Ländern eine maßgebliche Marktposition erarbeiten. Gut 2,4 Millionen Kunden in Europa haben Vertrauen in die Beratungsleistung der über 4.200

**Gesamtvertriebsleistung 2006  
nach Regionen und  
Vertragsgrundlage**  
Mio. Euro, Zahlen gerundet



hauptberuflichen Berater der OVB, die von rund 4.900 nebenberuflichen Mitarbeitern insbesondere in der Auswertung von Kundendaten und Anbahnung von Kundenkontakten unterstützt werden. Europaweit rund 380 Mitarbeiter in den Hauptverwaltungen der OVB Landesgesellschaften sorgen für die technische Infrastruktur und sind für die Verkaufsförderung und Verwaltung zuständig.

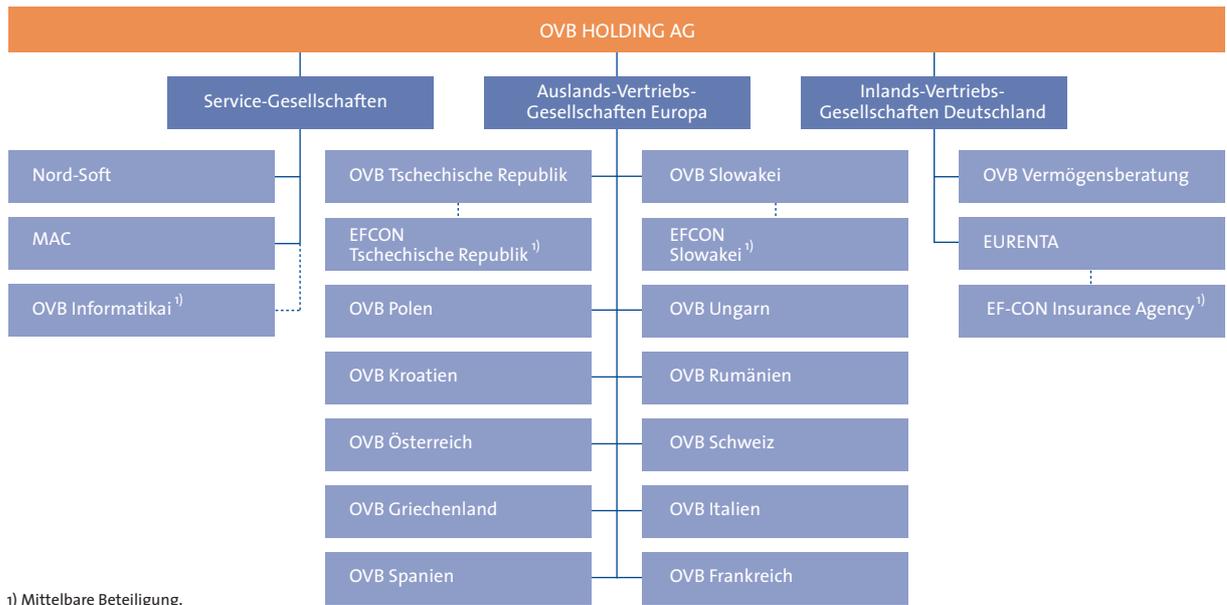
### Geschäftssteuerung

Wesentliche Stärke der OVB ist die Vertriebskraft ihres Außendienstes. Daher legt sie großen Wert auf eine umfassende und zeitnahe Messung, Kontrolle und Steuerung der Vertriebsleistung. Zentrale operative Kenngröße ist hier die Gesamtvertriebsleistung, die auf Konzernebene monatlich, auf Ebene der Landesgesellschaften und nachgeordneter Organisationseinheiten in noch kürzeren Zeitabständen erfasst und analysiert wird. Die Gesamtvertriebsleistung umfasst zum einen die Umsatzerlöse aus Primärverträgen, die auf der Grundlage der direkten Vertragsbeziehungen zu den für die OVB tätigen Außendienstmitarbeitern beruhen. Zum anderen fließen in den Regionen Deutschland sowie Mittel- und Osteuropa Umsatzerlöse ein, die der Außendienst auf Basis von unmittelbar mit den Produktpartnern geschlossenen Verträgen generiert (Sekundärverträge). Hier unterstützt die OVB in gleichem Maße durch Verwaltungs- und Serviceleistungen und fungiert darüber hinaus als Clearingstelle, die die entsprechenden Vertriebsprovisionen von den Produktpartnern zum Außendienst durchleitet. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird diese Art von Provisionsertrag und -aufwand nicht erfasst.

### Organisation und Struktur

Die OVB Holding AG steht als Managementholding an der Spitze des OVB Konzerns. Sie nimmt strategische, planerische sowie Controlling-Aufgaben für die Gruppe wahr. Unter ihrem Dach agieren aktuell in 13 Ländern – mit dem demnächst vorgesehenen Markteintritt in der Ukraine in 14 Ländern – operativ tätige Landesgesellschaften, deren selbständige Finanzberater eine umfassende Dienstleistungspalette im Finanz- und Vorsorgebereich anbieten. Zur Unterstützung dieser Kernaktivitäten sind vier Servicegesellschaften für EDV-Dienstleistungen sowie koordinierende Marketingmaßnahmen zuständig. Die OVB Holding AG ist an diesen Gesellschaften mit Ausnahme der zwei EDV-Dienstleister Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und Nord-Soft Datenservice GmbH (je 50,4 Prozent) zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit den Tochterunternehmen bestehen nicht.

## Der OVB Konzern

**Vergütungssystem von Vorstand und Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG berät und beschließt die Vergütung des Vorstands. Die Höhe der Vergütung trägt den durch das jeweilige Vorstandsmitglied im Konzern wahrgenommenen Aufgaben und Funktionen Rechnung. Sie berücksichtigt die erbrachte Leistung und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Das gegenwärtige Vergütungssystem weist fixe und erfolgsbezogene Bestandteile auf. Das fixe Basisgehalt, ausbezahlt in 12 Monatsraten, orientiert sich an Branchensancen und am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Der Jahresbonus ist eine variable Barvergütung, deren Höhe sich unter Bezug auf das Basisgehalt an der Erreichung mehrerer unternehmensinterner Zielgrößen, zum Beispiel Vertriebsziele oder Jahresüberschuss, orientiert. Die Zielwerte werden jährlich im Voraus auf der Basis der vom Aufsichtsrat verabschiedeten Planung festgelegt und gewichtet. Die Höhe der Auszahlung richtet sich nach dem Zielerreichungsgrad. Zu einer vollständigen Auszahlung kommt es nur, wenn das Ziel übertroffen wird.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der OVB Holding AG geregelt und setzt sich aus einer fixen jährlichen Vergütung und einer variablen Barkomponente zusammen. Die feste jährliche Vergütung beträgt 5.000 Euro je Aufsichtsratsmitglied. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den 2-fachen und sein Stellvertreter den 1,5-fachen Betrag. Die variable Komponente besteht aus einer

Zahlung in Höhe von 0,8 Promille des im Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresüberschusses. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats ist ein Anteil von 1,2 Promille vorgesehen. Ferner wird den Aufsichtsratsmitgliedern die im Rahmen ihrer Tätigkeit anfallende Umsatzsteuer erstattet.

### **Börsengang**

Das Jahr 2006 stand für die OVB Holding AG im Zeichen des erfolgreichen Börsengangs. Seit dem 21. Juli ist die Aktie der OVB im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. In einem schwierigen Marktumfeld wurden 3.030.514 Stück Aktien zu einem Ausgabekurs von 21,00 Euro bei nahezu dreifacher Überzeichnung gut platziert. Das Grundkapital der Gesellschaft ist seither in 14.251.314 nennwertlose Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Die aktuelle Aktionärsstruktur der OVB Holding AG ist von drei Kernaktionären geprägt: Die Deutscher Ring-Gruppe hält über die Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH 35,9 Prozent und über die Deutscher Ring Financial Services GmbH 14,2 Prozent des Grundkapitals, die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG und die Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG verfügen über jeweils 10,7 Prozent der Stimmrechte. Der Streubesitz gemäß der Definition der Deutsche Börse AG belief sich Ende 2006 auf 22,8 Prozent des Grundkapitals. Der Jahresschlusskurs der OVB Aktie betrug 25,50 Euro und lag damit 21,4 Prozent über dem Ausgabekurs.

### **Chancen und Ziele**

Als europäischer Finanzdienstleister steht die OVB vor großen Herausforderungen: Bestehende Märkte verändern sich, neue Märkte gilt es zu erschließen. Die OVB hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Marktposition in Europa zu festigen und weiter auszubauen. Ihre Wachstumsstrategie beruht einerseits auf der kontinuierlichen Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in bereits erschlossenen Märkten: Eine steigende Zahl von Mitarbeitern im Vertrieb gewinnt neue Kunden und nutzt bestehende Kundenverbindungen zu einer noch umfassenderen Beratung. Zweite Triebkraft der Expansion ist der Eintritt in neue, aussichtsreiche Märkte, insbesondere in Mittel- und Osteuropa. Hierbei kommen der OVB ihre langjährigen Erfahrungen beim Aufbau der bereits erfolgreich tätigen Auslandsgesellschaften zugute. Darüber hinaus plant die OVB über die Akquisition kleinerer Wettbewerber im In- und Ausland zu wachsen, für die die OVB mit ihrer leistungsstarken Infrastruktur und ihrem bedarfsgerechten Produktangebot einen attraktiven Partner darstellt. Der Mittelzufluss aus dem erfolgreichen Börsengang versetzt die OVB in die Lage, über den weiteren Ausbau ihrer internationalen Geschäftstätigkeit nachhaltig und profitabel zu wachsen.

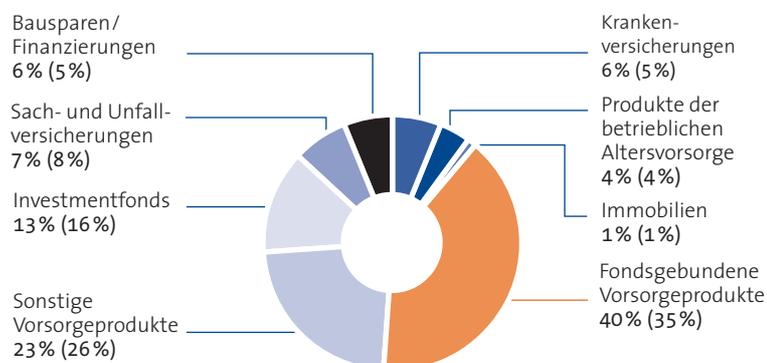
### **Geschäftsentwicklung**

Das Geschäftsjahr 2006 verlief für den OVB Konzern insgesamt sehr erfolgreich. Die Zahl der von unseren Finanzberatern europaweit betreuten Kunden erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 140.000 auf nunmehr 2,44 Millionen. Die Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen (die im Auftrag der

Produktpartner an den Außendienst weitergeleiteten Provisionsanteile in Höhe von 26,3 Mio. Euro beinhalten) wuchsen konzernweit von 181,2 Mio. Euro um 17,7 Prozent auf 213,3 Mio. Euro. Zum 31.12.2006 konnte die OVB gut 625.000 (nach 635.00 im Vorjahr) Neuverträge wie Versicherungspolice, Investmentfondssparpläne oder Bausparverträge verbuchen. Die Zahl der Anträge, die aufgrund des starken vierten Quartals in einigen Landesgesellschaften noch nicht vollständig abgerechnet sind, weist zum 31.12.2006 ein Wachstum von 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr aus. Schwerpunkte des Neugeschäfts des OVB Konzerns bildeten auch 2006 Produkte der Altersvorsorge und des Vermögensaufbaus. Die Produktgruppe fondsgebundene Vorsorgeprodukte, zu der unter anderem fondsgebundene Lebensversicherungen und fondsgebundene Rentenversicherungen zählen, bestritt mit einem Anteil von 40 Prozent (Vorjahr: 35 Prozent) den größten Teil des Neugeschäfts. Das relative Gewicht des Produktfeldes sonstige Vorsorgeprodukte nahm gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 26 Prozent auf 23 Prozent ab. Hierzu gehören neben den in Deutschland stark nachgefragten Riester-Renten vor allem klassische Lebens- und Rentenversicherungen. Auf Investmentfonds, die sich für den Kunden durch hohe Flexibilität mit Blick auf dessen individuelle Situation sowie Renditeerwartungen auszeichnen, entfiel konzernweit ein Neugeschäftsanteil von 13 Prozent, nach 16 Prozent im Vorjahr.

Die vor allem im deutschen Markt relevante betriebliche Altersvorsorge (bAV) ist bereits heute und umso mehr in Zukunft eines der wichtigsten Standbeine bei der zusätzlichen Altersvorsorge. 2006 trug dieses Produktfeld wie im Vorjahr europaweit mit 4 Prozent zum Neugeschäft bei. Die Produktbereiche Sach- und Unfallversicherungen (mit 7 Prozent nach 8 Prozent) sowie Krankenversicherungen (mit 6 Prozent nach 5 Prozent), Bausparen/Finanzierungen (6 Prozent nach 5 Prozent) und Immobilien mit unverändert 1 Prozent Neugeschäftsanteil komplettierten europaweit die Produktpalette der OVB.

#### Zusammensetzung der Erträge aus Neugeschäft 2006 (2005)



### Deutschland

Nachdem im Jahr 2005, ausgelöst durch Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, ein schwaches Branchenumfeld geherrscht hatte, verlief die Geschäftsentwicklung der OVB 2006 in ihrem Kernmarkt Deutschland sehr erfreulich. Die hier erwirtschafteten Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen einschließlich der im Auftrag der Produktpartner an den Außendienst weitergeleiteten Provisionsanteile in Höhe von 24,7 Mio. Euro erhöhten sich von 85,8 Mio. Euro um 4,8 Prozent auf 89,9 Mio. Euro. Dabei verringerte sich die Zahl der hauptberuflich für die OVB tätigen Außendienstmitarbeiter geringfügig von 1.362 Ende 2005 auf 1.299 zum Jahresultimo 2006. Diese Entwicklung reflektiert die hohen Ansprüche der OVB an die Leistungsorientierung ihrer Vertriebsmitarbeiter und an die Qualität der Kundenberatung.

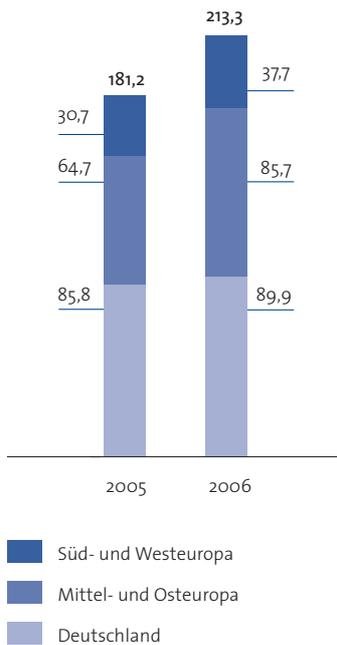
Die Finanzberater der OVB betreuen in Deutschland 669.000 Kunden, 24.000 mehr als vor Jahresfrist. Bei der von ihnen nachgefragten Produktpalette dominierten 2006 weiterhin die fondsgebundenen Vorsorgeprodukte, auch wenn ihr relativer Anteil am Neugeschäft von 36 Prozent 2005 auf 33 Prozent etwas sank. Unsere Kunden sehen hier Risikoversorge und Absicherung einerseits mit dem Aktiensparen in Form von Investmentfonds andererseits vereint und schätzen das langfristige Wertsteigerungspotenzial dieser Produkte. Deutlich verringert hat sich 2006 der Neugeschäftsanteil der sonstigen Vorsorgeprodukte von 28 Prozent im Vorjahr auf 16 Prozent. Dabei waren zwei gegenläufige Trends festzustellen: Während die klassische Lebensversicherung erheblich an Attraktivität einbüßte, wuchs der Absatz von Produkten wie die Riester-Vorsorgeverträge mit hoher Dynamik, wofür rund 17.000 Neuverträge sprechen. Ebenfalls im Aufwind befanden sich insbesondere in der zweiten Jahreshälfte Investmentfonds, deren Neugeschäftsanteil sich parallel zur positiven Börsenentwicklung von 8 auf 13 Prozent erhöhte.

Die OVB betrachtet die betriebliche Altersvorsorge als strategisches Wachstumsfeld. 2006 trug sie mit 10 Prozent zum Neugeschäft in Deutschland bei. Dabei verfolgt die OVB in diesem Bereich einen dualen Ansatz: Neben der Ansprache der Unternehmer und des Managements bietet sie auch allen Mitarbeitern persönliche Gespräche über die Möglichkeiten der betrieblichen Altersvorsorge an. Auf der Grundlage einer bundesweiten Präsenz von Fachberatern und gestützt auf ein zentrales Kompetenzzentrum, das sein konzentriertes Fachwissen dem Vertrieb zur Verfügung stellt, baut die OVB dieses Geschäftsfeld systematisch aus. Der Fokus auf kleine und mittelgroße Betriebe mit immer noch geringem Durchdringungsgrad eröffnet der OVB hier ein großes Wachstumspotenzial.

### Mittel- und Osteuropa

Allein rund 1,5 Millionen der insgesamt 2,44 Millionen OVB Kunden sind in der Region Mittel- und Osteuropa beheimatet, 2006 kamen hier 90.000 Neukunden hinzu. Besonders stark ist die Marktposition der OVB in der Slowakei und in Tschechien. Darüber hinaus ist die OVB in dieser Region in Kroatien, Polen, Rumänien und Ungarn mit eigenen Landesgesellschaften vertreten. Die Gründung einer Landesgesellschaft in der Ukraine erfolgte am 22. Februar 2007. Die Zahl der in der Region tätigen hauptberuflichen Finanzberater hat sich im Jahresverlauf 2006 von 1.969 um gut

**Erträge aus Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen nach Regionen**  
Mio. Euro, Zahlen gerundet



18 Prozent auf 2.329 stark erhöht. Im Vordergrund der Kundennachfrage standen im abgelaufenen Geschäftsjahr fondsgebundene Vorsorgeprodukte, deren Anteil am Neugeschäft sich von 25 Prozent 2005 auf 39 Prozent ausweitete. 28 Prozent des Neugeschäfts in Mittel- und Osteuropa entfielen 2006 auf sonstige Vorsorgeprodukte, insbesondere die klassische Lebensversicherung, 17 Prozent auf Investmentfonds. Mit einer Gesamtvertriebsleistung von 85,7 Mio. Euro, die mit 1,6 Mio. Euro im Auftrag der Produktpartner an den Außendienst weitergeleitete Provisionsanteile enthielt, schloss die Region 2006 nahezu zu unserem Kernmarkt Deutschland auf. Gegenüber 2004 (37,6 Mio. Euro) entspricht dies mehr als einer Verdoppelung des Absatzes, gegenüber 2005 (64,7 Mio. Euro) betrug das Plus 32,5 Prozent.

#### Süd- und Westeuropa

Auch in Süd- und Westeuropa mit den jungen Landesgesellschaften Spanien, Frankreich und Italien sowie den etablierten Tochterunternehmen in Österreich, der Schweiz und Griechenland setzte die OVB den Auf- und Ausbau ihres Geschäfts erfolgreich fort. Die Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen nahmen hier von 30,7 Mio. Euro im Jahr 2005 um 22,8 Prozent auf 37,7 Mio. Euro zu. Ende 2006 waren für die OVB 582 Finanzberater in den Ländern dieses Segments tätig, nach 546 Außendienstmitarbeitern im Jahr zuvor. Sie betreuen rund 268.000 Kunden. Der Schwerpunkt des Produktabsatzes liegt weiterhin sehr stark auf fondsgebundenen Vorsorgeprodukten, die einen Neugeschäftsanteil von 49 Prozent bestreiten. Eine traditionell starke Marktposition nimmt die OVB in Österreich ein, besonders erfreulich entwickelt sich auch der Ausbau der Geschäftsaktivitäten in Spanien und Frankreich.

#### Mitarbeiter

Für den OVB Konzern waren Ende 2006 fast 9.500 Menschen tätig. Allein 9.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten und betreuen unsere Kunden in 13 Ländern. Als selbstständige Handelsvertreter vertreiben sie die Finanz- und Vorsorgeprodukte unserer Produktpartner. Dieser hohe Grad an Eigenverantwortung bildet die Grundlage für die Vertriebskraft unseres Außendienstes. Zugleich sind die Finanzberater in das Netzwerk der OVB eingebunden, die ihnen eine bedarfsgerechte und wettbewerbsfähige Produktpalette, ein umfassendes Ausbildungskonzept und eine leistungsstarke Infrastruktur zur Verfügung stellt. Beide Elemente zusammen begründen die Effizienz und Stärke der OVB im Vertrieb.

Die Zahl der hauptberuflich im Außendienst der OVB tätigen Mitarbeiter stieg 2006 von knapp 3.900 auf gut 4.200, wobei ein geringfügiger Rückgang in Deutschland von 1.362 auf 1.299 durch eine erhöhte Mitarbeiterzahl im Ausland kompensiert wurde. Diese Mitarbeiter erfüllen alle Anforderungen an Sachkunde und Zulassungen, die ihnen die regulatorischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern auferlegen. Der Karriereweg im Außendienst der OVB beginnt typischerweise als nebenberuflicher Financial Trainee. Die Zahl dieser nebenberuflichen Mitarbeiter, die derzeit den internen, europaweit einheitlichen Kriterien unterliegenden Ausbildungsweg zum Certified Financial Consultant (CFC) durchlaufen, erhöhte sich von 4.800 im Jahresverlauf 2006 auf rund 4.900.

Die Fluktuationsrate unter den Führungskräften ist bei der OVB im Branchenvergleich sehr niedrig. Dazu tragen verschiedene Instrumente der Mitarbeiterbindung bei, beispielsweise die Absicherung gegen persönliche Risiken und eine faire und transparente Vertragsgestaltung.

Europaweit unterstützen durchschnittlich rund 380 Angestellte in den Hauptverwaltungen unserer Landesgesellschaften unseren Außendienst bei administrativen Prozessen, bei der Bereitstellung der technischen Infrastruktur oder durch verkaufsfördernde Maßnahmen. Obwohl im Rahmen der Wachstumsstrategie des Konzerns diese Zahl in den nächsten Jahren ansteigen wird, werden wir am Grundsatz einer möglichst schlanken Aufstellung unserer Verwaltung festhalten.

## Ertragslage

2006 war ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr für den OVB Konzern. Die Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen (die im Auftrag der Produktpartner an den Außendienst weitergeleiteten Provisionsanteile in Höhe von 26,3 Mio. Euro beinhaltend) stiegen von 181,2 Mio. Euro um 17,7 Prozent auf 213,3 Mio. Euro. Dabei verlieren die Sekundärverträge, die direkt zwischen Außendienst und Produktpartnern bestehen, zunehmend an Gewicht. Die Erträge aus Vermittlung von Finanzdienstleistungen, wie sie auch in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließen, stiegen sogar um 24,6 Prozent (von 150,1 Mio. Euro auf 187,0 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich 2006 um rund ein Drittel auf 11,6 Mio. Euro. Der wesentliche Teil dieser Erträge umfasst Erstattungsleistungen der Außendienstmitarbeiter für die Bereitstellung moderner Hard- und Software zu günstigen Leasingkonditionen durch die OVB Holding AG. Daneben umfasst diese Position u. a. Erstattungen für Seminare und Schulungsunterlagen.

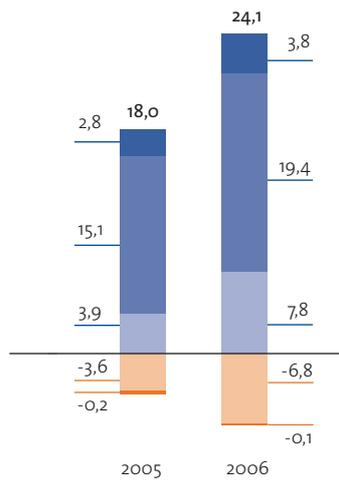
Die Aufwendungen für Vermittlungen setzen sich aus direkt leistungsabhängigen und sonstigen Provisionen an den Außendienst zusammen. Sie erhöhten sich 2006 parallel zur geschäftlichen Expansion um 26,3 Prozent auf 112,4 Mio. Euro (Vorjahr 89,0 Mio. Euro). Die im Auftrag der Produktpartner an die Vermittler durchgereichten Provisionen (Sekundärverträge) verringerten sich dagegen von 31,0 Mio. Euro auf 26,3 Mio. Euro. Der Gesamtvertriebsaufwand inklusive durchgereichter Provisionen betrug damit 138,7 Mio. Euro, nach 120,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Personalaufwand für die Angestellten des Konzerns nahm um 13,0 Prozent auf 18,3 Mio. Euro zu (Vorjahr 16,2 Mio. Euro). Dieser Anstieg steht im Zusammenhang mit einem Personalaufbau in einigen Hauptverwaltungen und der Holding infolge weiteren gezielten Kompetenzaufbaus und erhöhter regulatorischer Anforderungen sowie allgemeiner Gehaltssteigerungen. Die Abschreibungen betrugen 3,8 Mio. Euro, nach 3,4 Mio. Euro im Vorjahr. Die deutliche Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 32,3 Mio. Euro um 23,9 Prozent auf 40,0 Mio. Euro ist auf eine Intensivierung vertriebsunterstützender Maßnahmen sowie den einmaligen Aufwand für den Börsengang der Gesellschaft zurückzuführen.

Der Erfolg des Geschäftsjahres 2006 zeigt sich besonders deutlich im Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das von 18,0 Mio. Euro um 33,8 Prozent auf 24,1 Mio. Euro kräftig zulegen konnte.

### Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nach Segmenten

Mio. Euro, Zahlen gerundet



Die EBIT-Marge, berechnet auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen, stieg von 9,9 Prozent im Jahr 2005 auf 11,3 Prozent 2006. Unter Herausrechnung des einmaligen Aufwands für den Börsengang in Höhe von 1,5 Mio. Euro ergäbe sich für 2006, bezogen auf die Gesamtvertriebsprovisionen, eine EBIT-Marge von 12,0 Prozent. Neben der anhaltend dynamisch wachsenden Region Mittel- und Osteuropa, die ihren EBIT-Beitrag um 4,3 Mio. Euro auf 19,4 Mio. Euro ausweitete, war es vor allem die erfreuliche Ergebnisverbesserung in unserem Kernmarkt Deutschland, die das EBIT steigen ließ. Hier verdoppelte sich das EBIT gegenüber dem Vorjahr von 3,9 Mio. Euro auf 7,8 Mio. Euro. Das Segment Süd- und Westeuropa steuerte mit 3,8 Mio. Euro über ein Drittel mehr zum Ergebnis bei als im Vorjahr (2,8 Mio. Euro).

Unter Einbeziehung des positiven Finanzergebnisses erreichte das Ergebnis vor Steuern (EBT) 25,7 Mio. Euro (Vorjahr 19,2 Mio. Euro). Aufgrund der sehr guten Geschäftsentwicklung in allen Regionen, insbesondere auch in Deutschland, stiegen die Ertragsteuern von 6,1 Mio. Euro auf 9,3 Mio. Euro. Insgesamt erzielte die OVB 2006 einen Konzernjahresüberschuss von 16,3 Mio. Euro, was einem Plus von 24,2 Prozent gegenüber 2005 (13,1 Mio. Euro) entspricht.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie, berechnet auf Basis von 13.531.046 Stückaktien, belief sich 2006 auf 1,21 Euro, nach 1,01 Euro (bei 12.962.952 Stückaktien) im Vorjahr.

Aufgrund der positiven Ertragsentwicklung schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2006 eine gegenüber dem Vorjahr (0,75 Euro je Stückaktie) um 20 Prozent erhöhte Dividende von 0,90 Euro je Stückaktie auszuschütten und den danach verbleibenden Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

## Finanz- und Vermögenslage

### Finanzlage

Die Finanz- und Vermögenslage des OVB Konzerns hat sich aufgrund der guten Geschäftsentwicklung und des Mittelzuflusses aus dem Börsengang im Juli 2006 weiter verbessert. Der Cashflow aus laufender Tätigkeit ging 2006 im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen kurzfristigen Kapitalanlagen, resultierend aus dem Mittelzufluss des Börsengangs, von 14,5 Mio. Euro auf -5,9 Mio. Euro zurück. Ohne Berücksichtigung der kurzfristigen Kapitalanlagen wäre der Cashflow aus laufender Tätigkeit auf 21,6 Mio. Euro gestiegen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit reduzierte sich von -2,8 Mio. Euro auf -0,4 Mio. Euro.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen durch den Mittelzufluss aus dem Börsengang und die Gewinnausschüttung an die Aktionäre beeinflusst. Maßgeblich bedingt durch die Eigenkapitalzuführung bei der Holding in Höhe von 22,5 Mio. Euro und die Dividendenausschüttung von 9,8 Mio. Euro erhöhte sich der Cashflow von -10,2 Mio. Euro auf 12,3 Mio. Euro.

### Vermögenslage

Auch die Bilanz der OVB Holding AG war zum Jahresresultimo 2006 im Wesentlichen durch die positive Geschäftsentwicklung und die Effekte des Börsengangs und der damit verbundenen Eigenkapitalzufuhr geprägt. Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Stand Ende 2005 von 100,7 Mio. Euro auf 138,9 Mio. Euro, wobei auf der Passivseite alleine gut 30 Mio. Euro der Ausweitung der Eigenkapital-Position zuzuschreiben waren.

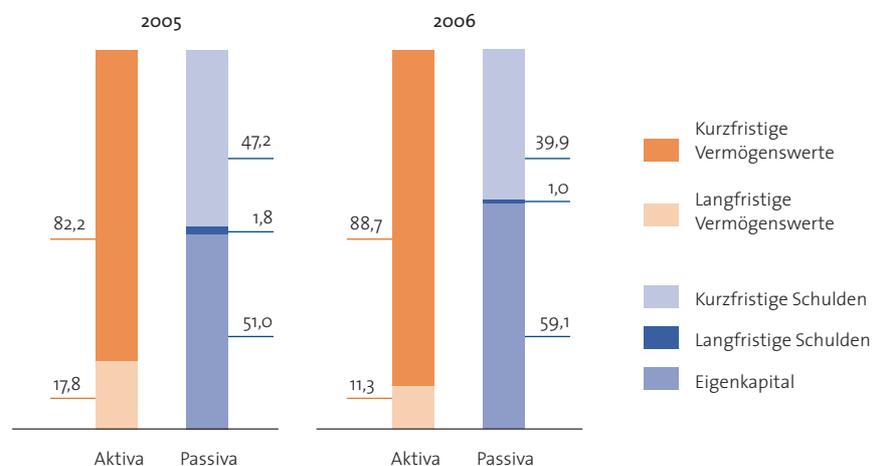
Die Vermögensstruktur der OVB Gruppe ist im Wesentlichen geprägt durch kurzfristige Vermögensgegenstände. Ihr Anteil erhöhte sich von 82,3 Prozent auf 88,7 Prozent der Bilanzsumme. Die größte Vermögensposition stellen die Wertpapiere und übrigen Kapitalanlagen mit 39,4 Prozent und die Zahlungsmittel inklusive Zahlungsmitteläquivalenten mit 16,8 Prozent der Bilanzsumme dar. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erhöhte sich um 6,7 Mio. Euro auf 23,3 Mio. Euro. Die Wertpapiere und übrigen Kapitalanlagen stiegen von 27,3 Mio. Euro auf 54,8 Mio. Euro.

Der Anteil der langfristigen Vermögensgegenstände reduzierte sich um 6,5 Prozentpunkte auf 11,3 Prozent der Bilanzsumme. Die langfristigen Vermögensgegenstände beinhalten immaterielle Vermögensgegenstände mit einem Anteil von 3,9 Prozent an der Bilanzsumme, Gegenstände des Sachanlagevermögens mit einem Anteil von 3,9 Prozent und aktive latente Steuern.

Im Rahmen der expansiven Geschäftstätigkeit nahmen darüber hinaus die anderen Rückstellungen um gut 4 Mio. Euro zu, vor allem für Provisionen an die Finanzberater. Mit einer Eigenkapitalquote von 59,1 Prozent (Vorjahresresultimo 51,0 Prozent) ist der OVB Konzern sehr solide finanziert und besitzt erheblichen finanziellen Spielraum.

### Vermögens- und Kapitalstruktur

Prozent, Zahlen gerundet



## Risikobericht

Unternehmerische Tätigkeit ist ohne die Übernahme von Risiken nicht denkbar. Die OVB Holding AG als Muttergesellschaft des Konzerns legt im Zusammenwirken mit dem Management der Tochtergesellschaften die europaweite Strategie der Geschäftstätigkeit des OVB Konzerns und eine hieraus abgeleitete Risikobereitschaft fest.

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der OVB Holding AG geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Risikomanagement wird als originäre Aufgabe der Führungskräfte sowie der Prozess- und Projektverantwortlichen in der Holding sowie in den Konzerngesellschaften verstanden. Das Konzern-Controlling stellt sicher, dass eine laufende funktions- und prozessübergreifende Erkennung und Bewertung von Risiken erfolgt. Quartalsweise Statusberichte der verschiedenen Abteilungen der Holding und der Konzerntöchter wertet das Konzern-Controlling aus und fasst es zu einer regelmäßigen, bei Bedarf sofortigen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat zusammen. Die Maßnahmen zur Früherkennung, Begrenzung und Bewältigung von Risiken werden regelmäßig überprüft und ergänzt. Darüber hinaus ermöglichen es flache Hierarchien der Gesellschaft, auf interne und externe Einflüsse kurzfristig zu reagieren.

Die OVB vermittelt europaweit Finanzprodukte dritter Produktgeber an ihre Zielgruppen privater Haushalte mit mittleren bis höheren Einkommen sowie an kleine und mittelgroße Unternehmen. Wesentliche Faktoren des geschäftlichen Erfolgs der OVB Holding AG sind Kundenentwicklung, Ausbau der Zahl der Finanzberater und deren Fluktuation sowie die Struktur und Qualität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts. Die OVB verfolgt die Entwicklung dieser Faktoren, die sich aus finanziellen Indikatoren als auch aus nichtfinanziellen Indikatoren zusammensetzen, durch qualifizierte Instrumente des Vertriebscontrollings der Holding als Muttergesellschaft. Im Rahmen des Risikoreportings wurden Schwellenwerte und Meldewege definiert. Europaweite Konsultationen und regelmäßige Abstimmungen mit den Finanzberatern im Außendienst ergänzen dieses Früherkennungssystem. Spezifische Maßnahmen zur dauerhaften Bindung des Beraterstammes sind etabliert.

Branchentypische Risiken und Chancen des OVB Konzerns ergeben sich durch mögliche künftige Veränderungen der steuer- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern und durch Einflüsse des Kapitalmarktes. Wir beobachten die politischen, regulatorischen, ökonomischen und konjunkturellen Entwicklungen in den Märkten, in denen wir uns bewegen, und nutzen das Know-how externer Experten und Analysten, um unsere strategische und operative Ausrichtung vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu überprüfen.

Im Bereich rechtlicher Risiken sichern wir uns durch eine umfassende Beratung sowohl durch unsere internen Fachleute als auch durch externe Berater im Vorfeld von Entscheidungen und bei der Gestaltung unserer Geschäftsprozesse ab. Risiken

aus Fehlberatung, aus der Vermittlung von Finanzprodukten außerhalb des Vermittlungsvertrages sowie aus laufenden Rechtstreitigkeiten begegnen wir durch laufende Begleitung und Bewertung durch unseren Rechtsbereich.

Das regulatorische Umfeld, wie der Umsetzungsprozess EU-weiter Richtlinien in jeweiliges Landesrecht, beobachten wir kontinuierlich und lassen uns durch interne und externe Fachleute beraten, um eine zeitnahe Umsetzung in unsere Ausbildungsstandards zu gewährleisten. Die Regelungen der europaweiten EU-Vermittlerrichtlinie sehen vor, dass bei jedem Kundengespräch eine qualifizierte Beratung mit schriftlicher Dokumentation zu erfolgen hat. Die Berufszulassung von Versicherungsvermittlern soll künftig an einen Sachkundenachweis sowie eine Berufshaftpflicht für Finanzberater geknüpft sein. Durch stetige Anpassungen unserer vielseitigen Aus- und Weiterbildungskonzepte mit Inhouse-Schulungen und themenspezifischen Fachseminaren und durch Implementierung organisatorischer Regelungen begegnen wir diesen neuen Anforderungen und sehen uns gut vorbereitet, eine umfassende Produktberatung für unsere Kunden zu gewährleisten und die Risiken von Beratungsfehlern zulasten unserer Kunden und der Unternehmen des OVB Konzerns zu minimieren.

Wie in anderen Branchen ist die Kundennachfrage in der Finanzdienstleistungsbranche europaweit von Konjunkturentwicklung, Börsenumfeld sowie steuerrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig. Dem begegnet der OVB Konzern zum einen durch die breite regionale Aufstellung innerhalb Europas, die Marktrisiken und -rückgänge einzelner Länder mit den Chancen anderer Märkte kompensieren kann, zum anderen durch eine Verteilung der Geschäftstätigkeit auf verschiedenste Produkte, die dem Vermögensaufbau sowie der Risikoabsicherung dienen und an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst sind. Unser Produktangebot wird europaweit ständig an die Kundenbedürfnisse angepasst.

Im Rahmen der Qualitätssicherung der von unseren operativen Tochtergesellschaften in ganz Europa angebotenen Finanz- und Vorsorgeprodukte begegnen wir Risiken aus einer rückläufigen Attraktivität unserer Produkte in allen Märkten durch fortlaufende Beobachtung der Kundenresonanz. Im Austausch mit dem Außendienst werden dessen Erfahrungen und Vorschläge zur Verbesserung unserer Serviceleistungen durch eingerichtete Gremien verwertet. Strenge Kriterien bei der Auswahl renommierter und international erfahrener Produktpartner und der ständige Dialog mit diesen sollen die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit unseres Produktportfolios europaweit sicherstellen und bilden die Basis einer langfristigen Zusammenarbeit.

Marktkonforme Provisionen stellen die Basis der Ertrags- und Cashflow-Situation unserer Tochtergesellschaften und der OVB Holding AG dar. Die fortlaufende Analyse unserer Margensituation sowie die Beobachtung möglicher regulatorischer Eingriffe in die steuerliche Behandlung unseres Vertriebsmodells ermöglichen es uns, negative Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen gegenzusteuern.

Um eine effektive und vernetzte Steuerung der geschäftlichen Aktivitäten der Landesgesellschaften in 13 unterschiedlichen Ländern Europas zu gewährleisten,

findet ein länderübergreifender Know-how-Austausch in verschiedenen Bereichen statt. Implementierte Gremien stimmen regelmäßig die Marktaktivitäten des Managements in den einzelnen Ländern ab. Mit den vorgenannten Maßnahmen diversifiziert die OVB zugleich Risiken der Inanspruchnahme aus für ihre Beteiligungsgesellschaften abgegebenen Garantien oder Patronatserklärungen.

Risiken aus Forderungsausfällen begegnen wir durch ein effizientes Forderungsmanagement und sorgfältige Auswahl der Produktpartner. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht risikobehaftet sind, bilden wir entsprechende Wertberichtigungen. Für Stornorisiken haben wir durch entsprechende Rückstellungen ausreichend vorgesorgt.

Im Bereich operationeller Risiken sind Grundsätze und Verfahrensanweisungen definiert, die die Arbeitsabläufe zur Abwicklung und Abrechnung der Geschäftsvorfälle einer ständigen Kontrolle unterwerfen. Manuelle Stichproben ergänzen dieses System. Unsere EDV-Systeme werden durch automatische Sicherheitssysteme und durch interne und externe Sicherheits-Experten überwacht, um Datenverluste oder den Zugang Unbefugter zu verhindern.

Die dargestellten Risiken können die im Ausblick genannten Prognosen negativ beeinflussen.

Auch im Jahr 2007 wird das bestehende Risikomanagement planmäßig einer Prüfung unterzogen und weiter optimiert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Risiken auf, die den Fortbestand des Unternehmens tangierten oder darüber hinaus gefährden könnten.

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Der OVB Konzern sieht sich gut positioniert, um von der von uns erwarteten künftig weiter wachsenden europaweiten Nachfrage nach Beratung im Bereich Vorsorge und Absicherung zu profitieren.

Der Börsengang der OVB Holding AG führte zu einem positiven Einfluss auf die europaweite Markenbekanntheit, wovon der gesamte Konzern zukünftig profitieren sollte.

## Ausblick

Die Konjunktur im Euro-Raum dürfte viel von ihrem Schwung in das Jahr 2007 mitnehmen. Die zunehmende Besserung am Arbeitsmarkt stützt den privaten Verbrauch und die hohe Auslastung der Produktionskapazitäten die Investitionsnachfrage. Dennoch wird sich das Wirtschaftswachstum von 2,7 Prozent im vergangenen Jahr voraussichtlich auf 2,1 Prozent im laufenden Jahr abschwächen. Ursachen sind eine Eintrübung der Exportaussichten – bedingt durch einen ungünstigeren Euro-Wechselkurs – sowie eine Straffung der Geldpolitik und ein restriktiverer Kurs in der Finanzpolitik, insbesondere in Italien und Deutschland. Die Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropa werden ihr hohes Wachstumstempo von durchschnittlich 5 Prozent aller Voraussicht nach auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Die Attraktivität dieser Märkte und niedrige Lohnkosten stimulieren den Kapitalzufluss aus dem Ausland, der wiederum der Binnennachfrage Auftrieb verleiht.

Der Konjunkturaufschwung in Deutschland, der 2006 an Dynamik und Breite gewonnen hat, setzt sich 2007 aller Voraussicht nach fort. Allerdings wird die Erhöhung der Mehrwertsteuer zu Jahresbeginn den privaten Konsum zunächst belasten. Der fortschreitende Beschäftigungsaufbau und gesunkene Energiepreise gleichen dies im Jahresverlauf jedoch zum Teil aus. Hinzu tritt eine anhaltend lebhaftere Investitionstätigkeit der Unternehmen. Insgesamt wird für 2007 mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes um rund 1,4 Prozent gerechnet.

Die verbesserte Einkommenssituation der privaten Haushalte in vielen Ländern Europas vergrößert den finanziellen Spielraum, um die private Altersvorsorge und Risikoabsicherung zu intensivieren. Die Notwendigkeit zur individuellen Vorsorge für Alter und Krankheit ist mittlerweile für alle Bürger offensichtlich. Hinzu treten eine erhöhte staatliche Förderung der privaten Vorsorge und Reformen der staatlichen Sicherungssysteme, die alle ein stärkeres privates Engagement vorsehen. Die OVB ist europaweit hervorragend aufgestellt, um den weiter wachsenden Bedarf nach Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen abzudecken.

Die Strategie der OVB zielt darauf ab, ihre bereits erreichte gute Marktposition in denjenigen Ländern zu festigen, wo sie schon etabliert ist. Zugleich will die OVB ihre Geschäftsaktivitäten regional ausdehnen. So wurde die Landesgesellschaft in der Ukraine am 22. Februar 2007 gegründet, weitere Expansionsmöglichkeiten werden laufend geprüft. Dabei setzt das Unternehmen sowohl auf organisches Wachstum wie auch auf die Akquisition kleinerer Wettbewerber. Generell erwarten wir in der Branche eine beschleunigte Konsolidierung, auch ausgelöst durch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen für Finanzberatung und -vertrieb. Die OVB sieht sich hervorragend positioniert, um von diesen Entwicklungen zu profitieren. Ein wesentlicher Schritt nach vorn war in diesem Zusammenhang auch der erfolgreiche Börsengang der OVB Holding AG im Sommer 2006. Er hat die Finanzkraft des Unternehmens nachhaltig gestärkt und die Bekanntheit der Marke OVB europaweit erhöht. Die gesteigerte Reputation als börsennotiertes Unternehmen, das hohe Transparenzanforderungen erfüllt, kommt den in- und ausländischen Vertriebsgesellschaften und jedem einzelnen Finanzberater beim Kundenkontakt zugute.

Vor diesem Hintergrund rechnet die OVB für das laufende Geschäftsjahr und auch für 2008 mit der Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung des gesamten Konzerns. Wenn sich die Rahmenbedingungen für unsere Geschäftstätigkeit nicht wesentlich verschlechtern – was wir nicht erwarten – und wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, gehen wir für das Jahr 2007 von einer Zunahme der Gesamtvertriebsprovisionen von 10 bis 11 Prozent aus. Die Aufwendungen für Vermittlung dürften, der Vermittlungsaufwandsquote entsprechend, weitestgehend parallel zur Vertriebsleistung steigen. Bei EBIT und Jahresüberschuss gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einer Steigerungsrate zwischen 11 und 13 Prozent aus. Eine ähnliche Entwicklung sehen wir auch für das Jahr 2008.

### Erklärung des Vorstands zu § 312 AktG

Unsere Gesellschaft hat bei den berichtspflichtigen Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Köln, den 26. Februar 2007



Michael Frahnert



Oskar Heitz

# Jahresabschluss 2006

## Konzernbilanz

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2006

### Aktiva

in Euro

	31.12.2006	31.12.2005
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>		
1 Immaterielle Vermögenswerte	5.377.206,30	6.315.990,21
2 Sachanlagen	5.377.761,46	5.580.390,25
3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	729.000,00	786.000,00
4 Finanzanlagen	131.804,02	129.022,33
5 Aktive latente Steuer	4.047.909,97	5.046.768,87
	<b>15.663.681,75</b>	<b>17.858.171,66</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.864.439,33	19.568.726,20
7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.544.539,33	16.150.286,41
8 Forderungen aus Ertragsteuern	4.709.537,03	3.152.047,77
9 Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen	54.776.713,73	27.346.584,09
10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.305.379,58	16.616.664,33
	<b>123.200.609,00</b>	<b>82.834.308,80</b>
<b>Summe der Vermögenswerte</b>	<b>138.864.290,75</b>	<b>100.692.480,46</b>

▲  
Siehe Anhang Nr.

<b>Passiva</b>			
in Euro		31.12.2006	31.12.2005
<b>A. Eigenkapital</b>			
11	Gezeichnetes Kapital	14.251.314,00	13.116.314,00
12	Kapitalrücklagen	39.341.973,48	18.048.618,12
13	Eigene Anteile	0,00	-86.329,00
14	Gewinnrücklagen	9.986.166,62	6.225.505,91
15	Sonstige Rücklagen	2.075.815,54	503.762,39
16	Anteile anderer Gesellschafter	230.171,47	207.829,24
17	Bilanzgewinn	16.163.704,38	13.373.649,84
	<b>Gesamtes Eigenkapital</b>	<b>82.049.145,49</b>	<b>51.389.350,50</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
18	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	692.676,87	1.206.565,44
19	Rückstellungen	543.794,72	446.500,68
20	Andere Verbindlichkeiten	35.721,46	48.232,46
21	Passive latente Steuer	106.332,64	118.687,03
		<b>1.378.525,69</b>	<b>1.819.985,61</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
22	Steuerrückstellungen	2.064.752,45	23.389,00
23	Andere Rückstellungen	21.742.011,92	17.526.292,30
24	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	2.662.924,48	2.975.790,66
25	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.450.756,04	8.727.173,36
26	Andere Verbindlichkeiten	19.516.174,68	18.230.499,03
		<b>55.436.619,57</b>	<b>47.483.144,35</b>
	<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>	<b>138.864.290,75</b>	<b>100.692.480,46</b>

▲  
Siehe Anhang Nr.

## Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

in Euro	2006	2005
27 Erträge aus Vermittlungen	186.982.067,41	150.098.167,86
28 Sonstige betriebliche Erträge	11.614.525,17	8.752.147,68
<b>Gesamtertrag</b>	<b>198.596.592,58</b>	<b>158.850.315,54</b>
29 Aufwendungen für Vermittlungen	-112.430.517,62	-89.026.319,74
30 Personalaufwand	-18.259.279,50	-16.161.335,63
31 Abschreibungen	-3.816.238,83	-3.379.886,10
32 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-39.967.566,52	-32.257.098,47
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>24.122.990,11</b>	<b>18.025.675,60</b>
Abgang langfristiger Finanzinvestitionen	1.034,09	0,00
Finanzerträge	2.113.467,21	1.436.071,88
Finanzaufwendungen	-562.471,61	-226.503,41
33 Finanzergebnis	1.552.029,69	1.209.568,47
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>25.675.019,80</b>	<b>19.235.244,07</b>
34 Ertragsteuern	-9.343.566,07	-6.084.244,30
35 Konzernjahresüberschuss	16.331.453,73	13.150.999,77
36 Minderheiten	-22.342,23	-19.000,44
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>16.309.111,50</b>	<b>13.131.999,33</b>
37 Ergebnis je Aktie/unverwässert	1,21	1,01

▲  
Siehe Anhang Nr.

## Konzern-Kapitalflussrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

in Euro	2006	2005
Berechnung des Finanzmittelbestands		
Kasse/Guthaben bei Banken mit Laufzeiten < 3 Monaten	23.305.379,58	16.616.664,33
Periodenergebnis (nach Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	16.309.111,50	13.131.999,33
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.840.977,85	3.704.879,96
-/+ Unrealisierte Währungsgewinne/-verluste	560.100,46	-176.766,63
+/- Zuführung/Auflösung Wertberichtigungen auf Forderungen	2.104.592,20	2.786.395,04
-/+ Zunahme/Abnahme der aktiven Steuerabgrenzungen	998.858,90	790.912,04
+/- Zunahme/Abnahme der passiven Steuerabgrenzungen	-12.354,39	-18.488,94
<b>= Cashflow</b>	<b>23.801.286,52</b>	<b>20.218.930,80</b>
- Finanzerträge	-1.481.944,73	-772.128,14
- Zinserträge	-631.522,48	-663.943,74
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	6.354.377,11	1.074.376,39
+/- Zunahme/Abnahme der Available-for-Sale-Rücklage	65.689,26	95.007,92
+/- Aufwendungen/Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (netto)	125.218,33	205.309,47
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-35.782.177,15	4.755.082,02
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.683.881,15	-10.448.621,48
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-5.865.191,99</b>	<b>14.464.013,24</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	42.849,55	82.414,34
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	219.327,26	198.944,59
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.320.501,02	-1.417.602,33
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.209.902,86	-2.909.986,16
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-207.781,03	-195.455,45
+ Finanzerträge	1.481.944,73	772.128,14
+ Erhaltene Zinsen	631.522,48	663.943,74
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-362.540,89</b>	<b>-2.805.613,13</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	23.835.000,00	0,00
- Eigenkapitaltransaktionskosten	-1.953.355,64	0,00
-/+ Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	633.040,00	-295.229,50
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-9.758.396,25	-9.807.410,25
+/- Zunahme/Abnahme der Minderheitenanteile	22.342,23	19.000,44
+/- Einzahlungen/Auszahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-513.888,57	-165.958,66
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>12.264.741,77</b>	<b>-10.249.597,97</b>
<b>Gesamtübersicht:</b>		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-5.865.191,99	14.464.013,24
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-362.540,89	-2.805.613,13
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	12.264.741,77	-10.249.597,97
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	651.706,36	139.649,97
<b>= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>6.688.715,25</b>	<b>1.548.452,11</b>
+ Finanzmittelbestand zum Ende des Vorjahres	16.616.664,33	15.068.212,22
<b>= Finanzmittelbestand zum Ende des laufenden Jahres</b>	<b>23.305.379,58</b>	<b>16.616.664,33</b>
Gezahlte Ertragsteuern	5.978.035,49	5.222.112,61
Gezahlte Zinsen	110.005,83	109.880,33

## Konzern-Eigenkapitalpiegel

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2006

in Euro	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapital- rücklage	Gewinn- vortrag	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen
Stand 31.12.2005	13.116.314,00	-86.329,00	18.048.618,12	241.650,51	1.239.278,59	4.986.227,32
Konzerngewinn				13.131.999,33		
Dividende 2005 an Aktionäre				-9.758.396,25		
Eigene Anteile		86.329,00	546.711,00			
Kapitalmaßnahmen	1.135.000,00		22.700.000,00			
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage						
Eigenkapitaltransaktionskosten			-3.394.031,14			
Erlöse Veräußerung eigener Anteile			1.440.675,50			
Einstellung in andere Rücklagen				-3.760.660,71	322.084,97	3.438.575,74
Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung						
Ergebnis vor Auflösung von Rücklagen						
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>14.251.314,00</b>	<b>0,00</b>	<b>39.341.973,48</b>	<b>-145.407,12</b>	<b>1.561.363,56</b>	<b>8.424.803,06</b>

Available- for-Sale-Rücklage/ Neubewertungsrücklage (nach Steuern)	Latente Steuern auf nicht reali- sierte Gewinne	Rücklage aus Währungs- umrechnung	Summe im Eigenkapital erfasster Ergebnisse	Ergebnis der Berichts- periode	Konzern- gewinn	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
147.350,89	19.319,00	337.092,50	108.265,41	13.131.999,33	13.240.264,74	207.829,24	51.389.350,50
			-108.265,41	-13.131.999,33	-13.240.264,74		0,00
							-9.758.396,25
			0,00		0,00		633.040,00
							23.835.000,00
158.752,95	-93.063,69		65.689,26		65.689,26		65.689,26
							-3.394.031,14
							1.440.675,50
			0,00		0,00		0,00
		1.506.363,89	1.506.363,89	-343.403,52	1.162.960,37		1.162.960,37
			0,00	16.652.515,02	16.652.515,02	22.342,23	16.674.857,25
<b>306.103,84</b>	<b>-73.744,69</b>	<b>1.843.456,39</b>	<b>1.572.053,15</b>	<b>16.309.111,50</b>	<b>17.584.576,90</b>	<b>230.171,47</b>	<b>82.049.145,49</b>

## Segmentberichterstattung 2006

der OVB Holding AG nach IFRS

in Euro	Deutschland	Mittel- und Osteuropa	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
<b>Segmenterträge</b>						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	65.205.630,51	84.086.921,72	37.689.515,18	0,00	0,00	186.982.067,41
Sonstige betriebliche Erträge	5.473.949,17	456.636,31	2.111.815,53	2.925.561,99	646.562,17	11.614.525,17
Erträge mit anderen Segmenten						
	862.271,34	383.598,62	210.593,59	4.699.564,77	-6.156.028,32	0,00
<b>Summe Segmenterträge</b>	<b>71.541.851,02</b>	<b>84.927.156,65</b>	<b>40.011.924,30</b>	<b>7.625.126,76</b>	<b>-5.509.466,15</b>	<b>198.596.592,58</b>
<b>Segmentaufwendungen</b>						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-28.446.006,63	-48.860.828,38	-23.758.519,14	0,00	0,00	-101.065.354,15
- Sonstige Provisionen Außendienst	-7.528.804,68	-3.175.652,44	-660.706,35	0,00	0,00	-11.365.163,47
Personalaufwand	-8.353.275,63	-3.117.439,31	-3.299.449,92	-3.489.114,64	0,00	-18.259.279,50
Abschreibungen	-2.401.070,14	-619.017,28	-497.727,91	-298.423,50	0,00	-3.816.238,83
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.035.547,64	-9.791.176,17	-7.974.402,13	-10.566.794,39	5.400.353,81	-39.967.566,52
<b>Summe Segmentaufwendungen</b>	<b>-63.764.704,72</b>	<b>-65.564.113,58</b>	<b>-36.190.805,45</b>	<b>-14.354.332,53</b>	<b>5.400.353,81</b>	<b>-174.473.602,47</b>
<b>Segmentergebnis vor Finanzergebnis</b>						
Finanzergebnis	7.777.146,30	19.363.043,07	3.821.118,85	-6.729.205,77	-109.112,34	24.122.990,11
Finanzergebnis	670.157,56	153.601,95	4.123,35	-695.454,08	1.419.600,91	1.552.029,69
<b>Segmentergebnis nach Finanzergebnis</b>	<b>8.447.303,86</b>	<b>19.516.645,02</b>	<b>3.825.242,20</b>	<b>-7.424.659,85</b>	<b>1.310.488,57</b>	<b>25.675.019,80</b>
<b>Zusätzliche Angaben</b>						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen						
	1.517.230,04	851.186,52	179.093,55	190.674,81	-0,01	2.738.184,91
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen						
	-4.722.353,15	-7.099.259,19	-1.343.827,74	-512.675,82	0,00	-13.678.115,90
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand						
	-875.211,22	-740.061,41	-793.541,27	-2.070.600,51	1.421.173,08	-3.058.241,33
Gesamtsegmentvermögen						
	50.569.277,93	35.210.506,01	19.193.916,00	43.946.499,36	-10.055.908,55	138.864.290,75
Abzüglich Steuerlatenzen und -erstattungsansprüchen						
	-2.727.904,83	-2.966.934,56	-175.260,28	-2.887.347,33	0,00	-8.757.447,00
<b>Segmentvermögen</b>	<b>47.841.373,10</b>	<b>32.243.571,45</b>	<b>19.018.655,72</b>	<b>41.059.152,03</b>	<b>-10.055.908,55</b>	<b>130.106.843,75</b>
Gesamtsegmentschulden						
	34.494.234,38	14.970.392,76	14.147.231,00	4.101.649,86	-10.898.362,74	56.815.145,26
Abzüglich Steuerlatenzen und -schulden						
	-1.377.236,60	-2.197.601,87	-1.160.630,27	-36.499,83	0,00	-4.771.968,57
Abzüglich Kreditverpflichtungen						
	83.366,65	-309.898,81	-176.064,75	-966.178,95	676.098,99	-692.676,87
Abzüglich kapitalisierter Leasingverpflichtung						
	0,00	0,00	-35.721,46	0,00	0,00	-35.721,46
<b>Segment-schulden</b>	<b>33.200.364,43</b>	<b>12.462.892,08</b>	<b>12.774.814,52</b>	<b>3.098.971,08</b>	<b>-10.222.263,75</b>	<b>51.314.778,36</b>

## Segmentberichterstattung 2005

der OVB Holding AG nach IFRS

in Euro	Deutschland	Mittel- und Osteuropa	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
<b>Segmenterträge</b>						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	58.883.915,16	60.555.998,55	30.658.254,15	0,00	0,00	150.098.167,86
Sonstige betriebliche Erträge	4.246.550,79	1.220.547,20	1.654.613,66	1.855.420,37	-324.164,36	8.652.967,66
Erträge mit anderen Segmenten						
	943.566,31	70.831,88	277.987,95	2.051.628,59	-3.244.834,71	99.180,02
<b>Summe Segmenterträge</b>	<b>64.074.032,26</b>	<b>61.847.377,63</b>	<b>32.590.855,76</b>	<b>3.907.048,96</b>	<b>-3.568.999,07</b>	<b>158.850.315,54</b>
<b>Segmentaufwendungen</b>						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-23.506.918,38	-36.228.847,22	-19.394.781,10	0,00	0,00	-79.130.546,70
- Sonstige Provisionen Außendienst	-7.945.471,08	-1.317.189,31	-633.112,65	0,00	0,00	-9.895.773,04
Personalaufwand	-8.257.631,96	-2.350.446,64	-2.926.819,45	-2.626.437,58	0,00	-16.161.335,63
Abschreibungen	-2.218.378,78	-348.447,48	-579.802,98	-237.285,42	4.028,56	-3.379.886,10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.208.985,48	-6.478.559,75	-6.255.095,30	-4.663.293,73	3.348.835,79	-32.257.098,47
<b>Summe Segmentaufwendungen</b>	<b>-60.137.385,68</b>	<b>-46.723.490,40</b>	<b>-29.789.611,48</b>	<b>-7.527.016,73</b>	<b>3.352.864,35</b>	<b>-140.824.639,94</b>
<b>Segmentergebnis vor Finanzergebnis</b>						
Finanzergebnis	3.936.646,58	15.123.887,23	2.801.244,28	-3.619.967,77	-216.134,72	18.025.675,60
Finanzergebnis	508.902,43	93.876,14	158.080,39	447.248,61	1.460,90	1.209.568,47
<b>Segmentergebnis nach Finanzergebnis</b>	<b>4.445.549,01</b>	<b>15.217.763,37</b>	<b>2.959.324,67</b>	<b>-3.172.719,16</b>	<b>-214.673,82</b>	<b>19.235.244,07</b>
<b>Zusätzliche Angaben</b>						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen						
	1.741.630,24	1.057.296,12	435.783,20	1.288.334,38	0,00	4.523.043,94
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen						
	-3.660.316,16	-4.522.088,89	-940.341,96	-619.580,61	375.800,66	-9.366.526,96
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand						
	2.106.427,23	516.283,38	296.107,68	327.228,53	0,01	3.246.046,83
Gesamtsegmentvermögen						
	41.275.018,57	21.393.593,23	13.729.677,37	24.502.919,25	-208.727,96	100.692.480,46
Abzüglich Steuerlatenzen und -erstattungsansprüchen						
	-5.119.908,45	-973.893,82	-185.162,46	-1.919.851,91	0,00	-8.198.816,64
<b>Segmentvermögen</b>	<b>36.155.110,12</b>	<b>20.419.699,41</b>	<b>13.544.514,91</b>	<b>22.583.067,34</b>	<b>-208.727,96</b>	<b>92.493.663,82</b>
Gesamtsegmentschulden						
	26.967.926,18	9.657.731,35	9.890.015,04	3.677.834,16	-890.376,77	49.303.129,96
Abzüglich Steuerlatenzen und -schulden						
	-959.882,00	-1.007.574,60	-1.072.361,20	-70.220,69	0,00	-3.110.038,49
Abzüglich Kreditverpflichtungen						
	0,00	0,00	0,00	-2.126.042,16	919.476,72	-1.206.565,44
Abzüglich kapitalisierter Leasingverpflichtung						
	0,00	0,00	-48.232,46	0,00	0,00	-48.232,46
<b>Segment-schulden</b>	<b>26.008.044,18</b>	<b>8.650.156,75</b>	<b>8.769.421,38</b>	<b>1.481.571,31</b>	<b>29.099,95</b>	<b>44.938.293,57</b>

# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2006

## I. ALLGEMEINE ANGABEN

### 1. Allgemeine Angaben zum OVB Konzern

Die OVB Holding AG (im Folgenden auch „OVB“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Heumarkt 1, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 34649 eingetragen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Vermittlung von Kapitalanlagen, Bausparverträgen und Versicherungsverträgen sowie die Vermittlung von und Beratung über Immobilienanlagen jeder Art, die Leitung von Unternehmen, die insbesondere in den Geschäftsfeldern der Beratung und Vermittlung von Kapitalanlagen, Bausparverträgen sowie auf dem Gebiet der Beratung und Vermittlung von/über Immobilien jeder Art tätig sind.

Die OVB ist ein unmittelbares Tochterunternehmen der Deutscher Ring-Gruppe, Hamburg. Mutterunternehmen der Gesellschaft, das einen Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Baloise-Holding, Basel, Schweiz, Mutterunternehmen der Gesellschaft, das einen Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg.

Der Konzernabschluss der OVB Holding AG (die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 wurde am 22. März 2007 durch Beschluss der Unternehmensleitung zur Veröffentlichung freigegeben.

### 2. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Der konsolidierte Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr umfasst die OVB Holding AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn der Konzern direkt oder indirekt über mehr als 50 Prozent der Stimmrechte oder des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass er von dessen Aktivitäten profitiert. Das Minderheitengesellschaften zuzurechnende Eigenkapital und das Periodenergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Die OVB Holding AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen, das einen organisierten Markt i. S. d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt (die Aktie ist seit dem 21. Juli 2006 im „Prime Standard“ gelistet), gemäß § 315 a HGB den Konzernabschluss auf Basis der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2006 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) – vormals International Accounting Standards (IAS) – sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden berücksichtigt.

Den Jahresabschlüssen der in den OVB Holding AG Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Jahresabschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft worden, soweit es die lokalen gesetzlichen Vorschriften erfordern.

Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) aufgestellt.

Bestandteile des Konzernabschlusses sind neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und der Anhang einschließlich der Segmentberichterstattung.

## 2.1 Verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen: Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben.

### ■ IAS 19-Änderung – Leistungen an Arbeitnehmer

Der Konzern hat die Änderungen von IAS 19 erstmals zum 1. Januar 2006 angewandt. Infolgedessen werden zusätzliche Angaben gemacht, die Informationen enthalten zu den Trends im Zusammenhang mit den Vermögenswerten und Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen und zu den Annahmen, die den Bestandteilen der Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne zugrunde liegen. Die Anwendung des neuen IAS 19 resultierte allein in den zusätzlichen Angaben für die Geschäftsjahre 2006 und 2005. Sie führte nicht zu einer Änderung von angewandten Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden, da der Konzern entschieden hat, die neue Option zur Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung nicht anzuwenden.

## 2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet alle Vermögenswerte und Schulden sowie alle Aufwendungen und Erträge der OVB Holding AG und ihrer beherrschten Tochtergesellschaften nach Eliminierung aller wesentlichen konzerninternen Transaktionen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Im Vorjahr übernahm die OVB für einen Betrag von Euro 200.000,00 durch Erwerb von 100 Prozent der Anteile mit Wirkung zum 01.07.2005 die Kontrolle über die EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien, sowie deren Tochterunternehmen EFCON s.r.o., Brünn, und EFCON Consulting s.r.o., Bratislava. Die erworbenen Gesellschaften sind im gleichen Kerngeschäft wie die OVB tätig. Durch den Erwerb entstand ein derivativer Firmenwert in Höhe von Euro 741.195,26, der im Wesentlichen durch den Erwerb der Außendienststrukturen begründet ist. Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Zeitraum Juli bis Dezember 2005 erzielten die in den Konsolidierungskreis neu aufgenommenen Gesellschaften folgende Ergebnisse, die in den Konzernjahresüberschuss des Vorjahres eingeflossen sind:

	Euro
EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien	138.932,85
EFCON s.r.o., Brünn	44.842,25
EFCON Consulting s.r.o., Bratislava	-10.467,60

Neben der OVB Holding AG sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

<b>Konsolidierte Unternehmen in Prozent</b>	<b>Anteilsbesitz 2006</b>	<b>Anteilsbesitz 2005</b>
Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst	50,40	50,40
Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst	50,40	50,40
Informatikai Kft., Budapest	100	100
MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg	100	100
EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien	100	100
OVB Vermögensberatung AG, Köln	100	100
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg	100	100
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar	100	100
EURENTA Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Bonn	100	100
Advesto GmbH, Köln	100	100
OVB Magyarorszagi A.P.K. Kft., Budapest	100	100
OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft. (vormals: OVB Budapest A.P.K. Kft. ), Budapest	100	100
OVB Allfinanz a.s., Prag	100	100
OVB Allfinanz Slovensko s.r.o., Finančne poradenstvo, Bratislava	100	100
OVB Allfinanz Polska Spolka Finansowa Sp. z o.o., Warschau	100	100
OVB Allfinanz Romania S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100
OVB Imofinanz S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100
OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb	100	100
OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb	100	100
OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona	100	100
EFCON s.r.o., Brünn	100	100
EFCON Consulting s.r.o., Bratislava	100	100
OVB Allfinanz España S.L., Madrid	100	100
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Athen	100	100
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen	100	100
OVB Hellas GmbH, Athen	100	100
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH, Athen	100	100
OVB Conseils en patrimoine France sàrl, Straßburg	100	100

<b>Konsolidierte Unternehmen in Euro</b>	<b>Eigenkapital 31.12.2006</b>	<b>Jahresergebnis</b>
Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst	443.867,06	40.394,83
Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst	20.188,73	4.650,39
Informatikai Kft., Budapest	50.888,08	8.783,50
MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg	-94.442,50	141.014,64
EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien	698.473,60	-63.956,83
OVB Vermögensberatung AG, Köln	20.488.151,90	5.256.905,34
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg	3.921.240,26	2.697.734,72
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar	1.542.479,09	138.349,59
EURENTA Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Bonn	-4.161.944,53	-388.175,97
Advesto GmbH, Köln	100.874,19	1.000,89
OVB Magyarorszagi A.P.K. Kft., Budapest	785.192,25	552.538,98
OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft. (vormals: OVB Budapest A.P.K. Kft. ), Budapest	14.133,61	-16.822,60
OVB Allfinanz a.s., Prag	7.643.658,87	5.515.091,56
OVB Allfinanz Slovensko s.r.o., Finančne poradenstvo, Bratislava	11.522.564,30	8.548.751,19
OVB Allfinanz Polska Spolka Finansowa Sp. z o.o., Warschau	1.029.031,81	455.059,93
OVB Allfinanz Romania S.R.L., Cluj (Klausenburg)	-262.873,07	-103.037,22
OVB Imofinanz S.R.L., Cluj (Klausenburg)	22.188,05	-42.899,17
OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb	754.492,82	247.419,47
OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb	81.210,79	20.825,89
OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona	-249.583,70	-778.384,62
EFCON s.r.o., Brünn	151.772,19	92.907,38
EFCON Consulting s.r.o., Bratislava	139.313,44	113.028,48
OVB Allfinanz España S.L., Madrid	46.335,55	-145.338,46
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Athen	646.003,92	359.157,31
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen	-1.616.940,81	115.473,88
OVB Hellas GmbH, Athen	18.000,00	0,00
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH, Athen	18.000,00	0,00
OVB Conseils en patrimoine France sàrl, Straßburg	505.223,82	166.626,04

Der Bilanzstichtag sämtlicher Tochterunternehmen ist der 31. Dezember 2006.

## 2.3 Fremdwährungsumrechnung

### 2.3.1 Fremdwährungsgeschäfte

Fremdwährungsgeschäfte werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung (z. B. flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) werden in der Folge mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet und sich ggf. ergebende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet wurden, werden in der Folge nicht mehr umgerechnet. Maßgeblich bleibt der Kurs der Erstverbuchung.

### 2.3.2 Ausländische Einheiten

Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode vorgenommen. Die Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen ausländischen Gesellschaften werden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, da diese Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig sind. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die im Konzern verwendeten Wechselkurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

in Euro	Stichtagskurs 31. 12. 2006	Durchschnittskurs 2006	Stichtagskurs 31. 12. 2005	Durchschnittskurs 2005
CHF	0,621600	0,63585	0,64180	0,64600
CZK	0,036450	0,03532	0,03453	0,03363
HUF	0,004001	0,0038	0,00397	0,00404
HRK	0,136200	0,13669	0,13600	0,13587
PLN	0,262626	0,25748	0,259428	0,24906
RON	0,295600	0,28480	0,270700	0,27860
SKK	0,02907	0,02694	0,026410	0,025960

### 2.4 Anschaffungskostenprinzip

Im Allgemeinen bilden die Anschaffungskosten bei Vermögenswerten und Schulden die Wertobergrenze. Abweichend davon erfolgt die Bilanzierung von Wertpapieren der Kategorie Available for Sale sowie von zu Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum beizulegenden Zeitwert.

## 3. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses der OVB basiert auf dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, wobei die Bewertung bestimmter Finanzinstrumente und als Finanzinvestition gehaltener Immobilien zum beizulegenden Zeitwert erfolgt.

In der Konzernbilanz werden finanzielle Vermögenswerte und Schulden erst dann erfasst, wenn der OVB Konzern hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments zur Vertragspartei wird. Die Erfassung erfolgt am Erfüllungstag.

Finanzinstrumente werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglich angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen.

Die Finanzinstrumente lassen sich in die folgenden Kategorien einteilen (eine Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der entsprechenden Zugehörigkeit):

### 3.1 Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sofern erforderlich, werden Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen Vermögensberater entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei gleicher Fälligkeit saldiert.

### 3.2 Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine Erfassung der nicht realisierten Gewinne und Verluste findet bis zum Zeitpunkt des Abgangs im Eigenkapital statt. Eine Zuschreibung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt bei Fremdkapitaltiteln erfolgswirksam, während die Zuschreibung bei Eigenkapitaltiteln generell erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage erfasst wird.

### 3.3 Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festem Fälligkeitstermin werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte eingestuft, wenn der Konzern beabsichtigt und in der Lage ist, diese in einem aktiven Markt gehandelten Vermögenswerte bis zur Fälligkeit zu halten. Finanzinvestitionen, die für einen nicht definierten Zeitraum gehalten werden sollen, sind in dieser Klassifizierung nicht enthalten. Sonstige langfristige Finanzinvestitionen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen (zum Beispiel Anleihen), werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Gebühren und Entgelte, die ein integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, fließen ebenso wie Agien und Disagien in die Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten mit ein.

### 3.4 Finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Umsätze werden grundsätzlich zum Zeitpunkt der Entstehung des Auszahlungsanspruchs an die sogenannten Partnerunternehmen realisiert. Für den Fall etwaiger Rückerstattungen von Provisionen an die sogenannten Partnerunternehmen bei Vertragsstornierungen/Nichteinlösungen werden basierend auf historischen Erfahrungswerten entsprechende Rückstellungen gebildet (Stornorisikorückstellung).

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen plausibel erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich wären, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt. Wir verweisen hierzu auf die Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzposten.

Im Folgenden werden die bei der Erstellung des OVB Konzernabschlusses angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden dargestellt.

### 3.5 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente, einschließlich der aufgegebenen Geschäftsbereichen zugeordneten Finanzinstrumente.

in Euro	Buchwert 2006	Beizulegender Wert 2006	Buchwert 2005	Beizulegender Wert 2005
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	729.000,00	729.000,00	786.000,00	786.000,00
Finanzanlagen	131.804,02	131.804,02	129.022,33	129.022,33
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.864.439,33	22.864.439,33	19.568.726,20	19.568.726,20
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	72.321.253,06	72.468.603,95	43.496.870,50	43.568.532,47
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.305.379,58	23.305.379,58	16.616.664,33	16.616.664,33

### 3.5.1 Kreditrisiken

Im Konzern bestehen Risiken hinsichtlich des Ausfalls von Forderungen. Diesen Risiken begegnet der Konzern durch ein effizientes Forderungsmanagement und sorgfältige Auswahl von Produktgebern. Auf Forderungen, die risikobehaftet sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Stornorisiken werden durch angemessene Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Diese werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglich angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen.

### 3.5.2 Währungsrisiken

Der Konzern erwirtschaftet 48,4 Prozent seines Konzernumsatzes in funktionalen Währungen, die nicht dem Euro entsprechen. Änderungen der Umrechnungsverhältnisse zum Euro können sich auf das Konzernergebnis und die Konzernbilanz auswirken. Um Währungsrisiken aus der Änderung von Umrechnungsverhältnissen Rechnung zu tragen, werden die Umrechnungsverhältnisse zur funktionalen Währung überwacht.

### 3.5.3 Liquiditätsrisiken

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungsberichts. Dieser Bericht wird monatlich erstellt und berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

## 4. Konzernaktiva

### 4.1 Anlagevermögen

Bewegliche und immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens mit geringen Anschaffungskosten wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst, soweit dies die landesrechtlichen Steuervorschriften ermöglichen.

### 4.2 Immaterielle Vermögenswerte

Zu den immateriellen Vermögenswerten gehören sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, erworbene Markenrechte und Geschäfts- und Firmenwerte.

Voraussetzungen für die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte sind die folgenden Bedingungen:

- Identifizierbarkeit des selbst erstellten Vermögenswerts.
- Zuverlässige Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass der selbst erstellte Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, ist gegeben.

Im OVB Konzern werden Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38.21-23 dann aktiviert, wenn durch die Herstellung der selbst entwickelten Software der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die *selbst erstellten* immateriellen Vermögenswerte werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, die üblicherweise zwischen drei und fünf Jahren liegt, abgeschrieben.

Die *erworbenen* immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, angesetzt.

Die *Abschreibungen* für die immateriellen Vermögenswerte werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der nachfolgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Software	3 – 5 Jahre
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 – 5 Jahre
Geschäfts- und Firmenwerte	Keine Abschreibung (IFRS 3)

Geleistete Anzahlungen auf Software sind mit dem Nennwert bewertet.

Der aus Unternehmenszukäufen resultierende Geschäftswert ist definiert als die positive Differenz zwischen dem Kaufpreis einer Beteiligung und dem Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt der Übernahme. Die Geschäftswerte wurden bis zum 31. Dezember 2004 über die wirtschaftliche Nutzungsdauer erfolgswirksam linear abgeschrieben.

Aufgrund der Implementierung des IFRS 3 wurden die bestehenden Geschäfts- und Firmenwerte mit dem Wert zum 31. Dezember 2004 festgesetzt und die planmäßige Abschreibung ab diesem Zeitpunkt ausgesetzt. Dieser festgesetzte Wert wird nunmehr als neuer Anschaffungswert angesehen. Anstelle einer planmäßigen linearen Abschreibung erfolgt nun mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest (sog. „impairment test“) nach IAS 36, in dessen Rahmen die Werthaltigkeit des Ansatzes nachgewiesen werden muss („impairment-only-approach“). Im Rahmen der periodischen Werthaltigkeits-

ermittlung wird diese für die entsprechende zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Zusammenhang mit der Werthaltigkeitsermittlung von Geschäfts- oder Firmenwerten sind die den Geschäfts- oder Firmenwert begründenden Gesellschaften. Dieser planmäßige Werthaltigkeitstest wird im vierten Quartal auf Basis der 9-Monats-Zahlen durchgeführt. Sofern Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, sind unabhängig von dem verpflichtend einmal jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest erneute Überprüfungen vorzunehmen.

Eine Darstellung der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte des Geschäftsjahres ist im Anlagenspiegel zu finden. Es bestanden keine Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen.

### 4.3 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt.

Der bei einem Abgang eines Vermögenswertes entstandene Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bestimmt sich nach der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlichen und vertraglichen Beschränkungen.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern linear ermittelt:

Selbst genutzte Immobilien	25 – 50 Jahre
Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	4 – 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
Mietereinbauten	5 – 13 Jahre
Leasinggegenstände	3 – 5 Jahre

### 4.4 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die Aktivierung von Renditeliegenschaften erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, die dem Marktwert der Kapitalanlage zum Zeitpunkt des Erwerbs entsprechen. Die Aktivierung erfolgt nur, wenn der Zufluss zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens der Liegenschaft wahrscheinlich ist und die Anschaffungskosten verlässlich zu messen sind.

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien unterliegen nach IAS 40 keiner planmäßigen Abschreibung.

An den folgenden Bilanzstichtagen werden Renditeliegenschaften mit dem beizulegenden Zeitwert (fair value model) neu bewertet. Eine Neubewertung wird – soweit nicht Anhaltspunkte für eine wesentliche frühere Änderung vorliegen – mindestens jährlich durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt.

Die Neubewertung erfolgt grundsätzlich mittels aktueller Preise in einem aktiven Markt für hinsichtlich Standort und Beschaffenheit vergleichbare Liegenschaften. Liegen keine Marktpreise oder Marktpreise für nicht ähnliche Liegenschaften bzw. Liegenschaften auf weniger aktiven Märkten vor, dann erfolgt die Bewertung nach der „discounted cash flow method“. Diese berücksichtigt die lokalen und regionalen Rahmenbedingungen (z. B. Mieterträge, Lage, Leerbestände, Alter, Zustand usw.). Die Unsicherheit des Marktes hinsichtlich der Einschätzung dieser Bedingungen ist in den Diskontfaktoren vom Gutachter entsprechend zu berücksichtigen. Dieser Marktwert enthält keinen Abzug für zukünftige Verkaufskosten.

Im Berichtszeitraum ergaben sich Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von TEuro 62 (Vorjahr TEuro 62). Dem standen direkt zurechenbare Betriebsaufwendungen in Höhe von TEuro 30 (Vorjahr TEuro 21) entgegen. Die Wertanpassungen im Berichtsjahr auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betrug TEuro 57 (Vorjahr TEuro 73).

## 4.5 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen alle Risiken und Nutzen im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Die geleasteten Vermögenswerte werden beim Leasingnehmer über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Ergibt sich aus der Dauer des Leasingverhältnisses eine kürzere Laufzeit, so wird über diese entsprechend abgeschrieben. Eine aus dem Leasingverhältnis entstehende Verbindlichkeit wird entsprechend passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Ist dies nicht der Fall, wird das Leasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis bestimmt. Bei der OVB als Leasingnehmer bestehen zur Zeit sowohl Operating- als auch Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Die aus Operating-Leasingverhältnissen entstehenden Mieteinnahmen und -ausgaben werden erfolgswirksam erfasst.

### 4.5.1 Wertminderung

Vermögenswerte im Sinne von IAS 36.1 werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Die Bilanzansätze von Geschäfts- und Firmenwerten werden gemäß den unter Abschnitt 4.2 dargelegten Regelungen im Hinblick auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft. Der künftige wirtschaftliche Nutzen wird dabei durch den erzielbaren Betrag ermittelt. Eine ergebniswirksame Wertminderung wird erfasst, sofern der erzielbare Betrag niedriger ist als der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

## 4.6 Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden langfristige finanzielle Vermögenswerte erfasst. Sie beinhalten Wertpapiere, Ausleihungen und sonstige Kapitalanlagen. Eigenkapitaltitel bei denen der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, wobei dauerhafte Wertminderungen berücksichtigt werden.

## 4.7 Wertpapiere

Wertpapiere können gemäß den Regelungen des IAS 39 in die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“, „bis zur Endfälligkeit zu halten“ sowie „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft werden.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzanlagen werden diese mit den Anschaffungskosten bewertet.

Wertpapiere der Kategorie „*erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten*“ werden bei der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Erfassung von Wertänderungen erfolgt erfolgswirksam.

Die Folgebewertung der Finanzanlagen „*zur Veräußerung verfügbar*“ erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wenn dieser verlässlich ermittelbar ist. Änderungen des Marktwerts bei Finanzanlagen „*zur Veräußerung verfügbar*“ werden in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals ausgewiesen und fließen erst in das Ergebnis ein, wenn der Gewinn oder Verlust realisiert wird.

Schuldverschreibungen „*bis zur Endfälligkeit zu halten*“ sowie Wertpapiere, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Agien und Disagien werden den Finanzinstrumenten direkt zugerechnet und über die Restlaufzeit effektivzinskonstant verteilt. Bei wesentlichen oder dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen.

Werden die fortgeführten Anschaffungskosten mit der Effektivzinsmethode berechnet, so wird der effektive Zinssatz von Finanzaktiven bzw. -verpflichtungen verwendet. Dabei werden sämtliche zukünftigen Zahlungsströme bis zur Endfälligkeit auf den gegenwärtigen Barwert diskontiert. Der Abzinsungssatz trägt sowohl der aktuellen Bonitätseinschätzung des Schuldners als auch der Marktzensentwicklung Rechnung. Es wurde ein marktüblicher Zinssatz von 5 Prozent verwendet.

Entsprechend dem Nebenzweckcharakter der Kapitalanlagen der OVB werden nur Wertpapiere erworben, die „zur Veräußerung verfügbar“ sind oder deren Endfälligkeiten der Finanzplanung der OVB entsprechen.

#### 4.8 Ausleihungen und sonstige Kapitalanlagen

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern keine Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert erforderlich ist.

Ausleihungen sind, wenn sie marktgerecht verzinst werden, mit dem Anschaffungswert, der normalerweise dem Nennwert entspricht, zu bewerten. Nicht verzinsliche oder nicht marktgerecht verzinsten Ausleihungen werden mit dem Barwert bewertet. Der Abzinsungssatz trägt sowohl der aktuellen Bonitätseinschätzung des Schuldners als auch der Marktzensentwicklung Rechnung. Es wurde ein marktüblicher Zinssatz von 5 Prozent verwendet.

#### 4.9 Wertminderung

Für die bei der OVB „zur Veräußerung verfügbaren“ oder „bis zur Endfälligkeit zu haltenden“ Finanzanlagen in Schuldtiteln wird bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen in Folgeperioden eine ergebniswirksame Wertaufholung vorgenommen. Dabei darf die ergebniswirksame Wertaufholung nicht über die fortgeführten Anschaffungskosten, die ohne Berücksichtigung einer Wertminderung bestehen würden, hinausgehen. Der darüber hinausgehende Betrag ist nach IAS 39.55 (b) in der Neubewertungsrücklage zu erfassen.

Bestehen Gründe für eine Wertminderung, so wird diese auf den beizulegenden Wert ergebniswirksam vorgenommen.

Bei Eigenkapitaltiteln darf dagegen keine ergebniswirksame Wertaufholung vorgenommen werden, vielmehr sind Änderungen des fair value in Folgeperioden nur in der Neubewertungsrücklage zu erfassen, d. h., eine ergebniswirksame Erfassung ergibt sich stets bei Wertminderungen oder bei Veräußerung.

#### 4.10 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden basierend auf individueller Risikoeinschätzung sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt.

#### 4.11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese Bestände werden mit dem Nennwert angesetzt.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen.

### 5. Konzernpassiva

#### 5.1 Langfristige Schulden

Langfristige Schulden betreffen Schulden, die nach Ablauf von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen bzw. deren Bezahlung die OVB um mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag aufschieben kann, sowie Schulden, die nicht im normalen Geschäftsablauf bezahlt werden.

## 5.2 Langfristige Rückstellungen

### Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) in Übereinstimmung mit IAS 19 ermittelt. Ein versicherungsmathematisches Gutachten bildet die Grundlage für die Bewertung zukünftiger Verpflichtungen. Es werden die Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Auch aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten fließen in die Bewertung ein. Die Berücksichtigung versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt unter Anwendung des „Korridorverfahrens“. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10 Prozent der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10 Prozent des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt überstieg. Der bei der Barwertberechnung für die Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen bzw. Staatsanleihen. Der Berechnung laut Gutachten der Firma Mercer Human Resource Consulting GmbH liegen folgende versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

in Prozent	31.12.2006	31.12.2005
Abzinsungssatz	4,5	4,25
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	0,0	0,0
Erwartete künftige Rentenanpassungen	2,0	2,0
Erwartete Inflationsrate	2,0	2,0

Aufgrund des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden folgende Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2006 erfasst:

in Euro	
Dienstzeitaufwand	0,0
Zinsaufwand	17.242,00

Die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2006 Euro 359.269,00. Diese setzt sich aus einem ermittelten Barwert der Verpflichtung (DBO) von Euro 383.147,00 und einem versicherungsmathematischen Verlust von Euro 23.878,00 zusammen.

in Euro	2006	2005
<b>Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen:</b>		
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraums	271.335,00	211.993,00
Zinsaufwand	16.200,00	14.010,00
Laufender Dienstzeitaufwand	0,00	0,00
Gezahlte Leistungen	0,00	0,00
Tilgungsbetrag für noch nicht gebuchten Verlust	71.734,00	45.332,00
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraums	359.269,00	271.335,00
<b>Entwicklung des Vermögens:</b>		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtszeitraums	354.402,95	269.436,10
Arbeitgeberbeiträge	0,00	0,00
Gezahlte Leistungen	0,00	0,00
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	359.269,00	354.402,95

### 5.3 Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer

Rückstellungen für langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind Verpflichtungen, die nicht innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem Erwartungswert.

### 5.4 Kurzfristige Schulden/Steuerrückstellungen/Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet, wenn einzelne Sachverhalte zwischen der berichtenden Einheit und der Finanzbehörde strittig sind.

In der Regel werden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als Steuerverbindlichkeit ausgewiesen.

Latente Steuerverpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

### 5.5 Andere Rückstellungen

#### Stornorisiken

Rückstellungen für Stornorisiken werden für diskontierte und vereinnahmte Provisionen für Ereignisse nach dem Bilanzstichtag gebildet, da die Provisionen beispielsweise bei Provisionsrückforderungen des Partners und bei nicht wirksam werdenden Verträgen zurückgezahlt werden. Ebenfalls in den Stornorisiken enthalten sind Rückzahlungen von Bonifikationen, die auf diskontierte und ausgezahlte Provisionen gewährt werden. Die Rückstellungshöhe wird in der Regel durch Berechnung des Erwartungswertes nach Erfahrungen der Vergangenheit ermittelt.

#### Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten

Verpflichtungen gegenüber Vermögensberatern entstehen, wenn Provisionen nicht abgerechnet werden können, da Angaben fehlen oder Provisionsnoten oder -bänder aus dem abgeschlossenen Jahr noch nicht vorliegen oder ausstehende Provisionsauszahlungen noch nicht abgerechnet wurden. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung des Erwartungswertes.

#### Rechtsstreite

Rückstellungen für Rechtsstreite werden gebildet, wenn die OVB am Bilanzstichtag als beklagte Partei Beteiligte eines anhängigen Gerichtsverfahrens ist. Die zu bildende Rückstellung enthält sowohl den geschätzten Wert des wahrscheinlichen Ausgangs des Rechtsstreits als auch die bereits entstandenen zugehörigen Prozesskosten.

#### Jahresabschluss-/Prüfungskosten

Für Jahresabschluss- und Prüfungskosten wird eine Rückstellung in der zu erwartenden Höhe gebildet.

#### Übrige Verpflichtungen

Übrige Verpflichtungen entstehen aus anderen ausstehenden Abrechnungen, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen, sofern die Lieferung bis zum Bilanzstichtag erfolgt ist, aber noch keine Abrechnung vorliegt. Diese Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme mit dem Barwert angesetzt.

### 5.6 Andere Verbindlichkeiten

#### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert bilanziert.

#### Darlehen

Verzinsliche Bankdarlehen werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten ergeben sich in der Regel aus dem valutierten Betrag. In der Folgezeit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

## 6. Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Bei der Aufstellung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren vorgegangen.

### 6.1 Erträge/Aufwendungen

Umsatzerlöse werden entsprechend den Vorschriften des IAS 18 erfasst.

Die Provisionserträge werden zum Zeitpunkt der Entstehung des Auszahlungsanspruchs an die Partnerunternehmen realisiert. Dabei werden die Provisionen teilweise diskontiert und teilweise ratierlich gezahlt. Bei den ratierlich vereinnahmten Provisionen kann nach Vertragsabschluss in den Folgejahren noch mit nachlaufenden Provisionen gerechnet werden. Ratierliche Provisionen werden fast ausschließlich im Segment „Mittel- und Osteuropa“ vereinnahmt.

Die den Erträgen gegenüberstehenden Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Die Gesamtvertriebsleistung umfasst zum einen die Umsatzerlöse aus Primärverträgen, die auf der Grundlage der direkten Vertragsbeziehungen zu den für die OVB tätigen Vermögensberatern beruhen. Zum anderen fließen Provisionserträge ein, die der Außendienst auf Basis von unmittelbar mit den Produktpartnern geschlossenen Verträgen generiert (Sekundärverträge).

### 6.2 Finanzergebnis

Die Finanzaufwendungen und -erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

### 6.3 Ertragsteuern

Die Jahresergebnisse bilden die Grundlage für den tatsächlichen Ertragsteueraufwand. Korrigiert werden die Jahresergebnisse noch um die steuerfreien und steuerlich nicht abzugsfähigen Posten. Bei der Berechnung finden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze Anwendung.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12.5). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten der Einzelgesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften zu berücksichtigen. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden jedoch nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Dabei wurden die geplanten mittelfristigen Ergebnisse der jeweiligen Gesellschaft zugrunde gelegt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze.

Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12.53 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und -schulden sind in der Konzernbilanz als langfristige Vermögenswerte (Schulden) ausgewiesen.

Hat die temporäre Differenz aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden keinen Einfluss auf das steuerliche oder handelsrechtliche Ergebnis, werden keine latenten Steuern gebildet, sofern die temporäre Differenz nicht im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb steht.

Die Erfassung findet grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung als Steuerertrag oder -aufwand statt. Eine Ausnahme bilden hierbei die erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfassten Posten. Die entsprechende latente Steuer wird ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -schulden gemäß IAS 12.74 kann vorgenommen werden, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen Steuerschulden existiert, Ertragsteuern betroffen sind, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und geplant ist, die aktuellen Steueransprüche und -schulden auf Nettobasis auszugleichen.

## 7. Erläuterungen und Angaben zur Segmentberichterstattung

Die wesentliche Geschäftstätigkeit der operativen Gesellschaften der OVB besteht in der Beratung von Kunden bei der Gestaltung ihrer Finanzen und damit verbunden in der Vermittlung von verschiedenen Finanzprodukten konzernfremder Versicherungen und anderer Unternehmen. Eine rechnungstechnische Untergliederung der Betreuung der Kunden ist sinnvoll nicht möglich. Innerhalb der Konzerngesellschaften lassen sich unterscheidbare, auf Konzernebene wesentliche Teilaktivitäten nicht identifizieren. Insbesondere ist die Darstellung von Vermögensgegenständen und Schulden nicht auf der Grundlage der vermittelten Produkte möglich. Daher sind die einzelnen Gesellschaften jeweils als Ein-Produkt-Unternehmen zu qualifizieren. Die Segmentierung erfolgt demnach ausschließlich nach geografischen Gesichtspunkten.

Zum Segment „Deutschland“ zählen OVB Vermögensberatung AG, EURENTA Holding GmbH und Advesto GmbH.

Das Segment „Mittel- und Osteuropa“ umfasst OVB Magyarorszagi A.P.K. Kft., OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft. (vormals: OVB Budapest A.P.K. Kft.), OVB Allfinanz a.s., OVB Allfinanz Slovensko s.r.o., Financne poradenstvo, OVB Allfinanz Polska Spolka Finansowa Sp. z.o.o., OVB Allfinanz Romania S.R.L., OVB Imofinanz S.R.L., OVB Allfinanz Croatia d.o.o., OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., EFCON s.r.o. und EFCON Consulting s.r.o.

Im Segment „Süd- und Westeuropa“ sind folgende Gesellschaften enthalten: OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, OVB Allfinanz España S.L., OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, OVB Hellas GmbH, OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH und OVB Conseils en patrimoine France sarl.

Im Segment „Zentralbereich“ werden OVB Holding AG, Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Nord-Soft Datenservice GmbH, Informatikai Kft., MAC Marketing und Consulting GmbH und EF-CON Insurance Agency GmbH zusammengefasst.

Abweichend vom Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 wurden die Tätigkeiten der OVB Holding AG, Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Nord-Soft Datenservice GmbH, Informatikai Kft., MAC Marketing und Consulting GmbH und EF-CON Insurance Agency GmbH einem regionalen Segment zugeordnet. Während im Vorjahr keine separate Darstellung im Segment „Zentralbereiche/Konsolidierung“ erfolgte, wurden die Vermögenswerte und Schulden, Aufwendungen und Erträge der OVB Holding AG und die der oben genannten Servicegesellschaften zum 31. Dezember 2006 in der Spalte „Zentralbereiche“ zusammengefasst. Diese Änderung der Darstellung im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 dient der Verbesserung der Transparenz der dargestellten Informationen.

Um eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresabschluss zu gewährleisten, wurden die Zahlen zum 31. Dezember 2005 an die Darstellung zum 31. Dezember 2006 angepasst. Im Vergleich zur Vorjahresdarstellung reduzierten sich die Erträge in der Konsolidierungsspalte um TEuro 3.567, die Aufwendungen um TEuro 3.353, die Vermögenswerte um TEuro 209 und die Schulden um TEuro 890.

Segmenterlöse, Segmentaufwendungen, Segmentvermögen und Segmentschulden werden, mit Ausnahme konzerninterner Salden und Geschäftsvorfälle, innerhalb eines Segments vor der Schuldenkonsolidierung und Zwischenergebniseliminierung als Teil des Konsolidierungsprozesses ermittelt. Bei Konzernumlagen wird auf die angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

## II. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### AKTIVA

#### A Langfristige Vermögenswerte

2006: Euro **15.663.681,75**

2005: Euro 17.858.171,66

#### 1 Immaterielle Vermögenswerte

2006: Euro **5.377.206,30**

2005: Euro 6.315.990,21

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
Software		
Erworbene Software von fremden Dritten	1.819.591,06	2.218.780,56
Selbst erstellte Software	1.484.332,84	1.681.866,05
Geleistete Anzahlungen auf Software	129.026,06	494.760,69
Geschäfts- oder Firmenwert	1.675.094,56	1.551.336,26
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	269.161,78	369.246,65
	<b>5.377.206,30</b>	<b>6.315.990,21</b>

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 bewertet.

Wertminderungen gemäß IAS 36 haben sich nicht ergeben.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr wird im Anlagenspiegel dargestellt.

#### 2 Sachanlagen

2006: Euro **5.377.761,46**

2005: Euro 5.580.390,25

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		
- Selbst genutzte Immobilien	2.253.687,58	2.266.381,39
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
- Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	2.040.519,66	2.053.411,71
- EDV-Anlagen	737.556,48	875.721,94
- Leasinggegenstände aus Finanzierungs-Leasing	31.414,00	43.979,00
- Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen im Bau	51.607,23	0,00
- Mietereinbauten	262.976,51	340.896,21
	<b>5.377.761,46</b>	<b>5.580.390,25</b>

Bei einer selbst genutzten Immobilie besteht als Sicherheit ein Grundpfandrecht in Höhe von Euro 737.618,45 (Vorjahr: Euro 779.240,45).

In der Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Anlagenspiegel werden unter dem Posten „Abschreibungen auf Sachanlagen“ die Abschreibungen dargestellt.

Beim Sachanlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von Euro 41.781,00 (Vorjahr: Euro 73.959,44) vorgenommen.

Zur weiteren Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

### Finanzierungs-Leasing

Die Summe der geleasteten und im Rahmen von Untermietverträgen verleasten Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 der Berichtsgesellschaft zuzuordnen sind, teilt sich auf die einzelnen Gruppen von Vermögenswerten wie folgt auf:

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
Sachanlagen		
EDV-Anlagen	0,00	0,00
Maschinen, Mobiliar und Fahrzeuge	31.414,00	43.979,00
Bilanzwert	31.414,00	43.979,00
Die Summe der Mindestleasingzahlungen ist in den Folgeperioden wie folgt fällig:		
Bis zu einem Jahr	15.450,96	12.573,00
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	21.588,22	33.139,00
Summe der Mindestleasingzahlungen insgesamt	37.039,18	45.712,00
Der Barwert der Leasingzahlungen beträgt	35.721,46	41.687,10

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Finanzierungs-Leasingverhältnissen, die länger als fünf Jahre zu zahlen sind, lagen nicht vor.

Das Finanzierungs-Leasing betrifft Fahrzeuge. Nach Ablauf des Leasingvertrags besteht die Möglichkeit des Erwerbs der Vermögenswerte. Weitere Optionen bestehen nicht.

Im Berichtsjahr sind Leasingfahrzeuge im Wert von Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 50.262,00) zugegangen. Die Abschreibung hierauf betrug im Berichtsjahr Euro 12.565,00 (Vorjahr: Euro 6.283,00).

Zur Entwicklung der Gegenstände des Finanzierungs-Leasings verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

in Euro	2006	2005
Historische Anschaffungskosten EDV-Anlagen 01.01.	0,00	1.600.727,70
Effekte aus Währungsumrechnung	0,00	0,00
Abgänge	0,00	1.600.727,70
Historische Anschaffungskosten EDV-Anlagen 31.12.	0,00	0,00
Kumulierte Abschreibungen EDV-Anlagen 01.01.	0,00	1.463.951,58
Effekte aus Währungsumrechnung	0,00	0,00
Zugänge	0,00	136.776,12
Abgänge	0,00	1.600.727,70
Kumulierte Abschreibungen EDV-Anlagen 31.12.	0,00	0,00

### Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen

in Euro	2006	2005
Ausstehende Mindestleasingzahlungen	37.039,09	45.712,00
+ Nicht garantierte Restwerte	0,00	0,00
Bruttoinvestition	37.039,09	45.712,00
- Nicht realisierter (ausstehender) Finanzertrag	1.317,63	4.024,90
Nettoinvestition	35.721,46	41.687,10
- Barwert der nicht garantierten Restwerte	0,00	0,00
Barwerte der Mindestleasingzahlungen	35.721,46	41.687,10

### 3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie

2006: Euro **729.000,00**  
2005: Euro 786.000,00

in Euro	2006	2005
Mieteinnahmen aus Rendite-Grundstücken wurden in Höhe von erzielt.	61.958,76	61.958,76
Die betrieblichen Aufwendungen ohne Abschreibungen in diesem Zusammenhang betragen	29.714,23	20.673,66
Nettogewinne oder -verluste aus der Anpassung an den beizulegenden Zeitwert bestehen in Höhe von	-57.000,00	-73.000,00

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie betrifft ein mit einem Bürogebäude bebautes Grundstück in Deutschland. Aufgrund sinkender Immobilienpreise hat sich im Berichtsjahr eine Wertminderung in Höhe von Euro 57.000,00 ergeben. Für die Immobilie wurde als Sicherheit eine Grundschuld in Höhe von Euro 920.325,39 (Vorjahr: Euro 920.325,39) eingetragen. Die Wertminderung wurde insgesamt für ein mit einem Bürogebäude bebautes Grundstück in Deutschland vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist hierbei der Nettoveräußerungspreis, der durch ein Sachverständigengutachten ermittelt wurde. Das letzte Wertgutachten wurde zum Stichtag 06.12.2006 erstellt.

### 4 Finanzanlagen

2006: Euro **131.804,02**  
2005: Euro 129.022,33

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienstmitarbeiter, die zum Marktzins ausgegeben werden.

### 5 Aktive latente Steuer

2006: Euro **4.047.909,97**  
2005: Euro 5.046.768,87

Die aktiven latenten Steuern setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
Firmenwert	0,00	131.670,00
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	11.883,17	7.855,67
Finanzanlagen	877,76	2.369,45
Finanzinstrumente	7.493,73	20.546,38
Andere Vermögenswerte	3.867,17	23.662,23
Rückstellungen	1.018.965,18	482.704,32
Verbindlichkeiten	711.785,88	864.933,94
Steuerliche Verlustvorträge	172.124,06	146.765,39
	<b>1.926.996,95</b>	<b>1.680.507,38</b>
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-917.250,59	-771.193,37
Zusätzlich besteht eine aktive latente Steuer, die im Wesentlichen aufgrund eines Geschäfts- und Firmenwertes, der aus steuerlichen Ergänzungsbilanzen fortgeschrieben wird, anfällt. Gebildet wurden latente Steuern in Höhe von	3.038.163,61	4.137.454,86
	<b>4.047.909,97</b>	<b>5.046.768,87</b>

Zum 31. Dezember des Geschäftsjahres sind latente Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von Euro 73.744,69 (Vorjahr: Euro 19.319,00) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

Insgesamt wurden für Tochterunternehmen und für die Berichtsgesellschaft keine latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEuro 23.335 gebildet. Dies entspräche aktiven latenten Steuern in Höhe von TEuro 8.683.

Von den Verlustvorträgen sind TEuro 1.437 über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren nutzbar. Zeitlich unbegrenzt sind TEuro 21.898 vortragsfähig.

Die aktiven latenten Steuern aufgrund der steuerlichen Ergänzungsbilanzen sind durch den Rechtsformwechsel im Jahr 2001 begründet.

## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2006

	Immaterielle Vermögenswerte					
	Erworbene Software	Selbst erstellte Software	Geleistete Anzahlungen	Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Insgesamt
<b>in Euro</b>						
<b>Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten</b>						
Stand 31.12.2005	15.713.295,87	3.383.585,75	606.878,92	10.967.032,88	649.402,79	31.320.196,21
Effekt aus Währungsumrechnung	23.302,43	28.747,63	9.885,87	123.758,30	2.311,76	188.005,99
Stand 31.12.2005	15.736.598,30	3.412.333,38	616.764,79	11.090.791,18	651.714,55	31.508.202,20
Änderung Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zugang	647.025,23	293.733,73	165.631,60	41.553,00	61.959,30	1.209.902,86
Abgang	494.846,93	20.791,86	0,00	41.553,00	102.258,00	659.449,79
Umbuchung	211.726,89	310.274,49	-499.860,36	0,00	-22.141,01	0,01
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>16.100.503,49</b>	<b>3.995.549,74</b>	<b>282.536,03</b>	<b>11.090.791,18</b>	<b>589.274,84</b>	<b>32.058.655,28</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand 31.12.2005	13.494.515,31	1.701.719,70	112.118,23	9.415.696,62	271.637,14	24.995.687,00
Effekt aus Währungsumrechnung	12.418,12	15.947,91	-3.528,81	0,00	-131,40	24.705,82
Stand 31.12.2005	13.506.933,43	1.717.667,61	108.589,42	9.415.696,62	271.505,74	25.020.392,82
Änderung Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zugang	1.268.121,93	814.341,04	44.920,55	0,00	142.330,32	2.269.713,84
Abgang	494.142,93	20.791,75	0,00	0,00	102.242,00	617.176,68
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>14.280.912,43</b>	<b>2.511.216,90</b>	<b>153.509,97</b>	<b>9.415.696,62</b>	<b>311.594,06</b>	<b>26.672.929,98</b>
<b>Kumulierte Wertminderungen</b>						
Stand 31.12.2005	0,00	0,00	0,00	0,00	8.519,00	8.519,00
Effekt aus Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2005	0,00	0,00	0,00	0,00	8.519,00	8.519,00
Änderungen Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Wertminderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Wertaufholungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>8.519,00</b>	<b>8.519,00</b>
<b>Buchwert 31.12.2006</b>	<b>1.819.591,06</b>	<b>1.484.332,84</b>	<b>129.026,06</b>	<b>1.675.094,56</b>	<b>269.161,78</b>	<b>5.377.206,30</b>
<b>Buchwert 31.12.2005</b>	<b>2.218.780,56</b>	<b>1.681.866,05</b>	<b>494.760,69</b>	<b>1.551.336,26</b>	<b>369.246,65</b>	<b>6.315.990,21</b>

							Sachanlagen	Finanzanlagen
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte		Betriebs- und Geschäftsausstattung					Insgesamt	Aus- leihungen
Rendite- grundstücke	Selbst genutzte Grundstücke	Maschinen, Geräte, Mobilier, Fahrzeuge	EDV- Anlagen	Leasing- gegen- stände	Mieter- einbauten	Geleistete Anzahlungen		
1.100.918,79	3.093.013,95	5.136.623,62	3.384.588,09	50.262,00	1.329.642,54	0,00	14.095.048,99	171.407,00
0,00	95.832,99	59.593,98	19.538,09	0,00	1.575,39	0,00	176.540,45	17.264,02
1.100.918,79	3.188.846,94	5.196.217,60	3.404.126,18	50.262,00	1.331.217,93		14.271.589,44	188.671,02
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	3.368,67	764.426,40	498.653,58	0,00	2.445,14	51.607,23	1.320.501,02	130.103,95
0,00	0,00	704.080,76	244.141,03	0,00	20.086,30	0,00	968.308,09	141.650,18
0,00	0,00	-35.755,09	35.755,09	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>1.100.918,79</b>	<b>3.192.215,61</b>	<b>5.220.808,15</b>	<b>3.694.393,82</b>	<b>50.262,00</b>	<b>1.313.576,77</b>	<b>51.607,23</b>	<b>30.831.987,99</b>	<b>177.124,79</b>
354.432,64	826.632,56	3.077.174,24	2.508.044,36	6.283,00	988.746,33	0,00	7.761.313,13	0,00
0,00	12.465,37	34.132,92	11.360,17	0,00	302,73	0,00	58.261,19	0,00
354.432,64	839.097,93	3.111.307,16	2.519.404,53	6.283,00	989.049,06		7.819.574,32	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
15.219,00	99.430,10	679.200,91	642.764,36	12.565,00	81.636,50	0,00	1.530.815,87	0,00
0,00	0,00	616.268,26	205.475,83	0,00	20.085,30	0,00	841.829,39	0,00
<b>369.651,64</b>	<b>938.528,03</b>	<b>3.174.239,81</b>	<b>2.956.693,06</b>	<b>18.848,00</b>	<b>1.050.600,26</b>	<b>0,00</b>	<b>8.508.560,80</b>	<b>0,00</b>
-39.513,85	0,00	6.037,67	821,79	0,00	0,00	0,00	-32.654,39	42.384,67
0,00	0,00	11,01	6,42	0,00	0,00	0,00	17,43	4.268,96
-39.513,85	0,00	6.048,68	828,21	0,00	0,00	0,00	-32.636,96	46.653,63
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
41.781,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	41.781,00	652,80
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.985,66
0,00	0,00	0,00	683,93	0,00	0,00	0,00	683,93	0,00
<b>2.267,15</b>	<b>0,00</b>	<b>6.048,68</b>	<b>144,28</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>8.460,11</b>	<b>45.320,77</b>
<b>729.000,00</b>	<b>2.253.687,58</b>	<b>2.040.519,66</b>	<b>737.556,48</b>	<b>31.414,00</b>	<b>262.976,51</b>	<b>51.607,23</b>	<b>6.106.761,46</b>	<b>131.804,02</b>
<b>786.000,00</b>	<b>2.266.381,39</b>	<b>2.053.411,71</b>	<b>875.721,94</b>	<b>43.979,00</b>	<b>340.896,21</b>	<b>0,00</b>	<b>6.366.390,25</b>	<b>129.022,33</b>

**B Kurzfristige Vermögenswerte****2006: Euro 123.200.609,00**

2005: Euro 82.834.308,80

**6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen****2006: Euro 22.864.439,83**

2005: Euro 19.568.726,20

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen aus Versicherungsvermittlung	20.370.563,83	17.665.504,05
Forderungen aus sonstigen Vermittlungen	1.574.545,26	1.434.961,77
Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	919.330,24	468.260,38
	<b>22.864.439,33</b>	<b>19.568.726,20</b>

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Dritte zum Bilanzstichtag, die überwiegend aus Provisionsabrechnungen im Dezember des Berichtsjahres resultieren. Forderungen an Versicherungen werden unter Forderungen aus Versicherungsvermittlung ausgewiesen. Als Forderungen aus sonstigen Vermittlungen werden alle Forderungen an Produktpartner ausgewiesen, die keine Versicherungen sind und die nicht zu den verbundenen Unternehmen gehören.

**7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte****2006: Euro 17.544.539,33**

2005: Euro 16.150.286,41

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen - aus Versicherungsvermittlung	<b>1.569.328,51</b>	<b>2.769.005,71</b>
2. Forderungen gegen Vermögensberater	11.589.292,38	10.375.184,11
3. Forderungen gegen Arbeitnehmer	216.155,18	223.874,59
	<b>11.805.447,56</b>	<b>10.599.058,70</b>
4. Übrige sonstige Forderungen	319.613,60	327.672,15
5. Aufgelaufene Kapitalerträge	1.580,17	1.353,11
6. Rechnungsabgrenzungsposten	643.415,31	1.015.033,59
7. Werbe- und Büromaterial	822.601,98	760.693,09
8. Geleistete Anzahlungen	1.723.561,08	130.422,06
9. Sonstige Steuern	153.123,52	155.728,10
10. Übrige Vermögenswerte	505.867,60	391.319,90
	<b>4.169.763,26</b>	<b>2.782.222,00</b>
	<b>17.544.539,33</b>	<b>16.150.286,41</b>

**Zu 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen:**

Die *Forderungen gegen verbundene Unternehmen* bestehen gegenüber der Deutscher Ring-Gruppe. Im Wesentlichen handelt es sich um Forderungen der OVB Vermögensberatung AG, Köln, aus Versicherungsvermittlung.

**Zu 2. Forderungen an Vermögensberater:**

*Forderungen an Vermögensberater* bestehen im Wesentlichen aufgrund von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückforderungen. Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen Vermögensberater entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei gleicher Fälligkeit saldiert. Sofern sich ein Sollsaldo ergibt, wird dieser insgesamt unter den sonstigen Forderungen erfasst. Ein Habensaldo wird insgesamt bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Von der Saldierung ausgenommen werden die Stornoreserven, da sie der Abdeckung möglicher zukünftiger Provisionsrückforderungen dienen. Sie werden gesondert unter den einbehaltenen Sicherheiten ausgewiesen.

Im Ausweis der Forderungen gegen Vermögensberater sind Wertminderungen in Höhe von Euro 5.873.659,40 (Vorjahr: Euro 5.181.062,31) erfasst. Der Betrag des Wertminderungsaufwandes, der in der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode erfasst wurde, beläuft sich auf Euro 2.104.592,20. Gleichzeitig wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Wertaufholungen in Höhe von Euro 12.052,59 erfasst.

Einzelwertberichtigungen werden unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen berücksichtigt. Aufgrund der Anzahl der Einzelforderungen an Vermögensberater werden aufgrund statistischer Erhebungen auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Abhängigkeit vom Forderungssaldo gebildet.

#### Zu 4. Übrige sonstige Forderungen:

Unter *übrige sonstige Forderungen* sind alle Forderungen an Dritte zu erfassen, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden.

Forderungen in Höhe von Euro 295.164,64 (Vorjahr: Euro 13.680,42) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

#### Zu 6. Rechnungsabgrenzungsposten:

Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde im Wesentlichen für die Abgrenzung von für den Monat Januar des Berichtsjahres für Büroräume bezahlter Miete, für Versicherungsbeiträge und für bereits ausbezahlte, aber noch nicht abgerechnete Provisionen gebildet.

<b>8</b>	<b>8 Forderungen aus Ertragsteuern</b>	<b>2006: Euro</b>	<b>4.709.537,03</b>
		2005: Euro	3.152.047,77

Die Forderungen aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch geleistete Steuervorauszahlungen begründet.

## 9 Wertpapiere und übrige kurzfristige Kapitalanlagen

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere in Euro	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Aktien	8.113.631,89	0,00	8.189.127,80	0,00
Sonstige Kapitalanlagen	46.393.862,38	27.248.239,67	46.587.585,93	27.346.584,09
Impairments	-36.884,38	-68.325,47	-	-
	<b>54.470.609,89</b>	<b>27.179.914,20</b>	<b>54.776.713,73</b>	<b>27.346.584,09</b>

in Euro	Marktwerte	
	31.12.2006	31.12.2005
Aktien	8.189.127,80	0,00
Sonstige Kapitalanlagen	46.587.585,93	27.346.584,09
	<b>54.776.713,73</b>	<b>27.346.584,09</b>

Im Finanzergebnis sind realisierte Veräußerungsgewinne in Höhe von Euro 28.799,29 (Vorjahr: Euro 79.638,02) enthalten. Hiervon sind unrealisierte Gewinne in Höhe von Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 51.789,73) aus der Available-for-Sale-Rücklage entnommen worden.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von Euro 340.303,30 (Vorjahr: Euro 90.823,75) vorgenommen.

Unter übrige kurzfristige Kapitalanlagen sind insbesondere Festgelder und geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie kurzfristige Ausleihungen erfasst. Verzinste Kapitalanlagen werden bei marktgerechter Verzinsung zum Anschaffungswert, ansonsten zum Barwert erfasst.

Der Rückgang der übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen ist dadurch bedingt, dass im Vorjahr durch das erheblich gestiegene Neugeschäft in der zweiten Jahreshälfte 2004 in Deutschland ein starker Anstieg zu verzeichnen war.

## 10

**10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

**2006: Euro 23.305.379,58**  
2005: Euro 16.616.664,33

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
Zahlungsmittel	4.333.548,54	2.289.559,80
Zahlungsmitteläquivalente	18.971.831,04	14.327.104,53
	<b>23.305.379,58</b>	<b>16.616.664,33</b>

*Zahlungsmittel* sind die Kassenbestände der Konzerngesellschaften am Bilanzstichtag in inländischer und ausländischer Währung. *Zahlungsmitteläquivalente* sind Vermögenswerte, die sofort in Zahlungsmittel umgetauscht werden können. Sie beinhalten Bankbestände in- und ausländischer Währung mit einer Laufzeit von nicht mehr als drei Monaten, Schecks und Wertzeichen. Die Bewertung der Zahlungsmittel insgesamt erfolgt zum Nominalwert, Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs in Euro bewertet.

**PASSIVA****A Eigenkapital**

**2006: Euro 82.049.145,49**  
2005: Euro 51.181.521,26

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

## 11

**11 Gezeichnetes Kapital**

Das *gezeichnete Kapital* setzt sich aus Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zusammen.

Stückzahl	31.12.2006	31.12.2005
Stammaktien	14.251.314	10.100.000
Vorzugsaktien ohne Stimmrecht	0	3.016.314
	<b>14.251.314</b>	<b>13.116.314</b>

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) zum 31. Dezember 2006 der OVB Holding AG beträgt Euro 14.251.314,00. Das Grundkapital wurde mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Mai 2006 um Euro 1.135.000,00 gegen Bareinlage erhöht. Damit hat der Vorstand die Ermächtigung der Hauptversammlung zur Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bareinlage mit Zustimmungsbeschluss des Aufsichtsrats vom 13. Juli 2006 voll ausgeschöpft.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 28. Mai 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage um bis zu Euro 1.135.000,00 zu erhöhen, um die neuen Aktien im Rahmen des geplanten Börsengangs der Gesellschaft zu platzieren. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Mai 2006 wurden die auf den Namen lautenden Aktien in Inhaberaktien umgewandelt mit der Folge, dass die Vinkulierung der Aktien entfällt.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Mai 2006 wurden die Vorzugsaktien dadurch in Stammaktien mit Stimmrecht umgewandelt, dass der in § 22 der Satzung bestimmte Vorzug der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht aufgehoben wird.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen voll eingezahlten Aktien:

Stückzahl	2006	2005
Stand 01.01.	13.029.985	13.068.577
Zzgl. Zugänge durch Kapitalerhöhung	1.135.000	0
zzgl. (Vorjahr abzgl.) Veränderung eigener Anteile	86.329	-38.592
Stand 31.12.	<b>14.251.314</b>	<b>13.029.985</b>

## 12

**12 Kapitalrücklage**

Die *Kapitalrücklage* enthält im Wesentlichen Agjobeträge aus der Ausgabe von im Umlauf befindlichen Aktien. Bei der Veränderung im Berichtsjahr handelt es sich um den Unterschiedsbetrag zwischen dem Nominalwert und dem Ausgabebetrag.

Die Kapitalrücklage unterliegt im Einzelabschluss einem Ausschüttungsverbot gemäß § 150 Abs. 3 AktG.

Der Betrag der Transaktionskosten, der in der Periode als Abzug vom Eigenkapital bilanziert wurde, steht in direktem Zusammenhang mit der Erstplatzierung im Amtlichen Handel der Deutsche Börse AG und beträgt Euro 1.953.355,64.

## 13

**13 Eigene Anteile**

Der Bestand an eigenen Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

In Euro	Nominal	Agio	Gesamt
Stand zum 01.01.2006	86.329,00	546.711,00	633.040,00
Veränderung	18.790,00	114.993,50	133.783,50
Stand zum 30.06.2006	105.119,00	661.704,50	766.823,50
Veränderung	-105.119,00	-661.704,50	-766.823,50
Stand zum 31.12.2006	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

	2006	2005
Im Berichtsjahr wurden Stück Aktien	105.119	20.100
zu einem Preis von Euro	2.207.499,00	160.800,00
veräußert. Die Anschaffungskosten der veräußerten Aktien lagen bei Euro	766.823,50	142.740,00

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

## 14

**14 Gewinnrücklagen**

**2006: Euro 9.986.166,62**  
2005: Euro 6.225.505,91

## 15

**15 Sonstige Rücklagen****Available-for-Sale-Rücklage**

Ausgewiesen werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage im Berichtszeitraum geht aus dem Eigenkapitalspiegel hervor.

## 16

**16 Anteile anderer Gesellschafter**

**2006: Euro 230.171,47**  
2005: Euro 207.829,24

Andere Gesellschafter besitzen Minderheitsanteile an der Nord-Soft Datenservice GmbH und der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH.

Die Veränderung zum Vorjahr entspricht dem anteiligen Jahresüberschuss des Berichtsjahres.

## 17

**17 Bilanzgewinn**

**2006: Euro 16.163.704,38**  
2005: Euro 13.373.649,84

**Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden**

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der OVB Holding AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2005 der OVB Holding AG wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Mai 2006 genehmigt.

Die Dividende wurde am 30. Juni 2006 an die Aktionäre der OVB Holding AG ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde eine Dividende in Höhe von Euro 9.758.396,25 an die Aktionäre ausgeschüttet, was Euro 0,75 je Stückaktie auf insgesamt 13.011.195 dividendenberechtigten Aktien entspricht.

Der Vorstand der OVB Holding AG schlägt gemäß § 170 AktG folgende Verwendung des Bilanzgewinns, der im Jahresabschluss der OVB Holding AG zum 31. Dezember 2006 ausgewiesen ist, vor:

in Euro	2006
Verteilung an die Aktionäre	12.826.182,60
Gewinnvortrag	1.224.440,59
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>14.048.623,19</b>

Die Ausschüttung entspricht damit Euro 0,90 je Aktie (Vorjahr: Euro 0,75 je Aktie).

Aufgrund der Möglichkeit des Erwerbs von eigenen Aktien kann sich der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag wegen der Veränderung der Anzahl der gewinnberechtigten Aktien bis zur Hauptversammlung noch ändern.

**B Langfristige Schulden**

**2006: Euro 1.378.525,69**  
2005: Euro 1.819.985,61

Beträgt die Restlaufzeit von ursprünglich langfristigen Schulden weniger als 12 Monate, sind sie als kurzfristig zu klassifizieren.

Die Gliederung der langfristigen Schulden nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Art der Verbindlichkeit in Euro	Gesamtbetrag	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Besicherter Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	692.676,87	423.660,96	269.015,91	503.755,57
(Vorjahr)	1.206.565,44	749.415,33	457.150,11	963.253,34
Sonstige Verbindlichkeiten	35.721,46	35.721,46	0,00	0,00
(Vorjahr)	48.232,46	48.232,46	0,00	0,00

## 18

**18 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten****2006: Euro 692.676,87**

2005: Euro 1.206.565,44

<b>in Euro</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
Der Posten „ <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> “ beinhaltet u. a. zwei Darlehen in Höhe von	0,00	207.554,13
bzw. zur Finanzierung des Grundstücks Kieler Str. 438 in Hamburg	0,00	267.454,74
Sonstige langfristige Bankdarlehen in Höhe von wurden zum Aufbau des Geschäftsbetriebs von zwei Tochterunternehmen aufgenommen	692.676,87	731.556,57
	<b>692.676,87</b>	<b>1.206.565,44</b>
Für das erste Darlehen betrug die Tilgung im Berichtsjahr:	207.554,13	23.483,10
Für das zweite Darlehen betrug die Tilgung im Berichtsjahr:	267.454,74	30.260,40
Als Sicherheiten wurden insgesamt Grundschulden in Höhe von auf das Renditegrundstück in Hamburg eingetragen	920.325,39	920.325,39

## 19

**19 Rückstellungen****2006: Euro 543.794,72**

2005: Euro 446.500,68

<b>in Euro</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
Pensionsrückstellungen	359.269,00	271.335,00
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	176.100,51	168.731,31
Übrige langfristige Rückstellungen	8.425,21	6.434,37
	<b>543.794,72</b>	<b>446.500,68</b>

<b>in Euro</b>	<b>01.01.2006</b>	<b>Währungs- differenzen</b>	<b>Zuführung</b>	<b>Verbrauch</b>	<b>Auflösung</b>	<b>31.12.2006</b>
1. Pensionsrückstellungen	271.335,00	0,00	87.934,00	0,00	0,00	359.269,00
2. Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	168.731,31	0,00	25.588,50	18.219,30	0,00	176.100,51
3. Übrige langfristige Rückstellungen	6.434,37	0,00	4.191,14	2.848,37	0,00	8.425,20
	<b>446.500,68</b>	<b>0,00</b>	<b>117.713,64</b>	<b>21.067,67</b>	<b>0,00</b>	<b>543.794,71</b>

**Zu 1. Pensionsrückstellungen:**

Bei der OVB Holding AG besteht eine Pensionsverpflichtung. Folgende Versorgungsleistungen werden dem Begünstigten gewährt:

- Nach Vollendung des 65. Lebensjahres eine Altersrente
- Invalidenrente
- In Höhe von 60 Prozent eine Witwenrente
- In Höhe von 10 Prozent der Mannesrente eine Waisenrente

Die Versorgungsanwartschaft besteht in Höhe von 10 Prozent des zuletzt bezogenen Monatsgehalts.

Für die *Pensionsrückstellung* nach IAS 19 ergibt sich folgende Entwicklung:

in Euro	2006	2005
Pensionsrückstellung nach IAS 19 zum 01.01.	271.335,00	211.993,00
+ Pensionsaufwand des Geschäftsjahres	87.934,00	59.342,00
Pensionsrückstellung nach IAS 19 zum 31.12.	359.269,00	271.335,00
Die Berechnungen wurden auf Basis eines Rechnungszinsfußes von durchgeführt	4,50%	4,25 %

Der Pensionsaufwand des Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

in Euro	2006	2005
Rechnungsmäßige Zinsen	16.200,00	14.010,00
Tilgungsbetrag für den noch nicht gebuchten Verlust/Gewinn (+/-)	71.734,00	45.332,00
<b>Pensionsaufwand</b>	<b>87.934,00</b>	<b>59.342,00</b>

Es werden derzeit noch keine Pensionszahlungen geleistet.

In der Rentenbezugsphase wird die Rente nach § 16 BetrAVG alle drei Jahre um 6,12 Prozent (entspricht 2 Prozent p.a.) erhöht. Finanzierungsstatus des leistungsorientierten Pensionsplans:

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
Barwert dotierter Verpflichtung	383.147,00	381.188,00
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	23.878,00	109.853,00
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>359.269,00</b>	<b>271.335,00</b>

Die Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten erfolgt unter Anwendung des „Korridorverfahrens“.

Das Planvermögen beträgt Euro 370.980,76 (Vorjahr: Euro 354.402,95) und besteht aus einer Lebensversicherung.

## 20

20 Andere Verbindlichkeiten	2006: Euro	35.721,46
	2005: Euro	48.232,46

Die *anderen Verbindlichkeiten* betreffen kapitalisierte Leasingschulden und entsprechen dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen.

## 21

21 Passive latente Steuer	2006: Euro	106.332,64
	2005: Euro	118.687,03

Die *passiven latenten Steuern* setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
Firmenwert	333.202,45	161.615,08
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	43.880,06	106.719,77
Finanzinstrumente	476,11	0,00
Übrige Aktiva	84.227,10	56.999,03
Rückstellungen	560.438,70	561.844,00
Verbindlichkeiten	1.358,82	2.702,53
	<b>1.023.583,23</b>	<b>889.880,41</b>
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-917.250,59	-771.193,38
	<b>106.332,64</b>	<b>118.687,03</b>

**C Kurzfristige Schulden****2006: Euro 55.436.619,57**

2005: Euro 47.483.144,35

**22****22 Steuerrückstellungen****2006: Euro 2.064.752,45**

2005: Euro 23.389,00

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
Ertragsteuerrückstellungen	2.002.711,45	15.560,80
Andere Steuerrückstellungen	62.041,00	7.828,20
	<b>2.064.752,45</b>	<b>23.389,00</b>

Die *Steuerrückstellungen* haben sich insgesamt wie folgt entwickelt:

in Euro	01.01.2006	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2006
	23.389,00	-121,20	2.064.752,45	23.267,08	0,72	2.064.752,45

**23****23 Andere Rückstellungen****2006: Euro 21.742.011,92**

2005: Euro 17.526.292,30

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
1. Stornorisiken	12.266.243,15	11.698.102,82
2. Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten	7.543.707,92	3.956.989,14
3. Rechtsstreite	323.207,90	487.218,00
	<b>20.133.158,97</b>	<b>16.142.309,96</b>
4. Übrige		
- Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	463.257,30	371.729,90
- Jahresabschluss-/Prüfungskosten	726.222,82	799.862,87
- Übrige Verpflichtungen	419.372,83	212.389,57
	<b>1.608.852,95</b>	<b>1.383.982,34</b>
	<b>21.742.011,92</b>	<b>17.526.292,30</b>

in Euro	01.01.2006	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2006
1. Stornorisiken	11.698.102,82	100.827,89	2.874.884,79	2.387.262,85	20.309,50	12.266.243,15
2. Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten	3.956.989,14	93.128,67	6.871.866,20	2.993.512,71	384.763,38	7.543.707,92
3. Rechtsstreite	487.218,00	1.152,00	156.107,90	218.381,22	102.888,78	323.207,90
4. Übrige	1.383.982,34	8.144,17	1.592.790,92	1.300.066,22	75.998,26	1.608.852,95
	<b>17.526.292,30</b>	<b>203.252,73</b>	<b>11.495.649,81</b>	<b>6.899.223,00</b>	<b>583.959,92</b>	<b>21.742.011,92</b>

In den Zuführungen sind Zinseffekte in Höhe von Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 3.784,38) enthalten.

**Zu 1. Stornorisiken:**

Die Rückstellung ist für erhaltene Provisionen von Partnerunternehmen gebildet worden, die durch Nichteinlösung und von der OVB bei vorzeitiger Auflösung von vermittelten Verträgen ganz oder teilweise zurückzuerstatten sind. Die Rückstellungen werden in der Höhe bemessen, in der Provisionsrückforderungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu erwarten sind.

**Zu 2. Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten:**

Rückstellungen für nicht abgerechnete Verbindlichkeiten werden gebildet, wenn die Höhe der Verbindlichkeiten nur geschätzt werden kann, weil die abzurechnenden Mengen und/oder Preise nicht bekannt sind. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Posten um nicht abgerechnete Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, weil z. B. vereinnahmte Provisionen wegen fehlender Angaben noch nicht abgerechnet wurden. Sofern nicht im Einzelfall genauere Angaben gemacht werden können, werden die Rückstellungen mit dem durchschnittlich auf die Mitarbeiter entfallenden Provisionsanteil bewertet.

**Zu 3. Rechtsstreite:**

Rückstellungen für Rechtsstreite werden gebildet, wenn die OVB am Bilanzstichtag als beklagte Partei Beteiligte eines anhängigen Gerichtsverfahrens ist. Die Rückstellung wird in Höhe des wahrscheinlichsten Wertes der Inanspruchnahme gebildet. Auch die Kosten des Verfahrens vor der bis zum Bilanzstichtag angerufenen Instanz werden hier berücksichtigt.

**Zu 4. Übrige:****Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern**

Kurzfristige Rückstellungen gegenüber Arbeitnehmern werden ausgewiesen, wenn Fälligkeitszeitpunkt und/oder Höhe der Verpflichtung gegenüber Arbeitnehmern unsicher sind.

**Jahresabschluss-/Prüfungskosten**

Gemäß Handels- und Steuerrecht besteht für die Unternehmen der OVB Gruppe die Pflicht, einen Jahresabschluss nach landesrechtlichen Vorschriften zu erstellen und – bei Vorliegen der entsprechenden Größenmerkmale – prüfen zu lassen. In dieser Position sind auch die Kosten für die Prüfung des Konzernabschlusses enthalten.

**24****24 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern**

<b>2006: Euro</b>	<b>2.662.924,48</b>
2005: Euro	2.975.790,66

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch die im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse entstanden.

**25****25 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

<b>2006: Euro</b>	<b>9.450.756,04</b>
2005: Euro	8.727.173,36

Unter diesem Posten werden die abgerechneten Provisionen der Vermögensberater erfasst, soweit sie nicht als einbehaltenen Sicherheiten qualifiziert sind, sowie am Bilanzstichtag zustehende Sondervergütungen, soweit sie noch nicht bezahlt wurden. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gehören auch Verbindlichkeiten aus regelmäßigen und zeitbezogenen Leistungen wie Versicherungsprämien, Telefongebühren, Energiebezug oder Miete.

## 26

**26 Andere Verbindlichkeiten****2006: Euro 19.516.174,68**

2005: Euro 18.230.499,03

<b>in Euro</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
1. Einbehaltene Sicherheiten	16.522.851,69	15.390.304,82
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	563.244,49	631.929,45
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	513.820,07	306.528,68
4. Verbindlichkeiten gegenüber Partnerunternehmen	678.249,85	256.635,44
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.557,23	136.742,06
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	178.110,93	51.731,97
7. Übrige Verbindlichkeiten	1.048.340,42	1.456.626,61
	<b>19.516.174,68</b>	<b>18.230.499,03</b>

**Zu 1. Einbehaltene Sicherheiten:**

Zu den einbehaltenen Sicherheiten zählen die Stornoreserven der Vermögensberater. Diese werden zur Abdeckung erwarteter Provisionsrückforderungen einbehalten und mit dem Nennwert bewertet.

**Zu 2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern:**

Als Steuerschulden werden nur tatsächliche sonstige Steuerschulden ausgewiesen, die exakt ermittelt werden können bzw. bescheidet sind.

**Zu 3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern:**

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer für erbrachte Arbeitsleistungen wie z. B. Urlaubsgeld, Tantiemen oder Prämien und Leistungen an Arbeitnehmer anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden mit dem erwarteten Wert erfasst.

**Zu 4. Verbindlichkeiten gegenüber Partnerunternehmen:**

Verbindlichkeiten gegenüber Partnerunternehmen, die nicht verbundene Unternehmen sind, resultieren in der Regel aus Provisionsrückbelastungen und werden von der OVB im Geschäftsverlauf kurzfristig bezahlt. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

**Zu 5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:**

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen vor, wenn diese innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

### III. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

27

#### 27 Erträge aus Vermittlungen

**2006: Euro 186.982.067,41**

2005: Euro 150.098.167,86

Als *Erträge aus Vermittlungen* werden sämtliche Erträge von Produktpartnern erfasst. Diese umfassen neben den Provisionen auch Bonifikationen und andere Leistungen der Produktpartner.

Die *Erträge aus Vermittlungen* der OVB werden gemäß IAS 18 in dem Jahr erfasst, in dem sie wirtschaftlich entstanden sind.

Hinsichtlich der operativen Steuerungsgrößen verweisen wir auf die Ausführungen zu den Umsatzerlösen

28

#### 28 Sonstige betriebliche Erträge

**2006: Euro 11.614.525,17**

2005: Euro 8.752.147,68

in Euro	2006	2005
Erstattungen von Vermögensberatern	5.392.843,11	3.999.019,27
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	581.208,79	646.470,94
Aktivierete Eigenleistungen	293.733,73	512.684,81
Erträge aus der Ausbuchung verjährter Verbindlichkeiten	924.102,27	363.262,58
Mieterträge aus Untermietverhältnissen	100.840,07	198.680,02
Erstattungen von Konzerngesellschaften	0,00	99.180,02
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	42.849,55	82.414,34
Wertaufholungen	12.052,59	12.487,25
Übrige	4.266.895,06	2.837.948,45
	<b>11.614.525,17</b>	<b>8.752.147,68</b>

Die Erstattungen von den Vermögensberatern erfolgen im Wesentlichen für Seminarbeiträgen, Materialüberlassung sowie für Leasing von Fahrzeugen und EDV-Geräten. Diesen Erstattungen stehen Aufwendungen ohne Gewinnzuschlag gegenüber.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen selbsterstellte Software im Konzern (vgl. Anlagenspiegel).

Die übrigen Erträge betreffen Zuschüsse von Partnerunternehmen zu Material-, Personal- und Repräsentationskosten, Schulungsleistungen, Veranstaltungskosten sowie Versicherungsentschädigungen.

in Euro	2006	2005
Die Wertaufholungen betreffen das Anlagevermögen in Höhe von	0,00	0,00
und sonstige Vermögenswerte in Höhe von	12.052,59	12.487,25
	<b>12.052,59</b>	<b>12.487,25</b>

29

#### 29 Aufwendungen für Vermittlungen

**2006: Euro -112.430.517,62**

2005: Euro -89.026.319,74

in Euro	2006	2005
Laufende Provisionen	-101.065.354,15	-79.130.546,70
Sonstige Provisionen	-11.365.163,47	-9.895.773,04
	<b>-112.430.517,62</b>	<b>-89.026.319,74</b>

Hierunter werden alle Leistungen an die Vermögensberater erfasst. Als laufende Provisionen werden alle direkt leistungsabhängigen Provisionen, d. h. Abschlussprovisionen, Dynamikprovisionen und Bestandspflegeprovisionen, erfasst. Als sonstige Provisionen werden alle anderen Provisionen erfasst, die mit einer Zweckbestimmung, z. B. andere erfolgsabhängige Vergütungen, gegeben werden.

Hinsichtlich der operativen Steuerungsgrößen verweisen wir auf die Ausführungen zu den Umsatzerlösen.

30

**30 Personalaufwand****2006: Euro -18.259.279,50**

2005: Euro -16.161.335,63

in Euro	2006	2005
Löhne und Gehälter	-15.125.202,01	-13.377.499,96
Sozialabgaben	-2.670.961,16	-2.300.603,48
Aufwendungen für Altersversorgung	-463.116,33	-483.232,19
	<b>-18.259.279,50</b>	<b>-16.161.335,63</b>

31

**31 Abschreibungen****2006: Euro -3.816.238,83**

2005: Euro -3.379.886,10

in Euro	2006	2005
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen	-2.260.790,90	-1.777.735,44
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.555.447,93	-1.602.150,66
	<b>-3.816.238,83</b>	<b>-3.379.886,10</b>

Die *Abschreibungen* im Geschäftsjahr 2006 sind im Anlagespiegel dargestellt.

32

**32 Sonstige betriebliche Aufwendungen****2006: Euro -39.967.566,52**

2005: Euro -32.257.098,47

in Euro	2006	2005
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>		
Rechts-, Jahresabschluss- und Beratungskosten	-4.459.304,55	-4.216.700,53
Raumaufwand	-2.331.993,44	-2.278.198,11
Kommunikationskosten	-1.437.911,67	-1.518.042,12
EDV-Aufwendungen	-1.717.622,55	-1.203.074,52
Fahrzeugkosten	-913.562,18	-983.349,41
Mieten Geschäftsausstattung	-870.764,13	-738.011,75
Übrige Verwaltungsaufwendungen	-4.427.293,06	-3.334.468,30
	<b>-16.158.451,58</b>	<b>-14.271.844,74</b>
<b>Vertriebsaufwendungen</b>		
Seminare, Wettbewerbe, Veranstaltungen	-8.558.106,90	-5.881.014,26
Werbeaufwendungen, Public Relations	-3.584.812,61	-1.930.110,71
Übrige Vertriebsaufwendungen	-3.858.530,55	-3.257.423,12
	<b>-16.001.450,06</b>	<b>-11.068.548,09</b>

in Euro	2006	2005
<b>Übrige Betriebsaufwendungen</b>		
Abschreibungen / Wertberichtigungen auf Forderungen	-2.104.592,20	-2.786.395,04
Fremdwährungsverluste	-509.602,03	-294.886,58
Aufsichtsratsvergütung	-357.066,91	-203.346,81
Verluste aus Anlagenabgang	-84.612,23	-83.641,10
Andere übrige Aufwendungen	-2.998.897,15	-1.717.016,80
	<b>-6.054.770,52</b>	<b>-5.085.286,33</b>
<b>Ertragsunabhängige Steuern</b>		
Umsatzsteuer auf bezogene Leistungen/Lieferungen	-1.614.229,76	-1.676.658,85
Andere ertragsunabhängige Steuern	-138.664,60	-154.760,46
	<b>-1.752.894,36</b>	<b>-1.831.419,31</b>
	<b>-39.967.566,52</b>	<b>-32.257.098,47</b>

#### Operating-Leasing

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzt sich wie folgt zusammen:

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
Bis zu einem Jahr	2.480.996,86	2.285.974,75
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	3.309.239,31	1.936.303,42
	<b>5.790.236,17</b>	<b>4.222.278,17</b>

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die länger als fünf Jahre zu zahlen sind, lagen nicht vor. Der Barwert der Leasingzahlung für das operative Leasing beträgt Euro 5.354.799,82 (Vorjahr: Euro 3.978.942,26).

Die Zahlungen aus Leasingverhältnissen und Untermietverhältnissen, die erfolgswirksam erfasst sind, setzen sich wie folgt zusammen:

in Euro	2006	2005
Beträge für Mindestleasingzahlungen	484.617,00	578.525,38
Bedingte Mietzahlungen	43.903,21	36.610,45
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	-169.695,80	-171.806,34
	<b>358.824,41</b>	<b>443.329,49</b>

Bedingte Mietzahlungen entstehen insbesondere durch Mehrkilometer für Kfz.

Im Bereich des Operating-Leasing werden Zahlungen für Kfz, Telefonanlagen, Kopierer und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Büromieten geleistet. Die Laufzeiten betragen zwischen 3 und 36 Monaten.

## 33

**33 Finanzergebnis****2006: Euro 1.552.029,69**

2005: Euro 1.209.568,47

in Euro	2006	2005
<b>Abgang langfristiger Finanzinvestitionen</b>	<b>1.034,09</b>	<b>0,00</b>
<b>Finanzerträge</b>		
Bankzinsen	734.992,89	440.735,80
Erträge aus Wertpapieren	590.405,62	220.710,63
Wertaufholungen auf Kapitalanlagen	112.105,46	41.431,43
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	32.244,53	41.285,10
Erträge aus Ausleihungen	12.196,23	27.965,18
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	631.522,48	663.943,74
	<b>2.113.467,21</b>	<b>1.436.071,88</b>
<b>Finanzaufwendungen</b>		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-160.205,51	-135.679,66
Wertminderungen auf Kapitalanlagen	-402.266,10	-90.823,75
	<b>-562.471,61</b>	<b>-226.503,41</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1.552.029,69</b>	<b>1.209.568,47</b>

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren beinhalten im Wesentlichen Zinsgutschriften.

## 34

**34 Ertragsteuern****2006: Euro -9.343.566,07**

2005: Euro -6.084.244,30

in Euro	2006	2005
Tatsächliche Ertragsteuern	-8.345.558,79	-5.248.024,59
Latente Ertragsteuern	-998.007,28	-836.219,71
	<b>-9.343.566,07</b>	<b>-6.084.244,30</b>

Im Steueraufwand sind ausländische laufende Steuern in Höhe von Euro 5.962.878,71 (Vorjahr: Euro 4.579.834,44) sowie ausländische latente Steuererträge in Höhe von Euro 194.937,41 (Vorjahr: Euro 397.366,14 Steueraufwand) enthalten.

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Die latenten Steuern für inländische Gesellschaften wurden mit dem Körperschaftsteuersatz von 25,0 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 18,4 Prozent berechnet. Zusätzlich zu dem in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfassten Betrag wurden latente Steuern, die direkt im Eigenkapital erfasste Posten betreffen, in Höhe von Euro 73.744,69 (Vorjahr: Euro 19.319,00) unmittelbar im Eigenkapital verrechnet.

Der effektive Ertragsteuersatz, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern, beläuft sich auf 32,5 Prozent (Vorjahr: 27,3 Prozent).

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 40,0 Prozent.

## Überleitungsrechnung

in Euro	2006	2005
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	25.675.019,80	19.235.244,08
Konzernertragsteuersatz	40,0 %	39,9 %
<b>Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr</b>	<b>-10.270.007,92</b>	<b>-7.674.862,39</b>
Steuern aus steuerlich nicht abziehbaren Aufwendungen (-) / steuerfreien Erträgen (+)	-819.382,92	-854.752,82
Auswirkung anderer Steuersätze der im In- und Ausland operierenden Tochterunternehmen	4.430.819,43	3.364.521,01
Periodenfremde Ertragsteuern	-9.876,70	355.500,35
Veränderung der Steuerwirkung aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-2.675.117,96	-1.263.015,39
Sonstige	0,00	-11.633,62
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-9.343.566,07</b>	<b>-6.084.242,86</b>

35

<b>35 Konzernjahresüberschuss</b>	<b>2006: Euro</b>	<b>16.309.111,50</b>
	2005: Euro	13.131.999,33

36

<b>36 Auf Minderheiten entfallende Ergebnisanteile</b>	<b>2006: Euro</b>	<b>-22.343,23</b>
	2005: Euro	-19.000,44

Es handelt sich um Minderheitsanteile an der Nord-Soft EDV Unternehmensberatung GmbH und der Nord-Soft Datenservice GmbH, beide mit Sitz in Deutschland.

37

**37 Ergebnis je Aktie**

Die Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

in Euro	2006	2005
<b>Ergebnis</b>		
Basis für das unverwässerte /verwässerte Ergebnis je Aktie (auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Periodenergebnis)	16.309.111,50	13.131.999,33

Auf die Basis für das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie hat die Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital gegen Bareinlage durch Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen, keine Auswirkung.

	2006	2005
<b>Anzahl der Aktien</b>		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Aktien für das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie	13.531.046	12.962.952
<b>Unverwässertes /verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro</b>	<b>1,21</b>	<b>1,01</b>

## IV. SONSTIGE ANGABEN

### Eventualverbindlichkeiten

#### Bürgschaften und Haftungsübernahmen

Der Konzern hat *Bürgschaften und Haftungsübernahmen* für Tochterunternehmen und Vermögensberater gegeben, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Sofern sich aus diesen Geschäftsvorfällen Verpflichtungen ergeben, deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann, sind diese Risiken in den anderen Rückstellungen berücksichtigt. Im Berichtsjahr ergaben sich Bürgschaften und Haftungsübernahmen in Höhe von TEuro 5,148.

#### Prozessrisiken

Der Konzern ist gegenwärtig in verschiedene Rechtsstreitigkeiten verwickelt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abwicklung der Vermittlung durch Vermögensberater, ergeben.

Das Management vertritt die Ansicht, dass eventuellen Forderungen aus diesen Bürgschaften, Haftungsübernahmen und Rechtsstreitigkeiten bereits ausreichend durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen wurde und sich darüber hinaus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben.

#### Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 380 kaufmännische Arbeitnehmer im Konzern, davon 36 in leitender Funktion, angestellt.

#### Angaben zum Vorstand und zum Aufsichtsrat

##### Vorstandsmitglieder der OVB Holding AG sind:

- Herr Michael Frahnert, Diplom-Kaufmann (Vorsitzender)
- Herr Oskar Heitz, Kaufmann

##### Aufsichtsratsmitglieder der OVB Holding AG sind:

- Herr Wolfgang Fauter, Vorsitzender der Vorstände Deutscher Ring Versicherungsunternehmen (Vorsitzender)
- Herr Hartmut Mellinger, Mitglied der Vorstände Deutscher Ring Versicherungsunternehmen (Stellvertreter)
- Herr Dr. Joachim Lemppenau, Vorstandsvorsitzender der Volksfürsorge-Gesellschaften
- Herr Michael Johnigk, Mitglied des Vorstands der SIGNAL IDUNA Gruppe
- Frau Marlies Hirschberg-Tafel, Mitglied der Vorstände Deutscher Ring Versicherungsunternehmen
- Herr Uwe Neubüser, Geschäftsführer der Deutscher Ring Financial Services GmbH (bis Juli 2006)
- Christian Graf von Bassewitz, Bankier a. D. (seit August 2006)

#### Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf Euro 139.922,34.

Die Vorstände der OVB Holding AG haben nachfolgende Vergütungen erhalten:

in Euro	Michael Frahnert	Oskar Heitz
Feste Bezüge	569.330,71	238.036,59
Variable Bezüge	349.770,80	188.872,00
<b>Gesamtbezüge</b>	<b>919.101,51</b>	<b>426.908,59</b>

Die variablen Bezüge der Vorstände bestimmen sich nach individuellen Zielvorgaben für das Geschäftsjahr.

Es wurden im Berichtsjahr keine Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands geleistet. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gemäß IAS 25.16(d) wurden nicht gewährt. Im Berichtsjahr wurden ebenfalls keine anderen langfristig fälligen Leistungen oder aktienbasierten Vergütungen gewährt.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung betragen zum Bilanzstichtag Euro 359.269,00. Pensionszahlungen wurden im Berichtsjahr nicht geleistet.

#### Beratungs- und Prüfungskosten

In den Beratungs- und Prüfungskosten sind Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Düsseldorf in Höhe von insgesamt Euro 303.893,27 enthalten. Die Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2006 setzen sich wie folgt zusammen:

in Euro	2006
Aufwendungen für die Abschlussprüfung	108.092,65
Aufwendungen für Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	195.800,62
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	0,00
Aufwendungen für sonstige Leistungen	0,00

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

#### Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahe stehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Die Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH und die Deutscher Ring Financial Services GmbH hielten zum 31. Dezember 2006 Aktien der OVB Holding AG, die 50,2 Prozent bzw. 19,8 Prozent der Stimmrechte gewährten. Diese Gesellschaften sind Konzernunternehmen des Basler-Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Bâloise Holding AG ist.

Die Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG hielt zum 31. Dezember 2006 Aktien der OVB Holding AG, die 15 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie ist Konzernunternehmen des Generali-Konzerns, dessen Mutterunternehmen die AMB Generali Holding AG ist.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe hielt zum 31. Dezember 2006 Aktien der OVB Holding AG, die 15 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie gehört zur SIGNAL IDUNA Gruppe.

Mit den nahe stehenden Unternehmen des Basler-Konzerns, des Generali-Konzerns und der SIGNAL IDUNA Gruppe hat OVB Verträge über die Vermittlung von Finanzprodukten geschlossen.

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Basler-Konzerns in Höhe von TEuro 28.087 (Vorjahr TEuro 29.525) werden im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Basler-Konzerns Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in Euro	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen	1.569.328,53	2.769.007,11
Verbindlichkeiten	0,00	0,00

Aus Verträgen mit Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEuro 6.828 (Vorjahr TEuro 4.967) ebenfalls im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

<b>in Euro</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
Forderungen	251.103,48	1.284.874,96
Verbindlichkeiten	0,00	2.170,66

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Generali-Konzerns in Höhe von TEuro 20.723 (Vorjahr TEuro 14.068) betreffen im Wesentlichen die Segmente Deutschland und Mittel- und Osteuropa.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Generali-Konzerns Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

<b>in Euro</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
Forderungen	7.995.198,70	7.681.106,10
Verbindlichkeiten	0,00	0,00

Die Bedingungen der mit nahe stehenden Personen geschlossenen Vermittlungsverträge sind mit den Bedingungen vergleichbar, die die OVB in Verträgen mit Anbietern von Finanzprodukten vereinbart hat, die keine nahe stehenden Personen sind.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahe stehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien.

Über die Vertragsbeziehungen zu Unternehmen des Basler-Konzerns haben die OVB Holding AG und die OVB Vermögensberatung AG im Geschäftsjahr 2006 und in Vorjahren gemäß § 312 Aktiengesetz Bericht erstattet. Die Berichte beinhalten jeweils die folgende Schlussklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den berichtspflichtigen Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

#### **Erklärung nach § 161 AktG**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben für 2006 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Köln, den 26. Februar 2007

Michael Frahnert

Oskar Heitz

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der OVB Holding AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgren-

zung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 5. März 2007

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hofmann  
Wirtschaftsprüfer

Peters  
Wirtschaftsprüfer



Wolfgang Fauter, Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Holding AG

## Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

für die OVB Holding AG war das Geschäftsjahr 2006 geprägt von einem sehr erfolgreichen Geschäftsverlauf und einem Meilenstein der Unternehmensgeschichte: Mit dem am 21. Juli 2006 durchgeführten Börsengang wurden die Weichen gestellt für eine auf langfristiges Wachstum und nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie. Die 2006 erzielten Geschäftsergebnisse bestätigen nachdrücklich den eingeschlagenen Kurs der OVB Holding AG.

Aufsichtsrat und Vorstand haben während des Geschäftsjahres zum Wohle des Unternehmens eng zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat hat den Grundsätzen guter Corporate Governance folgend den Vorstand bei der Unternehmensleitung gemäß der geltenden gesetzlichen Vorgaben, der Satzung sowie der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats überwacht und stand ihm beratend zur Seite. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat stets zeitnah und umfassend informiert. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat regelmäßig eingebunden.

Der Aufsichtsrat traf sich im Jahresverlauf 2006 zu vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen (7. April, 29. Mai, 10. September und 8. Dezember) gemeinsam mit dem Vorstand. Zur Feststellung des Jahresabschlusses in der Aufsichtsratssitzung am 7. April 2006 nahmen auch die Abschlussprüfer teil. Die Sitzungen fanden unter Beteiligung aller Aufsichtsratsmitglieder statt. Lediglich bei der Sitzung am 10. September 2006 fehlten die Mitglieder Dr. Lemppenau und Graf von Bassewitz aufgrund dringender anderweitiger Verpflichtungen. Über die Sitzungen des Aufsichtsrats hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in kontinuierlichem Kontakt mit dem Vorstand und wurde dabei über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche anfallende Geschäftsvorfälle, Entwicklungen und Entscheidungen informiert. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind, ist der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich in Kenntnis gesetzt worden. Die Informationen des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgten so detailliert und regelmäßig, dass es keinen Grund für eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung oder andere besondere Überprüfungsmaßnahmen gab.

### Themen der Aufsichtsratssitzungen

Regelmäßige Themen der Aufsichtsratssitzungen waren die Berichterstattung über Geschäfts-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und seiner Segmente. Das Gleiche gilt für die Finanzlage, die Umsetzung der europaweiten Strategie und die Mitarbeiterentwicklung, die strategische Unternehmensausrichtung sowie das Risikomanagement und die mittelfristige Unternehmensplanung. Hierzu gehörte im Speziellen die Unterrichtung über die Vorbereitungen für den Markteintritt in der Ukraine. Die Zustimmung zum Börsengang sowie dessen Umsetzung standen speziell in der ersten Jahreshälfte im Mittelpunkt der Sitzungen. Der Börsengang wurde ebenso aus Corporate Governance-Gesichtspunkten erörtert und es wurde beschlossen, für den weiteren Jahresverlauf einen Prozess für notwendige Veränderungen einzuleiten.

### Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG sehen sich im Rahmen einer guten Corporate Governance der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Im Zuge des Börsengangs wurde die erste Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG im Juli 2006 abgegeben. Gemeinsam haben sich Aufsichtsrat und Vorstand zum Ziel gesetzt, den Leitlinien guter Unternehmensführung konsequent zu folgen. Daher wurde in der Sitzung vom 8. Dezember 2006 die Einrichtung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) beschlossen. Weiterhin hat der Aufsichtsrat die Entwicklung eigener Corporate Governance-Grundsätze für die OVB Holding AG angeregt und so das Bekenntnis für eine gute Corporate Governance unterstrichen.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam entwickelten und beschlossenen Grundsätze wurden zusammen mit der aktualisierten Entsprechenserklärung am 22. März 2007 veröffentlicht. Die abgegebene Entsprechenserklärung enthält vier Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex. Weitere Ausführungen zur Corporate Governance der OVB Holding AG sind dem Corporate Governance-Bericht zu entnehmen.

### Beratung und Prüfung des Konzernabschlusses 2006

Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass die Bedingungen zur Befreiung von der Erstellung eines Abschlusses nach deutschem Recht vorliegen. Der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde durch die auf der Hauptversammlung am 29. Mai 2006 gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, PWC Deutsche Revision Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde um einen Konzernlagebericht ergänzt.

Die notwendigen Abschlussunterlagen und Lageberichte, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor und wurden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Beisein der Abschlussprüfer und des Vorstands im Rahmen einer eingehenden Vorprüfung erörtert. Hierüber wurde dem Aufsichtsrat berichtet. An den Beratungen des Aufsichtsrats nahmen die Abschlussprüfer ebenfalls teil. In seiner Prüfung hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und dieses als abschließendes Ergebnis seiner Prüfung ohne Einwände festgestellt. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung vom 22. März 2007 den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Jahr 2006 geprüft, gebilligt und damit den Jahresabschluss festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung ebenfalls angeschlossen.

Ferner wurde auch der Bericht des Vorstands zu den Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch die PWC Deutsche Revision Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und folgende Prüfungsfeststellung getroffen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Diesem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk stimmen wir in jedem Punkte zu.

### Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Am 4. Juli 2006 ist Herr Uwe Neubüser aus dem Aufsichtsrat der OVB Holding AG ausgeschieden. Aufsichtsrat und Vorstand danken Herrn Neubüser für sein langjähriges Engagement und seine konstruktive Mitarbeit im Aufsichtsrat. Als Nachfolger von Herrn Neubüser trat Graf von Basewitz dem Aufsichtsrat bei. Seine Bestellung ist zunächst begrenzt auf die Zeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung vom 31. Mai 2007. Eine Neuwahl wird zu diesem Zeitpunkt erfolgen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Unternehmensleitungen und Führungskräften der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Finanzberatern und Mitarbeitern des OVB Konzerns für ihr großes persönliches Engagement im ereignisreichen und erfolgreichen Geschäftsjahr 2006.

Köln, 22. März 2007

Der Aufsichtsrat



Wolfgang Fauter

Vorsitzender

# Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG sehen sich nachdrücklich einer wertorientierten Unternehmensführung verpflichtet. Wir begrüßen und bekennen uns zu den durch den Deutschen Corporate Governance-Kodex (DCGK) für die Leitung und Überwachung börsennotierter Unternehmen geschaffenen Standards. Diese erhöhen die Transparenz und Effizienz der Unternehmensführung und bilden Vertrauen auf Seiten internationaler und nationaler Anleger, der Kunden, der Finanzberater und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit.

Im vorliegenden Corporate Governance-Bericht stellen Vorstand und Aufsichtsrat die wesentlichen Eckpunkte und Entwicklungen der Corporate Governance der OVB Holding AG dar.

## Duale Führungsstruktur

Wie im deutschen Aktienrecht verankert, verfügt die OVB Holding AG mit Vorstand und Aufsichtsrat über eine duale Führungsstruktur. Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern und leitet das Unternehmen eigenverantwortlich. Eine überwachende und beratende Funktion übt der Aufsichtsrat aus. Ihm gehören sechs Mitglieder aus dem Kreis der Aktionäre an.

## Corporate Governance-Entwicklungen 2006/2007

Mit der im Zuge des Börsengangs im Jahr 2006 erstmalig abgegebenen Entsprechenserklärung erfolgte eine intensivierte Auseinandersetzung mit den Corporate Governance-Strukturen des Unternehmens. In der Aufsichtsratssitzung vom 8. Dezember 2006 wurde die Einrichtung eines 3-köpfigen Prüfungsausschusses (Audit Committee) beschlossen. Dieser zeichnet verantwortlich u. a. für die Vorprüfung von Jahres- und Konzernabschluss, des Lageberichts, Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer, der Erteilung des Prüfungsauftrags sowie Bestimmungen zu Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarungen. Dem Prüfungsausschuss gehören die drei Aufsichtsratsmitglieder Herr Wolfgang Fauter, Christian Graf von Baschwitz und Herr Michael Johnigk sowie Herr Dr. Joachim Lemppenau als stellvertretendes Mitglied an. Herr Michael Fauter übt den Vorsitz des Gremiums aus. Damit

weicht die OVB Holding AG zunächst von der Anregung in Ziffer 5.2 des DCGK ab.

In Anlehnung an den DCGK hat die OVB Holding AG zu Beginn des Jahres 2007 eigene Corporate Governance-Grundsätze entwickelt und beschlossen. Sie gewähren größtmögliche Transparenz über die Corporate Governance-Strukturen des Unternehmens und unterstreichen damit das Bekenntnis von Vorstand und Aufsichtsrat zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Die diesjährige Entsprechenserklärung folgt ebenfalls dem Gedanken nach hoher Transparenz. So wird nicht nur Stellung zu den Anregungen, sondern auch zu den Empfehlungen des Kodex genommen. Außerdem enthält der Corporate Governance-Bericht erstmalig einen Vergütungsbericht.

## Entsprechenserklärung

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft verpflichtet, jährlich darzulegen, inwiefern den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex“, veröffentlicht durch das Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers, entsprochen wurde und wird oder von welchen Empfehlungen abgewichen wurde bzw. wird. Die Erklärung ist dabei den Aktionären auf Dauer zugänglich zu machen.

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG erklären, dass den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit nachfolgenden Abweichungen entsprochen wird:

### Empfehlungen:

Abweichend von Ziffer 3.8 DCGK enthält die für die Gremien Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossene D&O Versicherung derzeit keinen Selbstbehalt. Die Einrichtung eines angemessenen Selbstbehalts ist jedoch für das laufende Geschäftsjahr geplant.

Abweichend von Ziffer 5.4.7 DCGK werden bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen nicht berücksichtigt.

Abweichend von Ziffer 7.1.2 DCGK waren die nach Börsengang veröffentlichten Zwischenberichte (1. Halbjahr 2006, 9 Monate 2006) nicht binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich. Für den Geschäftsbericht 2006 sowie die im laufenden Geschäftsjahr anstehenden Zwischenberichte ist die Einhaltung der Veröffentlichungsfristen angestrebt.

Abweichend von Ziffer 7.2.1 DCGK wurde bei der Erstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2006 vor Unterbreitung des Wahlvorschlags noch keine Erklärung des vorgesehenen Prüfers eingeholt, ob und ggf. welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können. Für das laufende Geschäftsjahr sowie alle nachfolgenden wird diese Erklärung eingeholt werden.

#### Anregungen:

Abweichend von Ziffer 2.3.3 DCGK wird der vom Vorstand bestellte Stimmrechtsvertreter nur bis einschließlich des Tags vor der Hauptversammlung, nicht jedoch während dieser, erreichbar sein.

Abweichend von Ziffer 2.3.4 DCGK ist die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z. B. Internet) nicht vorgesehen. Es wird jedoch im Anschluss an die Hauptversammlung die Aufzeichnung, die Präsentation sowie die schriftliche Fassung der Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet zur Verfügung stehen.

Abweichend von Ziffer 4.2.3 DCGK umfasst die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter wie bspw. Aktienoptionen oder Phantom Stocks.

Abweichend von Ziffer 5.1.2 DCGK ist die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Festlegung der Bedingungen des Anstellungsvertrages einschließlich der Vergütung nicht einem Ausschuss übertragen; vielmehr hat sich der Aufsichtsrat der OVB Holding AG als gesamtes Gremium der Thematik angenommen.

Abweichend von Ziffer 5.2 DCGK hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne.

Abweichend von Ziffer 5.3.3 DCGK hat der Aufsichtsrat keine weiteren Sachthemen zur Behandlung in einen oder mehrere Ausschüsse verwiesen. Aufgrund der Größe des Aufsichtsrats sieht das Gremium keine Notwendigkeit zur Gründung weiterer Ausschüsse, sondern behandelt diese Themen in den regelmäßigen Sitzungen.

Abweichend von Ziffer 5.4.6 DCGK erfolgen Wahl bzw. Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern derzeit nicht zu unterschiedlichen Terminen und für unterschiedliche Amtsperioden. Das entsprechende Verfahren ist international umstritten und in der Diskussion. Sollte sich in der Diskussion eine einheitliche Meinung herauskristallisieren, wird die OVB Holding AG im Zuge guter Corporate Governance das Wahlverfahren überprüfen.

Abweichend von Ziffer 5.4.7 DCGK umfasst die erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer Beteiligung am Jahresüberschuss keine langfristigen Komponenten.

Köln, im März 2007

Für den Vorstand

Michael Frahnert

Oskar Heitz

Für den Aufsichtsrat

Wolfgang Fauter

## Vergütungsbericht

Das Vergütungssystem der OVB Holding AG folgt in wesentlichen Punkten den Empfehlungen des DCGK. Eine Abweichung besteht insbesondere bei Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter für den Vorstand. Gemäß den Corporate Governance-Grundsätzen werden Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich nicht gewährt. Während nachfolgend allgemeine Angaben zur Vergütungsstruktur gemacht werden, enthält der Lagebericht nähere Erläuterungen zu den an Vorstand und Aufsichtsrat gezahlten Bezügen. Im Anhang erfolgt eine individualisierte Aufstellung der Vergütung.

### Vergütung des Vorstands

Neben einer fixen Grundvergütung erhält der Vorstand eine erfolgsabhängige jährliche Bonuszahlung in bar, die von der Erreichung mehrerer unternehmensinterner Zielgrößen abhängt. Besondere Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit oder sog. Change of Control-Klauseln sind nicht Teil der abgeschlossenen Verträge. Pensions-, Versorgungszusagen bzw. Ruhegeldzahlungen werden durch die OVB Holding AG nicht geleistet. Im Todesfall werden die Bezüge für sechs Monate an die Hinterbliebenen weitergezahlt. Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug im Berichtszeitraum ca. 1,35 Mio. Euro.

### Bezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der OVB Holding AG geregelt. Sie umfasst gemäß den Empfehlungen des Kodex für die Aufsichtsratsmitglieder eine fixe jährliche Vergütung und eine variable Barkomponente, die sich mittels des erzielten Jahresüberschusses ermittelt. Eine zusätzliche Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen ist nicht vorgesehen. Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat lag unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses gemäß Einzelabschluss der OVB Holding AG für das abgelaufene Geschäftsjahr in Höhe von 15,4 Mio. Euro bei rund 140 Tsd. Euro.

### Directors' Dealings

Folgende Geschäfte gemäß § 15 a WpHG fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr statt:

Name	Datum	Stückzahl	Kurs	Kauf/Verkauf
Oskar Heitz	18.08.2006	10.000	21,00 Euro	Verkauf (außerbörslich zur Ausübung der Green-shoe-Option im Rahmen des Börsengangs)

### Aktienbesitz

Kein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied der OVB Holding AG hält direkt oder indirekt mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Auch gemeinsam besitzen Vorstand und Aufsichtsrat weniger als 1 Prozent der ausgegebenen Aktien. Eine Angabe des Wertpapierbesitzes gemäß Ziffer 6.6 des Kodex ist damit nicht erforderlich.

**Corporate Governance der OVB Holding AG im Internet:**  
[www.ovb.ag](http://www.ovb.ag) → Investor Relations → Corporate Governance

- Corporate Governance-Grundsätze
- Corporate Governance-Bericht 2006
- Entsprechenserklärung
- Directors' Dealings
- Vorstand und Aufsichtsrat
- Satzung der OVB Holding AG

## Finanzkalender

26. März 2007	Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2006
15. Mai 2007	Ergebnisse zum 1. Quartal 2007
31. Mai 2007	Hauptversammlung
August 2007	Ergebnisse zum 2. Quartal 2007
November 2007	Ergebnisse zum 3. Quartal 2007

## Kontakt

OVH Holding AG  
Heumarkt 1 · 50667 Köln  
Tel.: +49 (0) 221/20 15 -288  
Fax: +49 (0) 221/20 15 -325  
E-Mail: [ir@ovb-holding.ag](mailto:ir@ovb-holding.ag)

## Impressum

**Herausgeber**  
OVH Holding AG  
Heumarkt 1 · 50667 Köln  
Tel.: +49 (0) 221/20 15 -0  
Fax: +49 (0) 221/20 15 -264  
[www.ovb.ag](http://www.ovb.ag)

**Konzeption und Redaktion**  
PvF Investor Relations  
Schmidtstraße 51 · 60326 Frankfurt am Main

**Gestaltung**  
Sieler Kommunikation und Gestaltung GmbH  
Schubertstraße 14 · 60325 Frankfurt am Main

**Druck und Verarbeitung**  
Adelmann GmbH, Frankfurt am Main

Unser Geschäftsbericht erscheint in deutscher  
und englischer Sprache

© OVB Holding AG, 2007



## OVB Tschechien

### Starke Marktposition

Als „First Mover“ hat sich die OVB seit 1992 eine führende Marktposition in Tschechien erarbeitet. Jetzt eröffnen sich neue Chancen.

*„Das international einheitliche und umfassende Ausbildungssystem der OVB verschafft den Außendienstmitarbeitern vom Start weg einen Vorsprung.“*

Tschechien gehört traditionell zu den wirtschaftlich starken Regionen in Europa: Die Industrie ist weit entwickelt, Dienstleistungen tragen bereits rund 60 Prozent zur Wirtschaftsleistung bei, die Menschen sind gut ausgebildet. Seit dem EU-Beitritt des Landes im Mai 2004 hat sich die wirtschaftliche Dynamik weiter erhöht. Mit steigendem Einkommen der privaten Haushalte wächst der Bedarf nach Finanzprodukten für die Altersvorsorge, die Risikoabsicherung und den Vermögensaufbau. Ideale Bedingungen für die OVB, um ihre Geschäftsaktivitäten auszuweiten. Nach fünfzehnjähriger Tätigkeit ist die OVB flächendeckend in Tschechien vertreten. Die hauptberuflichen Finanzberater der OVB müssen einen hohen Qualitätsstandard erfüllen, verfügen ausnahmslos über die nationale Lizenz für die Vermittlung von Versicherungen und Kapitalanlageprodukten und genügen damit auch den Anforderungen der EU-Vermittlerrichtlinie. Eine wichtige Rolle spielt hierbei das international einheitliche und umfassende Ausbildungssystem der OVB, das den Außendienstmitarbeitern vom Start weg einen Vorsprung verschafft.

2006 setzte die OVB Tschechien ihre erfolgreiche Geschäftsentwicklung weiter fort. Im Vordergrund des Kundeninteresses standen fondsgebundene Lebensversicherungen als Instrument der Altersvorsorge. Auch die Vermittlung von Hypothekenkrediten wuchs kräftig. Im Jahr 2007 will die OVB ihre Strukturen weiter ausbauen und vor allem die Vertriebsunterstützung und den Service für den Außendienst stärken. Neue Herausforderungen und Chancen zeichnen sich nämlich schon ab: Tschechiens neue Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, das Renten- und Krankenversicherungssystem des Landes in den nächsten Jahren zu reformieren. Die dreistufige Rentenreform soll insbesondere auch die private Altersvorsorge fördern. Die OVB wird dieses Reformvorhaben laufend verfolgen und rechtzeitig mit attraktiven Produkten und einer kompetenten Beratung zur Stelle sein.

## OVB Frankreich

### Echter Mehrwert für unsere Kunden

Ein umfassender Beratungsansatz und eine Produktpalette verschiedener Anbieter aus einer Hand waren in Frankreich neu. Darauf beruht der Erfolg der OVB France.

*„Die OVB Frankreich erzielte seit ihrer Gründung 2003 eine der rasantesten Entwicklungen aller jüngeren Landesgesellschaften.“*

Mit 61 Millionen Einwohnern, die über ein im internationalen Vergleich hohes Einkommen verfügen, ist Frankreich ein sehr interessanter Markt für Finanzdienstleistungen. Er unterliegt allerdings starken Reglementierungen. Das französische Rentensystem, das hauptsächlich auf dem Umlageverfahren basiert, zerfällt in eine große Vielfalt von Einzelsystemen. Dabei spielt nicht nur eine Rolle, ob man Angestellter, Beamter oder Selbstständiger ist; auch für verschiedene Branchen und Berufe bestehen unterschiedliche Versorgungssysteme. Hinzu tritt eine dominierende Rolle der Bancassurances genannten Zusammenschlüsse von Banken und Versicherungen.

Vor diesem Hintergrund war es fast ein mutiger Schritt, als die OVB im Sommer 2003 eine Landesgesellschaft in Frankreich gründete. Als Ausgangspunkt dieser Expansion diente auch die starke Stellung der OVB Schweiz in der französischsprachigen Westschweiz. Die Schwerpunkte der OVB Aktivitäten liegen in den Regionen Alsace und Rhône-Alpes, sie werden systematisch weiter ausgedehnt. Ebenfalls erweitert wird das Produktangebot, das sich anfangs aus regulatorischen Gründen auf individuelle Vorsorgeprodukte wie Lebensversicherungen und Krankenzusatzversicherungen konzentrierte. Ergänzt wurde dies durch die Vermittlung von Immobiliendarlehen, 2006 kamen Sachversicherungen hinzu. 2007 ist der weitere Ausbau des Bereichs Kapitalanlagen, insbesondere Investmentfonds, geplant.

Die OVB Frankreich erzielte seit ihrer Gründung 2003 eine der rasantesten Entwicklungen aller jüngeren Landesgesellschaften: Bereits 2004 erreichte sie einen Überschuss, schon 2006 steuerte sie einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis bei. Der Schlüssel zum Erfolg ist die Kombination von umfassender Beratung mit einem Produktportfolio, das die Produkte mehrerer Anbieter umfasst. Das sind die französischen Kunden von ihrer Bank nicht gewohnt, die nur hauseigene Produkte vertreibt. Ebenfalls neu war der Ansatz der OVB, mit einer weitreichenden Analyse der finanziellen Situation des Kunden zu beginnen und daraus Produktempfehlungen abzuleiten. Das Konzept der OVB schafft in den Augen der Kunden echten Mehrwert. Darauf beruht der Erfolg der OVB France.

## Finanzdienstleister für Europa

### **Deutschland / Germany**

OVB Holding AG  
Köln  
[www.ovb.ag](http://www.ovb.ag)

### **OVB Vermögensberatung AG**

Köln  
[www.ovb.de](http://www.ovb.de)

### **Eurenta Holding GmbH**

Bonn  
[www.eurenta.de](http://www.eurenta.de)

### **Frankreich / France**

OVB Conseils en patrimoine  
Entzheim  
[www.ovb.fr](http://www.ovb.fr)

### **Griechenland / Greece**

OVB Hellas EITE & ΣΙΑ E.E.  
Athen  
[www.ovb.gr](http://www.ovb.gr)

### **Italien / Italy**

OVB Consulenza Patrimoniale S.r.l.  
Verona  
[www.ovb.it](http://www.ovb.it)

### **Kroatien / Croatia**

OVB Allfinanz Croatia d.o.o.  
Zagreb  
[www.ovb.hr](http://www.ovb.hr)

### **Österreich / Austria**

OVB Allfinanzvermittlungs GmbH  
Salzburg  
[www.ovb.at](http://www.ovb.at)

### **Polen / Poland**

OVB Allfinanz Polska Spolka  
Warschau  
[www.ovb.pl](http://www.ovb.pl)

### **Rumänien / Romania**

OVB Allfinanz Romania  
Cluj-Napoca  
[www.ovb.ro](http://www.ovb.ro)

### **Schweiz / Switzerland**

OVB Vermögensberatung  
(Schweiz) AG · Baar  
[www.ovb-ag.ch](http://www.ovb-ag.ch)

### **Slowakei / Slovakia**

OVB Allfinanz Slovensko, s.r.o.  
Bratislava 25  
[www.ovb.sk](http://www.ovb.sk)

### **Spanien / Spain**

OVB Allfinanz España S.L.  
Madrid  
[www.ovb.es](http://www.ovb.es)

### **Tschechien / Czech Republic**

OVB Allfinanz, a.s.  
Praha 4 – Michle  
[www.ovb.cz](http://www.ovb.cz)

### **Ukraine / Ukraine**

OVB Allfinanz TOB  
Kiew  
[www.ua.ovb.eu](http://www.ua.ovb.eu)

### **Ungarn / Hungary**

OVB Vermögensberatung Kft.  
Budapest  
[www.ovb.hu](http://www.ovb.hu)

